

Ostfunk

Einzelpreis 20 Pf.
Monatsbezugspreis 80 Pf.

Ostdeutsche
Illustrierte

KONIGSBERG (PR), 9. OKTOBER 1938

VOM 9. BIS 15. OKTOBER 1938

15. JAHRGANG / NR. 41



Mutters Älteste kocht Eintopf

~~VERBODEN
IN VERBODEN
RECHENUNG~~



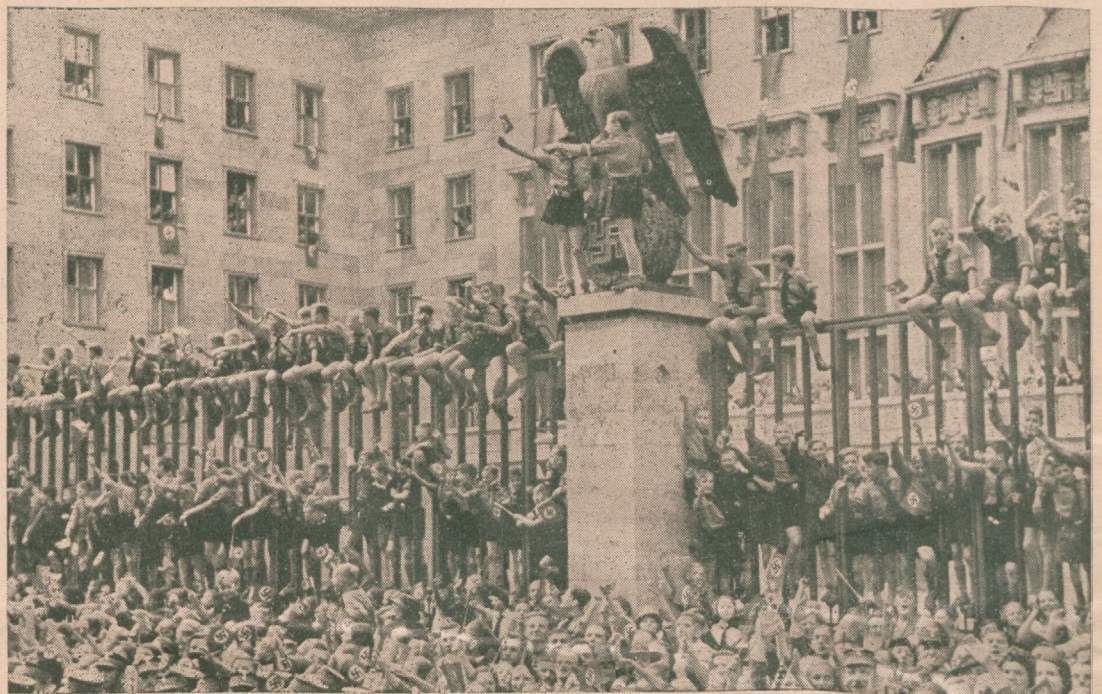
Oben: Unter nichtendenwollen- dem Jubel der sudetendeutschen Bevölkerung marschierten die ersten deutschen Soldaten in das befreite Sudetenland ein.

Mitte: Solche Begeisterung hatte Berlin noch nie gesehen, wie sie bei der Heimkehr des Führers in der Reichshauptstadt herrschte.

Unten links: Nachdem die Besprechungen der vier Staatsmänner zu einem glücklichen Ende geführt haben, wird die neue Karte, auf der die Etappen der Räumung sudetendeutschen Gebietes durch die Tschechen und der Besetzung durch deutsche Truppen festgelegt sind, abtransportiert. Hinten im Wagen der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel.

Unten rechts: Ueberall im befreiten Sudetenland hat die Bevölkerung Straßen und Häuser festlich geschmückt, und überall kommt die Freude über die endliche Befreiung zum Ausdruck.

Aufn.: Presse-Hoffmann (2), Weltbild (2).





Oben links: Nach erfolgreicher Beendigung der Besprechungen der vier Staatsmänner begab sich Mussolini sofort zu seinem Sonderzug, der ihn nach Rom zurückbrachte. Der Führer gab dem Duce das Geleit.

Oben rechts: Der englische Premierminister Chamberlain und der französische Ministerpräsident Daladier verlassen das Führerhaus in München. Auf der ersten Stufe Daladier neben Reichsaußenminister v. Ribbentrop, dahinter Chamberlain mit dem Chef des Protokolls Gesandten Freiherrn von Dörnberg.



Unten: In den Geschäften der sudetendeutschen Ortschaften setzte ein Sturm auf Hakenkreuzfahnen und Führerbilder ein; selbstverständlich wollten alle ihre Häuser zum Empfang der deutschen Truppen schmücken.

Aufn.: Weltbild (2); Presse-Bild-Zentrale (1).

Lieder und Rhythmus

Instrumente der Völker



Oben rechts: In keiner bayerischen und österreichischen Hütte dürfen Zither, Harmonika und Gitarre fehlen. Lustige Volkslieder mischen sich dort mit den fröhlichen Jodlern, die von den Bergen herabklingen.

Mitte: Auf der italienischen Insel Lussin tanzen die Mädchen nach einer flotten Harmonika-Musik.

Oben links: Ein rumänischer Bauer mit einem geigenartigen, in seiner Heimat üblichen Instrument.

Unten: Ein Südfranzose spielt seinen Landsmännchen ein Ständchen auf dem Dudelsack.

Aufn.: Edith Boeck.

„Papa Wrangel“ feingesehen

Ist das Fernsehspiel eine neue Kunstform?

Nachdem das Fernsehen vom Oktober ab für die Allgemeinheit freigegeben ist, nachdem man nunmehr Fernsehempfänger im Handel finden wird, steigt selbstverständlich auch das Interesse an der Programmgestaltung des Fernsehens.

Dabei werden auch in Zukunft die Fernsehstuben Berlins ihre Bedeutung nicht verlieren. Während für den Rundfunk, als er vor genau fünfzehn Jahren begann, alles Neuland war, hat man am Berliner Fernsehsender schon eine mehrjährige Probezeit hinter sich. Man tritt vor eine breitere Öffentlichkeit mit einem teilweise schon bewährten Programmbetrieb. Zwei Abendstunden zwischen 20 und 22 Uhr sind es, die mit einem Inhalt zu versehen sind. Zu den ausgeprägtesten Neuschöpfungen der bisherigen Arbeit gehört das Fernsehspiel.

Schon das Wort ist neu. „Fernkino“ oder „gefunkteter Film“, das waren die Begriffe, die man früher gebrauchte, und sie verriet, daß man noch keine Vorstellungen von dem besonderen Wesen dessen hatte, das hier entstand. Das Fernsehspiel in seiner heutigen Form hat in den letzten 18 Monaten eine ganz beachtliche Entwicklung erlebt, und sie fällt zusammen mit der Tätigkeit von Hans-Jürgen Nierentz als Intendant des Fernsehsenders. Es war verständlich, daß man hier vor gänzlich neuen Aufgaben stand, die zunächst einmal von der Technik gestellt wurden. Denn die Möglichkeit vor 18 Monaten waren noch weit bescheidener, als sie es heute bei Einführung des 441-Zeilen-Bildes sind. Die um das Fernsehspiel bemühten Männer ließen sich von technischen Schwierigkeiten nicht abschrecken; sie versuchten durch ihre Pläne die Technik zu überwinden und sie durch immer neue Anforderungen vorwärts zu treiben. Und das ist auch gelungen.

Zuerst begann man natürlich mit kürzeren Szenen, aber schon im Frühjahr 1937 konnte man die ersten Spiele von einer Stunde Dauer sehen. „Zweimal Jenkins“ von Adolf Weber ist eines der ersten dieser Art. Seitdem wurde schon eine ganze Reihe solcher Spiele gesendet, die sowohl heiteren wie ernsten, spannenden wie idyllischen Charakter besaßen. Eine Eigenart wurde von Anfang an bevorzugt: die Grotteske. Sie entspricht deshalb dem Fernsehen besonders, weil man bei ihr leichter eine technische Unzulänglichkeit übersieht. Mit Recht ist man bisher mit den ernsten oder tragischen Stoffen noch vorsichtig gewesen, denn für sie besteht leicht die Gefahr, daß die gewollte Schwere lächerlich wirkt. Immerhin zeigte sich das Spiel „Der Weg ohne Ende“ von Christine Großmann und W. Hoepfner als ein gelungener Versuch auch in dieser Richtung.

Welche Eindrücke gewann der regelmäßige Besucher der Fernsehstuben bisher vom Fernsehspiel? Es war das Merkmal der ersten Spiele, daß sie stark mit dem Raummangel auf der Bühne zu kämpfen hatten. Das Blickfeld war begrenzt, und vier Personen mußten sich schon dicht zusammendrängen, damit alle auch nur einigermaßen sichtbar waren. Das hemmte selbstverständlich das natürliche Spiel. Und die Themen und ihre Gestaltung waren begrenzt, Szenen zwischen zwei Darstellern wurden bevorzugt. Das Blickfeld stand fest, bei „Großaufnahmen“ ging der Schauspieler weiter nach vorn und mußte sich, um der

Perspektive zu entsprechen, kleiner machen, auf einen Stuhl setzen. Das wurde wesentlich anders, seit Ende 1937 der Sender neue Räume bezog. Nun war mehr Platz, die Spiele wurden demgemäß vielfältiger. Jedes neue Spiel zeigte die Fortschritte in der Verlebendigung des Raums, und die Autoren konnten schon Ueberblendungen von einem Bild zum anderen, schnelle Szenenwechsel usw. vorsehen. Die in zäher Experimentierfreude gemachten Fortschritte ließen sich beim 180-Zeilen-Bild kaum mehr überbieten. Der Stand des Fernsehspiels entsprach in seiner Güte durchaus der technischen Qualität des Bildes. Eine stets vorhandene Schwierigkeit muß noch berücksichtigt werden: die Schauspieler befanden sich auf der Bühne ständig im Dunkeln, das vom Lichtstrahl des „Fernsehers“ abgetastet wurde. Es zeugt von der Unermüdlichkeit der Arbeit, wenn trotzdem auf der letzten Rundfunkausstellung der Fernsehsender sich nicht auf die Darstellung technischer Dinge beschränken mußte, sondern in einer eigenen Schau die kulturelle Seite der Programmgestaltung lebendig werden ließ.

Einige Spiele aus den bisherigen Programmen sollen besonders genannt werden, da sie in der Geschichte der künstlerischen Entwicklung des Fernsehens einmal Bedeutung erlangen werden. Otto Briès bearbeitete sein Bühnenlustspiel „Der alte Wrangel“ für eine gelungene Fernsehsendung. Otto Rombach ließ Szenen aus seinem Roman „Adrian, der Tulpendieb“ lebendig werden. Alfred Prugel, durch zahlreiche Hörspiele bekannt geworden, schrieb ein spannendes Kriminalspiel, das sich an Bord eines Schiffes entwickelt. Erich Fortner steuerte einige vom Musikalischen herkommende Spiele bei. Die 700-Jahr-Feier der Reichshauptstadt und der Presseball wurden durch zweistündige, aus der Geschichte wachsende Szenenfolgen des Fernsehsenders begleitet. Zahlreiche, vielleicht nicht ganz so

bedeutende Spiele trugen weiter dazu bei, die Erfahrungen zu vermehren. Eine Beobachtung ließ sich machen: zwar war man ständig bemüht, vom Bild her besondere, gleichsam filmische Wirkungen zu erzielen, aber auf die Dauer stellte es sich heraus, daß vorherrschend doch der Natur des Rundfunks gemäß das Wort blieb, und daß seine Ausgestaltung zum wichtigsten Wirkungsmittel wurde. Tonfilm wie Fernsehspiel verfügen sowohl über Bild wie Sprache — im Film herrscht das Bild vor, im Fernsehspiel die Sprache. Es ist anzunehmen, daß sich diese stilistische Eigenart auch in Zukunft erhalten wird.

Daß man von Anfang an daran geht, ein eigenes Fernsehspiel zu entwickeln, beweist weiter, daß das Fernsehen etwas anderes will als der Film. In interessanter Weise verwendet jedoch das Fernsehspiel den Film als Hilfsmittel ähnlich wie der Rundfunk die Schallplatte. Teilweise werden vom Fernsehsender eigene Filmaufnahmen gemacht, die dann im Zusammenhang des Spiels verwendet werden. Vor allem aber vermag der Film als Kulisse, als stimmungsbildendes Element zu dienen.

Man wird heute noch vielfach auf Befremden stoßen, wenn man das Fernsehspiel als Kunstform bezeichnet. Und in der Tat — so weit ist es heute noch nicht. Das hat vielfältige Ursachen. Eine davon ist die, daß man die Besucher der Fernsehstuben durch heiter unterhaltende Werke zunächst einmal mit der neuen Gattung vertraut machen will. Und eine zweite ist die, daß erst die Technik den jetzigen Stand mit dem 441-Zeilen-Bild erreichen mußte, ehe man sich größeren Aufgaben zuwenden kann. Aber die Grundlagen sind vorhanden, und wenn erst auch die besten Schriftsteller der Bühne und der sonstigen Literatur für das Fernsehspiel schaffen, dann wird es in Kürze auch als dichterische Form besonderer Ausprägung Anerkennung finden.

Jeder kann beliebig Sender wählen

Richtlinien für Gemeinschaftsantennen

Die vom Reichsminister Dr. Goebbels anlässlich der Großen Deutschen Rundfunkausstellung angekündigte Förderung von Gemeinschaftsantennen bei Neubauten erfährt jetzt durch die Bekanntgabe der Richtlinien der Reichsrundfunkkammer ihre Verwirklichung.

Die Kammer hat soeben Bestimmungen für Gemeinschaftsantennen erlassen, nach denen in Zukunft bei der Errichtung und dem Betrieb von Gemeinschaftsantennenanlagen verfahren wird. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das Reichsarbeitsministerium und der Reichskommissar für die Preisbildung haben diesen Richtlinien zugestimmt. Ferner wurden die Hausbesitzerverbände, der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V., der Hauptverband deutscher Wohnungsunternehmungen (Baugenossenschaften und -gesellschaften) e. V., der Reichsverband deutscher Heimstätten sowie der Bund deutscher Mietervereine unterrichtet.

Die Richtlinien sind ergangen in Ergänzung der Richtlinien für Hochantennen (Außenluftleiter) der Reichsrundfunkkammer, welche bereits im Jahre 1935 erstmalig für das gesamte Reichsgebiet das Antennenrecht einheit-

lich gestalteten. Leitsatz war dabei das Recht des Mieters auf die Hochantenne, welches ihm uneingeschränkt auf Grund des Mietvertrages zugebilligt werden mußte. Von diesem Leitsatz wird auch in den Richtlinien für Gemeinschaftsantennen nicht abgegangen. Vielmehr wird grundsätzlich das Recht auf den Anschluß an eine Gemeinschaftsantennenanlage gleichzeitig als Erfüllung des einzelnen Anspruchs gegen den Vermieter betrachtet.

Beim Vorliegen von Gemeinschaftsantennenanlagen wird es nur noch in Ausnahmefällen möglich sein, den Anspruch auf Errichtung einer Einzelantenne zu erheben. Es muß schon ein wichtiger Grund beim Mieter vorhanden sein, wenn er auf einem Haus, das bereits eine Gemeinschaftsantenne aufzuweisen hat, noch zusätzlich eine Einzelantenne errichten und betreiben will. In einem solchen Falle muß der Mieter das vorherige Einverständnis des Vermieters einholen und die Verpflichtung übernehmen, daß die Gemeinschaftsantennenanlage nicht durch die eigene Anlage gestört wird. Es darf ferner die Errichtung von Einzelantennen nicht dazu führen, die Wirtschaftlichkeit der Gemeinschaftsantennenanlage zu gefährden, d. h., wenn in einem Hause bisher alle Mieter an einer Gemeinschaftsantennenanlage angeschlos-

sen waren und nun einzelne Mieter sich aus irgendwelchen Gründen Einzelantennen anlegen wollen, so dürfen sie damit nicht den ganzen Betrieb der Gemeinschaftsantennenanlage in Frage stellen. Vielmehr wird nur noch unter besonderen Umständen, insbesondere beim Vorliegen beruflicher Gründe, der Anspruch auf die Einzelantenne zu gewähren sein, wenn bereits ein Anschluß an die Gemeinschaftsantenne besteht.

Die „Richtlinien der Reichsrundfunkkammer für Gemeinschaftsantennen“ stellen in einer Präambel das Ziel des deutschen Rundfunks heraus, die kulturelle und politische Volksverbundenheit durch den Rundfunk zu fördern und zu erhalten. Ein dauernd einwandfreier Rundfunkempfang ist besonders in ländlichen Gegenden und bei der Benutzung von volkstümlichen, politisch geförderten Rundfunkempfängern nur mit Hilfe eines Außenluftleiters zu erreichen. Um Rohstoffe zu ersparen, die Anlage- und Unterhaltungskosten zu verbilligen und ohne gegenseitige Störungen einen Rundfunkempfang in Mehrfamilienhäusern sicherzustellen, wird empfohlen, eine Gemeinschaftsantenne wenigstens bei jedem Neubau eines Mehrfamilienhauses oder einer Siedlung bereits bei der Errichtung einzubauen, sofern die Kosten für Anlage und Betrieb die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kreise, die für die Wohnungen bestimmt sind, nicht übersteigen.

Aufschluß darüber, was unter einer solchen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu verstehen ist, hat der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Krieglger, auf der Jahrestagung des Deutschen Rundfunks in der Kroll-Oper bereits kurz angedeutet. Präsident Krieglger hat bekanntgegeben, daß die Kostenfrage für die Gemeinschaftsantenne heute als befriedigend gelöst angesehen werden kann. Der Anschluß beträgt im Durchschnitt 20 RM. Durch eine Steigerung der Propaganda für Gemeinschaftsantennen dürfte die Rundfunkindustrie in die Lage gesetzt werden, die Preise für die Herstellung solcher Anlagen noch herabzusetzen.

Für den Anschluß an eine Gemeinschaftsantenne wird ein Preis von 0,50 RM im Monat als angemessen erachtet. In diesen 0,50 RM, die der Mieter zu tragen hat, ist sowohl der Anteil an den Anschaffungskosten für die Gemeinschaftsantenne als auch der Anteil für die Wartung der gesamten Anlage eingeschlossen.

Bei der Bauplanung muß bereits die Anlage einer Gemeinschaftsantenne berücksichtigt werden. Es ist Aufgabe aller beratenden und prüfenden Stellen, darauf hinzuweisen; dann wird die ungeordnete Anlage von Einzelantennen in Zukunft von selbst verschwinden.

Die Gemeinschaftsantenne beschränkt nun nicht, wie dies etwa bei den Rundfunkvermittlungsanlagen der Fall ist, den Empfang auf bestimmte einzelne Sender, sondern wirkt bei jedem einzelnen Mieter im Empfang wie eine Einzelantenne, d. h. die Gemeinschaftsantenne hat die Eigenschaft, daß jeder einzelne angeschlossene Mieter, wie bei einer Einzelantenne, zum gleichen Zeitpunkt sich beliebig Sender wählen kann.

Die Errichtung von Gemeinschaftsantennen hat entsprechend den Leitsätzen des Verbandes deutscher Elektrotechniker e. V. für Außenantennen zu erfolgen. Die Gemeinschaftsantennen sollen von bewährten Firmen geliefert und in störungsfreier Bauart (abgeschirmt) erstellt werden. Sie sollen wenigstens den Empfang des Bezirkssenders und des Deutschlandsenders gewährleisten. Die Preisbildung für die einzubauenden Materialien und Zubehörteile wird durch den Herrn Reichskommissar für die Preisbildung im Einvernehmen mit dem Herrn Präsidenten der Reichsrundfunkkammer beaufsichtigt.

Die Gemeinschaftsantennen sind nach den Richtlinien der Reichsrundfunkkammer grundsätzlich vom Vermieter anzulegen und ordnungsmäßig zu unterhalten. Die Selbstkosten der erstmaligen Anlage und der laufenden Unterhaltung können vom Vermieter auf die Mieter durch Verrechnung auf den Mietzins unter Berücksichtigung einer

gewissen Tilgung umgelegt werden, wobei die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im einzelnen Fall zu berücksichtigen ist. Eine normale Unterbrechung der Betriebsfähigkeit der Anlage bereitet nicht von der Verpflichtung zur Zahlung der Umlage. Der ordnungsmäßige Anschluß an die Gemeinschaftsantenne ist jedem Mieter ohne besondere Zustimmung des Vermieters gestattet. Der Vermieter oder sein Beauftragter ist berechtigt, die Anlage des Mieters dahin zu prüfen, ob sie ordnungsgemäß benutzt wird.

In Häusern mit Gemeinschaftsantennen ist es zweckmäßig, einen Zusatz zum Mietvertrag aufzunehmen, wonach sich Mieter und Vermieter verpflichten, die Richtlinien der Reichsrundfunkkammer für Gemeinschaftsantennen einzuhalten.

Die Haftpflichtversicherung aller deutschen Rundfunkteilnehmer, welche alle Personen- und Sachschäden umfaßt, die durch die Rundfunkempfangsanlage einschließlich der Hochantenne verursacht werden, soweit es sich um Schäden handelt, die dritten Personen, also den Vermietern entstehen, gilt auch für die Gemeinschaftsantennenanlage.

Mit diesen Richtlinien hat die Reichsrundfunkkammer eine seit dem Aufkommen des Rundfunks begonnene Entwicklung abgeschlossen und in ein neues Stadium des Gemeinschaftsempfanges übergeleitet. Wenn man bedenkt, daß noch in den Jahren 1927 und 1928 die höchsten Gerichte des Reiches einen Anspruch auf die Hochantenne leugneten und zur Begründung ihrer ablehnenden Stellungnahme sogar noch auf die — längst verschwundene — Blitzgefahr der Antennen hin-

wiesen, so kann man heute ermessen, welch gewaltigen Fortschritt das Rundfunkrecht auf der Empfangsseite aufzuweisen hat. Das Recht des Rundfunkteilnehmers auf Anlage einer Außenantenne ist einwandfrei vorhanden. Während aber früher der Einzelempfang im Mittelpunkt des Teilnehmers stand, hat die politische Rundfunkführung seit der Machtübernahme den Gemeinschaftsempfang ins Leben gerufen und durchgebildet. Erscheinungen des Gemeinschaftsempfanges sind nicht nur die Uebertragungen von Staatsakten der Nation, sondern auch der Gemeinderundfunk und der Betrieb von Reichslautsprechersäulen in den größeren Städten, wie sie bereits in der Kurmark und in Breslau eingerichtet worden sind.

Dieser Gemeinschaftsempfang hat auch seine besondere rechtliche Bedeutung. Die Rundfunkentstörung z. B. muß heute als eine Angelegenheit des Staates zur Sicherstellung eines einwandfreien Rundfunkempfanges ihre Behandlung erfahren, weil es sich um den Schutz der Gemeinschaft handelt. Das Gemeinschaftsempfangsrecht tritt als solches aber nicht nur bei der Entstörung, sondern auch beim Hörbarmachen selbst — hier vor allem beim Antennenanschluß — in Erscheinung. Seit der Schöpfung des ersten Volksempfängers hat die politische Rundfunkführung ihr Augenmerk auf einen guten und sicheren Antennenanschluß gerichtet. Sie wird auch in Zukunft, wie die neuen Richtlinien für Gemeinschaftsantennen beweisen, von dieser Seite her das Gemeinschaftsempfangsrecht fördern und entwickeln, so daß der Rundfunkempfang Freude macht und einwandfreie Uebertragungen ermöglicht.

Rundfunkbericht bei brennenden Hosen

Wie der britische Rundfunk Außenübertragungen meistert

Der aktuelle Rundfunkbericht gehört zu den erfolgreichsten und zugleich schwierigsten Veranstaltungen im Rundfunk überhaupt. Er setzt nicht nur gründliche Vorarbeit voraus, sondern auch einen Stab geschulter Berichterstatter und Techniker. Die British Broadcasting Corporation widmet der Weiterentwicklung des Rundfunkberichtes wie alle führenden Rundfunkgesellschaften große Aufmerksamkeit. Sie bedient sich erfolgreich einer neuen Aufnahmetechnik, bei der ein Fachmann an der Seite des wortgewandten Berichterstatters zwanglos Erklärungen für den Sprecher abgeben kann, ohne im Rundfunk gehört zu werden.

Mit der Ansage des Sprechers „Sie hören einen Rundfunkbericht“ findet eine Reihe oft schwieriger Vorbereitungen ihren Abschluß. In diesem Augenblick wickelt sich der eigentliche Rundfunkbericht an den Mikrofonen ab, und der Rundfunkhörer zu Hause ist sich sehr selten bewußt, welche umfassenden Vorarbeiten für die Organisation einer derartigen Außenübertragung notwendig sind. Auch die ausländischen Leiter der Abteilung für Rundfunkberichte wissen aus ihrer komplizierten Arbeit viel Interessantes zu erzählen. Bei der starken Bevorzugung der Sportübertragungen in England bildet der Sommer die anstrengendste Zeit für die Reportageabteilung der BBC.

Wenn sich die BBC. für die Uebertragung eines wichtigen Ereignisses entschlossen hat, so setzt zunächst eine enge Zusammenarbeit mit den Veranstalter ein. Man besichtigt genau den Übertragungsort und setzt in Verbindung mit der Technischen Abteilung die

Lage der Sprechermikrophone und des örtlichen Verstärkerraumes fest. Danach sind bei der britischen Postverwaltung Kabelleitungen zu bestellen, die am Tage des Rundfunkberichtes für die Uebertragung zum nächsten BBC.-Rundfunkstudio verwendet werden. Um den Zutritt für Sprecher und Techniker bei Veranstaltungen zu sichern, bei denen die Polizei Absperrmaßnahmen trifft, wird häufig eine Zusammenarbeit mit der Polizei erforderlich. Aber auch die Kosten einer Uebertragung spielen eine Rolle, die man vorher so gut wie möglich abschätzt, und schließlich bildet ein anderer wesentlicher Punkt, die Rücksichtnahme auf das vorhergehende und das folgende Programm, das einen einigermaßen passenden Rahmen bilden soll.

Nach diesen organisatorischen Vorbereitungen ist es Aufgabe des britischen Rundfunks, einen geeigneten Sprecher für die Sendung zu ermitteln. Die Eigenschaften, die ein Rundfunkberichterstatter besitzen soll, faßt S. I. Lotbinière, der BBC.-Direktor für Außenübertragungen, auf Grund seiner eingehenden Erfahrungen folgendermaßen zusammen. Ein guter Rundfunkberichterstatter muß sich durch eine angenehme Stimme, Geistesgegenwart und schnellen Verstand auszeichnen und über einen Blick für das Bedeutende und über einen vielseitigen Wortschatz verfügen. Alle diese Qualitäten in einem Sprecher oder in einer Sprecherin zu finden, ist allerdings selten. Natürlich bevorzugt man einen gewandten Sprecher, der zugleich Fachmann auf dem Gebiet ist, über das er zu berichten hat. Die BBC. verfügt beispielsweise über einen Stab von Berichterstattern, die sich in der Schilderung jeden Ereignisses bewährt haben. Gelegentlich wird es jedoch erforderlich, einen Fachmann zur Unterstützung des Sprechers heranzuziehen. Diese im britischen Rundfunk oft angewandte Technik ermöglicht die Benutzung eines neuen Mikrophones, des sogenannten Lippenmikrophones. Es ist so gebaut, daß es in Nähe der Lippen gehalten, nur die Stimme des eigentlichen Berichterstatters überträgt, nicht aber die Erklärungen des Fachmannes, der unmittelbar neben dem Sprecher steht und in gewöhnlicher Stimmstärke sprechen kann.

INHALT:	SEITE
Sonntagsprogramm	9
Montagsprogramm	13
Dienstagsprogramm	17
Mittwochsprogramm	21
Donnerstagsprogramm	25
Freitagsprogramm	29
Sonnabendprogramm	33
Auslandswochenspiegel	8
Rätsellecke	38
Lustige Ecke	39

Selbst wenn alles genau vorbedacht und vorbereitet worden ist, muß der BBC-Sprecher gelegentlich doch mit unvorhergesehenen Ereignissen rechnen. Der Sportberichterstatte H. B. T. Wakelam hatte einmal einen Bericht von einem Tennisspiel in Wimbledon fortzusetzen, während seine Hosen Feuer fingen. Ein sorglos weggeworfenes Streichholz, das auf den Boden der Sprecherzelle fiel, setzte Papier in Brand. Der Sprecher — er befand sich allein in der Sprechkabine

— konnte den außerhalb arbeitenden Uebertragungsingenieur nicht zu Hilfe rufen, er wollte aber andererseits die Rundfunkhörer durch eine Durchgabe seiner Notlage vor dem Mikrophon nicht beunruhigen. So mußte er schließlich, den Blick auf das Spielfeld gerichtet, in packender Weise seinen Bericht mit der üblichen Begeisterung des Sportfreundes fortsetzen und gleichzeitig bemüht sein, die Flammen im Sprecherraum auszutreten, was ihm dann auch gelungen ist.

dessen Kunder er berufen war. Dem jüngst verstorbenen Meister ist die Gedenkstunde, die Dr. Ludwig Niemann am 9. Oktober von 18.00—19.00 Uhr unter dem Titel „Soldat, Weltmann und Dichter“ gestaltet, gewidmet.

Am 11. Oktober von 19.30—19.50 Uhr hören wir den zweiten Vortrag unserer Sendereihe „Erzieher der Menschheit“ von Professor Dr. Karl Haushofer. Hanswerner Jeske, ein junger Danziger, bereiste in diesem Sommer Norwegen, das Land der Gletscher und der Fjorde. Er erzählt uns am 12. Oktober 18.20—18.40 Uhr von seinen Erlebnissen.

Den Freunden des Hörspiels bringen wir am 12. Oktober von 21.00—22.00 Uhr ein Volksstück von Otto Justus Sander unter dem Titel „Fersengeld“. Vom Inhalt des Spiels soll hier nichts verraten werden. Die Mitwirkenden sind: Dora Ottenburg, Elvira Michaelis, Karl Brückel, Karl Pschigode und viele andere Schauspieler des Danziger Staatstheaters. Die Regie liegt in Händen Heinz Bredes. „Pflanzen als Flugkünstler“ heißt der Vortrag von Ewald Schild am Freitag, den 14. Oktober, 18.00 bis 18.20 Uhr, auf den wir den Naturfreund besonders hinweisen.

Rudolf Kienau, der Bruder des Dichters Gorch Fock erzählt am Donnerstag, den 13. Oktober, 18.25—18.40 Uhr aus dem Stegreif von seiner Jugend und plaudert von seinem Weg als Schriftsteller. „Schätze des Bücherschranks“; noch eine neue Sendereihe. Sie bringt die schönsten und interessantesten Abschnitte aus deutschen Klassikern und den Klassikern der Weltliteratur. Wir beginnen am 13. Oktober 19.30—19.50 Uhr mit zwei Kapiteln aus Goethes „Wilhelm Meister“ und erzählen vom Umzug der Schauspieler aufs Schloß. Der Sprecher ist Karl Kliever.

Aus der Reihe der musikalischen Sendung der Woche ist zunächst eine Kammermusik am Sonntag, den 9. Oktober, in der Zeit von 19.00—19.40 hervorzuheben, in welcher das Danziger Trio: Ella Mertins (Klavier), Max Dowidewit (Violine), Johannes Hannemann (Cello), das Es-Dur-Trio von Josef Haydn, sowie das d-moll-Klavier-Trio von Robert Schumann zu Gehör bringen.

Zwei ganz besondere musikalische Genüsse stehen den Hörern in dieser Woche bevor. Zunächst am Freitag, den 14. Oktober, 19.15 Uhr die Uebertragung der Oper „Aida“, von G. Verdi, aus Stuttgart, deren Solistenverzeichnis die Namen Inger Karén, Margarete Teschemacher, Helge Roswaenge, Heinrich Hölzlin und andere aufweist. Die musikalische Leitung liegt in Händen von Josef Keilbertsch. Der Sonnabend, der 15., dürfte wohl das gesamte musikinteressierte Danzig an den Lautsprechern finden, bietet sich doch die Gelegenheit, um 19.00 Uhr das seltene Ereignis der Uraufführung einer Operneuschöpfung des Meisters Richard Strauß mitzuerleben. Es handelt sich da um die einaktige Oper „Daphne“, sowie die Erstaufführung der zweiten neuen Oper „Friedenstag“ aus der Staatsoper Dresden, unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Karl Boehme.

Die unterhaltsamen musikalischen Sendungen der Woche bringen unter anderem am Montag, den 10. Oktober, um 19.20 Uhr aus England eine interessante Dudelsackmusik, gespielt von Donald Mc. Lean, am Dienstag, den 11., um 20.10 Uhr ein zweistündiges Schallplattenkonzert mit den beliebtesten Werken der Musikliteratur. Am Donnerstag, den 13. Oktober, 20.10 Uhr das beliebte „Danzigtanz“ mit Lorri Lail als Gesangssolistin, ferner eine Reihe der beliebten Unterhaltungskonzerte des Danziger Landesorchesters unter der Leitung von Curt Koschnick.

Was Sie wissen müssen!

Im allgemeinen wird ja in Heiratsanträgen auf eine gesicherte Position Wert gelegt. Hier geht es aber einmal um einen „jungen Mann in ungesicherter Position“, nämlich in der Sendung des Reichssenders Königsberg am Freitag, den 14. Oktober, von 21.10 bis 22.00 Uhr. Da erleben wir einen drahtlosen Heiratsantrag von Werner Brink mit ausgewählter Schallplattenmusik. Der Sprecher ist Willi Tom Stassar. Die Leitung hat Eduard von der Becke.

Ebenso amüsant wird der bunte kabarettistische Abend des Reichssenders Königsberg sein: „Mit 100 PS. in die Freude hinein“, der am Dienstag, den 11. Oktober, von 20.00 bis 22.00 Uhr unter der Leitung von Eduard von der Becke stattfindet. Außer ersten Solisten wirken Paul Großmann (am Flügel) und die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg (Erich Börschel) mit.

Gerade die Einwohner der Hafenstadt Königsberg dürfte außerdem die Sendung des Reichssenders Königsberg am Donnerstag, den 13. Oktober, um 21.05 Uhr interessieren. Da hören wir ein heiteres Hörspiel aus dem Hamburger Hafenviertel „Friedrichs vierte Frau“, von Wilfried Wroost. Der Inhalt ist kurz folgender:

Der bereits dreimal verheiratet gewesene Barkassenschiffer Friedrich Voß geht durch eine komische Verwechslung abermals in den Eehafen ein, diesmal ganz gegen seinen Willen. Als er nämlich seiner Logiswirtin, der Wirtin Karoline Krusenbusch, möglichst höflich beibringen will, daß von nun an jeden Abend seine Freunde zu ihm zum Skat kommen wollen, glaubt sie, er sei im Begriff, ihr einen Heiratsantrag zu machen, und fällt dem hierob erheblich Verblüfften um den Hals. Der fügt sich dann schließlich in sein Schicksal, assistiert durch seine etwas schadenfrohen, verheirateten Freunde. Er hat es aber keineswegs zu bereuen, denn Karoline präsentiert ihm ein Sparkassenbuch, mit dessen Hilfe er seinen liebsten Wunsch, endlich zu einer eigenen kleinen Hafenbarkasse zu kommen, jetzt erfüllt sieht. Die Spielleitung hat Walther Ottendorff.

Anläßlich des Königsberger Musikfestes findet am Donnerstag in der Waggonfabrik Steinfurt ein Werkkonzert unter Leitung von Wolfgang Brückner statt, in dem auch Margarete Kubatzki, unsere frühere Königsberger Sopranistin, mitwirkt. Es gelangen in erster Linie Werke von Wagner, Weber, Johann Strauß usw. zur Aufführung. Am 14. Oktober (18 Uhr) verdient eine Veranstaltung unter dem Titel „An der Wiege des deutschen Liedes“ allgemeine Beachtung, in deren Mittelpunkt Heinrich Albert, der Königsberger Domorganist und gleichzeitig der Schöpfer des deutschen Liedes, steht (siehe den besonderen Absatz darüber). — Ebenfalls im Rahmen des Königsberger Musikfestes ist eine Stunde „Hausmusik in Alt-Königsberg“ erwähnenswert, in der u. a. Werke von Stobäus, Albert Götz und anderen erklingen werden.

Der Königsberger Domorganist Heinrich Albert

Keine Musikgattung ist nach ihrem Wesen und ihrer Entstehung so urdeutsch wie das vom Klavier begleitete Lied. Gerade 300 Jahre sind es her, daß der Königsberger Domorganist Heinrich Albert in seiner Heimatstadt seine „Arien“ erscheinen ließ und mit ihnen die ersten wirklichen Sololieder schuf.

Die Sendung des Reichssenders Königsberg am Freitag, den 14. Oktober, von 18.00 bis 18.50 Uhr führt uns an die Wiege des deutschen Liedes; sie bringt eine Anzahl jener schlichten Weisen Heinrich Alberts, die seinen Namen und zugleich auch Königsberg in der Musikgeschichte berühmt gemacht haben. Die zwei- und dreistimmigen Gesänge können allen Freunden der Hausmusik eine Anregung bieten. Daß Albert auch den kunstvollen Satz beherrscht, beweisen seine vier- und fünfstimmigen ersten Chöre. Den Abschluß der Sendung bildet die umfangreiche Solokantate, die Albert für den vom Königsberger Dichterkreis veranstalteten Empfang des Dichters Martin Opitz schrieb und die er am 29. Juni 1638 in Königsberg zur Aufführung brachte.

Landessender Danzig

Zu den unvergänglichen Schätzen, die ein Volk besitzt, gehören seine großen Dichtwerke. Jedes Jahrhundert trägt dazu bei, die Schatzkammer des Volkes mit solchen erlesenen Kostbarkeiten zu bereichern. Wenn wir am 9. Oktober um 11.10—12.00 Uhr eine neue Sendung unter dem Titel „Spiegel der Zeit — Sinnbild des Lebens“ beginnen, so wollen wir mit unseren Hörern die Säle der deutschen Vergangenheit durchwandern und uns an den prächtigen Kleinodien unserer Dichtung erfreuen. Wir beginnen mit dem Nibelungenlied, das uns zurückversetzt in die grauen, unruhigen Zeiten der Völkerwanderung. Das Cello-Trio des Danziger Staatstheaters wird diese Wortsendung mit Musik in achaischen Stil von Johannes Hannemann umrahmen.

Rudolf G. Binding war ein Meister der Sprache, ein adliger Bewahrer großer deutscher Tradition und ein Künstler von unerbittlicher Reinheit. Als echter deutscher Mann hat er nie abseits von seiner Zeit gestanden, er hat den Krieg in seiner ganzen Härte durchlebt, er hat immer wieder auf den hohen Wert der Muttersprache hingewiesen, die gemeinsam mit dem Blut die Grundlage des deutschen Volkes ist. Was ihm aber gerade unter den jungen deutschen Menschen stets von neuem Liebe und Verehrung eingetragen hat, war jener ritterliche Geist, zu

AUSLANDS-WOCHENSPIEGEL vom 9. bis 15. OKTOBER 1938

19—20 Uhr	20—21 Uhr	21—22 Uhr	22—23 Uhr	23—24 Uhr
So Budapest: 19.30: Klaviermusik. Bukarest: Unterhaltungskonzert. London Reg.: 19.15: Orgelmusik. Reval: 19.25: Abendkonzert. Rm. Schweiz: 19.25: Religiöse Musik. Warschau: 19.30: Abendkonzert.	Brüssel I: Französische Musik. Brüssel II: Bunter Abend. Bukarest: 20.15: Operette. Dt. Schweiz: 20.20: Brillante Musik. Kopenhagen: 20.15: Abendkonzert. Riga: 20.15: Volkstümliche Melodien. Rm. Schweiz: 20.20: Abendkonzert. Straßburg: 20.30: Johann-Strauß-Konzert.	Brüssel I: Französische Musik. Bukarest: Operette. Hilversum II: Oper. Reval: 20.15: Tanz.	Kowno: Tanz. Paris PTT.: 22.45: Tanz. Rm. Schweiz: 22.15: Tanz. Rom: 22.50: Tanz.	Hilversum II: 23.50: Tanz. Kopenhagen: 23.05: Tanz. Mailand: 23.15: Tanz. Radio Paris: Tanz. Paris PTT.: Tanz. Rom: 23.15: Tanz. Straßburg: Tanz. Nach Mitternacht: Hilversum II: Tanz. Kopenhagen: Tanz.
Mo Bukarest: 19.15: Abendkonzert. Dt. Schweiz: Ländermusik. Hilversum II: 19.30: Klaviermusik. Kowno: 19.30: Sologesang. Radio Paris: Klaviermusik. Nat.-Progr.: Bunter Allerlei. Reval: 19.10: Französ. Kompositionen.	Bukarest: 20.25: Kammermusik. Dt. Schweiz: Orchesterkonzert. Helsingfors: 20.20: Finnische Musik. Hilversum I: 20.15: Konzert. Kopenhagen: Konzert. London Reg.: 20.10: Orchesterkonzert. Radio-Paris: 20.30: Abendkonzert. Paris PTT.: 20.15: Zigeunermusik. Rm. Schweiz: 20.30: Sinfoniekonzert. Stockholm: 20.40: Konzert.	Rom: Oper.	Brüssel I: 22.10: Tanz. Budapest: 22.15: Zigeunermusik. Kopenhagen: 22.20: Tanz. Kowno: Tanz. Rom: Oper. Warschau: 22.10: Tanz.	Mailand: 23.15: Tanz. Nat.-Progr.: Tanz und Jazzmusik. Rom: Oper.
Di Budapest: Tanz. Bukarest: 19.40: Gesang. Dt. Schweiz: Kirchenlieder. Helsingfors: 19.10: Konzert. Hilversum II: 19.10: Tanz. Reval: Opernweihen. Stockholm: 19.30: Gesang. Straßburg: 19.30: Konzert. Warschau: Unterhaltungskonzert.	Brüssel II: Leichtes Abendkonzert. Bukarest: 20.15: Konzert. Dt. Schweiz: 20.05: Sinfoniekonzert. Hilversum I: 20.15: Französ. Konzert. London Reg.: Klaviermusik. Riga: 20.15: Abendkonzert. Warschau: Unterhaltungskonzert.	Reval: 21.10: Ballettmusik. Rom: Operette.	Dt. Schweiz: 22.10: Tanz. Kopenhagen: 22.20: Operettenmusik. Kowno: Leichte Musik. London Reg.: 22.25: Tanz. Radio Paris: 22.15: Kammermusik. Rom: Operette. Warschau: 22.10: Opernquerschnitt.	Budapest: 23.10: Zigeunermusik. Kopenhagen: 23.15: Tanz. London Reg.: Tanz. Mailand: 23.15: Tanz. Nat.-Progr.: Tanz. Rom: 23.15: Tanz. Nach Mitternacht: Kopenhagen: Tanz.
Mi Brüssel II: Salomusik. Bukarest: 19.20: Konzert. Kowno: 19.30: Konzert. Stockholm: 19.30: Militärmusik. Toulouse: Orchesterkonzert.	Brüssel II: Konzert. Budapest: 20.10: Operette. Bukarest: 20.30: Klavierkonzert. Dt. Schweiz: 20.10: Unterhaltungskonzert. Hilversum I: 20.15: Unterhaltungsmusik. Hilversum II: 20.15: Orchesterkonzert. Kopenhagen: Oper. Nat.-Progr.: 20.15: Kammermusik. Riga: 20.15: Abendkonzert. Rm. Schweiz: Jazzmusik.	Budapest: Operette. Bukarest: 21.20: Operettenmusik. Kopenhagen: Oper. Mailand: Oper. Riga: Abendkonzert.	Budapest: 22.40: Tanz. Kowno: Tanz. London Reg.: 22.25: Tanz. Mailand: Oper. Rom: 22.25: Tanz. Stockholm: 22.15: Tanz.	Hilversum II: Schlagermusik. London Reg.: Tanz. Mailand: Oper. Paris PTT.: Tanz. Rom: 23.15: Tanz.
Do Brüssel II: 19.05: Tanz. Budapest: 19.30: Oper. Hilversum II: 19.45: Tanz. Kowno: 19.30: Konzert. Nat.-Progr.: Romantische Musik. Reval: Lustige Märsche. Warschau: Unterhaltungskonz.	Brüssel I: Werke von Verdi. Bukarest: 20.15: Sinfoniekonzert. Dt. Schweiz: 20.20: Gastkonzert. Helsingfors: 20.25: Mozart-Arien. Hilversum I: 20.15: Geistliches Orgelkonzert. Kopenhagen: 20.10: Abendkonzert. London Reg.: 20.15: Sinfoniekonzert. Reval: 20.15: Operettenmusik. Riga: 20.30: Sinfon. Konzert. Rm. Schweiz: 20.45: Schlager und Tanz.	Brüssel II: Operette. Budapest: Oper. Bukarest: Sinfoniekonzert. Dt. Schweiz: 21.50: Blasmusik. Hilversum II: Sinfon. Konzert. Kopenhagen: Abendkonzert. Reval: 21.10: Russische Musik. Rom: Oper.	Brüssel I: 22.35: Jazzmusik. Budapest: 22.30: Zigeunermusik. Hilversum II: Sinfon. Konzert. Kowno: Tanz. London Reg.: 22.45: Tanz. Mailand: 22.30: Tanz. Paris PTT.: 22.45: Schlagermusik. Rom: Oper. Stockholm: 22.15: Orgelkonzert.	Budapest: 23.10: Jazzmusik. Kopenhagen: 23.15: Tanz. London Reg.: Tanz. Mailand: 23.15: Tanz. Nat.-Progr.: 23.15: Tanz. Rom: Oper. Warschau: 23.05: Polnische Kammermusik. Nach Mitternacht: Kopenhagen: Tanz.
Fr Brüssel II: Werke von Liszt. Bukarest: Chorgesang. Helsingfors: 19.05: Sinfoniekonzert. London Reg.: 19.30: Beethoven-Violinsonaten. Radio-Paris: Lieder von Schubert. Stockholm: 19.30: Filmmelodien.	Brüssel I: Abendkonzert. Brüssel II: Abendkonzert. Hilversum I: 20.15: Orchesterkonzert. Hilversum II: Konzert. Paris PTT.: 20.30: Sinfonisches Konzert. Reval: Liebe in der Musik. Riga: 20.15: Abendkonzert. Rm. Schweiz: Bunter Abend.	Helsingfors: 21.10: Tanz. Mailand: Operette. Paris PTT.: Sinfonisches Konz. Warschau: 21.15: Sinfonisches Konzert.	Brüssel I: 22.40: Tanz. Mailand: Operette. Warschau: Sinfoniekonzert.	Budapest: 23.10: Jazzmusik. Hilversum II: 23.30: Jazzmusik. Kopenhagen: Tanz. Mailand: 23.15: Tanz. Radio Paris: Nachtkonzert. Nat.-Progr.: 23.05: Tanz. Rom: 23.15: Tanz. Straßburg: Nachtkonzert.
Sbd Budapest: Ungarische Lieder. Bukarest: 19.05: Unterhaltungskonzert. Riga: 19.35: Kammermusik. Stockholm: 19.30: Kabarettprogramm. Straßburg: 19.30: Musik. Warschau: 19.15: Unterhaltungskonzert.	Brüssel I: Abendkonzert. Brüssel II: Jazzkonzert. Bukarest: 20.15: Tanz. Dt. Schweiz: Volksliederkonzert. Hilversum I: 20.35: Unterhaltungskonzert. Hilversum II: 20.15: Heiteres Orchesterkonzert. Paris PTT.: 20.30: Sinfonische Musik. Rm. Schweiz: Bunter Abend. Stockholm: 20.15: Alte Tanzmusik.	Budapest: 21.55: Jazzmusik. Bukarest: 21.20: Tanz. Helsingfors: 21.25: Tanz. Kowno: 21.30: Tanz. Mailand: Oper.	Budapest: Jazzmusik. Dt. Schweiz: Tanz. Kopenhagen: 22.30: Tanz. Kowno: Tanz. London Reg.: 22.30: Tanz. Mailand: Oper. Riga: 22.15: Tanz. Stockholm: 22.15: Tanz.	Brüssel I: Tanz. Budapest: 23.10: Zigeunermusik. Hilversum II: Orgel- und Trompetenmusik. Kopenhagen: Tanz. London Reg.: Tanz. Stockholm: Tanz. Straßburg: Tanz. Warschau: 23.25: Tanz. Nach Mitternacht: Kopenhagen: Tanz. Mailand: Tanz. Radio Paris: Tanz.

SENDEFOLGE DER WOCHE

Sonntag, 9., bis Sonnabend, 15. Oktober 1938

Die Programme des Reichssenders Königsberg und des Landessenders Danzig leiten immer den Programmtag ein. Die Programme der übrigen Reichssender sind auf gegenüberliegenden Seiten alphabetisch geordnet. Die Auslandsprogramme werden staatenweise in alphabetischer Folge gebracht. In der Mittelspalte der Auslandsprogr. befindet sich jeweils die Sendefolge des Deutschen Kurzwellensenders u. auf Seite 8 ein Auslands-Wochenplane

9. Oktober 1938

SONNTAG 1

REICHSSENDER KÖNIGSBERG

- 6.00** (aus Hamburg) **Hafenkonzert**
auf dem Luxusdampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Süd-amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft.
- 8.00** **Wenn die Jette nicht wär**
Hörfolge von Erna Schneider.
- 8.25** **Ohne Sorgen jeder Morgen** (Industrie-Schallplatten)
- 9.00** **Für große und für kleine Leute** Omi bleibt Omi!
Manuskript: Ruth Geede.
- 9.10** **Katholische Morgenfeier**
Ansprache: Pfarrer Hoppe.
An der Orgel: Werner Hartung.
- 10.00** (aus Berlin)
Nicht dem Leben aus dem Wege gehen — keinen Tag — keiner Frage
- 10.30** Wetterdienst. **Wir blättern im neuen Sendeplan**
- 10.45** **Wenn Du zu den Blumen gehst**
Lieder und Gedichte.
- 11.15** (aus Hamburg) **Johannes Brahms**
Trio A-Dur für Klavier, Violine und Violoncello (nachgelassenes Werk).
Ausführende: Ferry Gebhardt (Klavier), Bernhard Hamann (Violine), Joseph Heckmayr (Violoncello).
- 12.00** **Mittagskonzert**
Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg, Leitung: Eugen Wilcken.
1. Kameradentreue, Marsch von A. Bähre. — 2. Treffpunkt Wien, Ouvertüre von E. Fischer. — 3. a) Traumbild, von Fr. Walter; b) Serenade am Gartentor, von H. Mainzer. — 4. Schwert und Leier, Walzer von Jos. Strauß. — 5. a) Einmal wird die Stunde kommen, von E. de Curtis; b) Polka in moll, von H. Ritter. — 6. Melodienkranz aus Lortzings Werken, von Lortzing-Urbach. — 7. Heidezauber, Walzer-Intermezzo von H. Hennig-Osterloh. — 8. Suite Nr. 2, von G. de Michéli. — 9. a) Karawane; b) Im Hafen von Port Said, von H. Ailbont. — 10. Wo die Zitronen blühen, Walzer von Johann Strauß. — 11. Melodien aus „Eva“, von Fr. Lehár.
Einlage ca. 13.00 Zeitangabe, Wetterdienst.
- 14.00** **Schachspiegel**
Neues vom Schach — Spiel einer Partie.
Manuskript: Carl Ahues.
- 14.30** **Kurzweil zum Nachtsicht**
- 15.25** **Der ostpreussische Dichter Gerhard Eschenhagen liest eigene Dichtungen**
- 15.45** **Schimkat ist der Ansicht**
- 16.00** **Unterhaltungskonzert**
Die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg, Leitung: Erich Börschel.
1. Ouvertüre zu „Johann von Paris“, von Boieldieu. — 2. Thea, Intermezzo von Fiaccone. — 3. Aegyptisches Ballett, von Luigini. — 4. Pittoreske, von Erich Börschel (Violinsolo: Erich Kelch). — 5. Weaner Madln, Walzer von C. Ziehrer. — 6. Intime Plauderei, von Carl Robrecht. — 7. Ouvertüre zu „Eine Nacht in Venedig“, von Johann Strauß. — 8. 5-Uhr-Tea bei Robert Stolz, von Dostal. — 9. Gedämpfter Walzer, von Ackermans. — 10. Klarinetten-Komik, Polka von A. Bräu. — 11. Romantischer Walzer, von M. Heinecke. — 12. Kubanisches Liebeslied, von E. Börschel. — 13. Melodien aus „Die lustige Witwe“, von Franz Lehár. — 14. Regimentskinder, Marsch von J. Fucik.
- 18.00** **Gemütliche Ecke** Peter Arco — Schallplatten.
- 19.00** **Frontsoldaten**
Kamerad — ich suche dich!
- 19.40** **Sportechno des Gaues I Ostpreußen-Danzig**
- 20.00** **Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.**
- 20.10** **Abend-Konzert**
Das große Orchester des Reichssenders Königsberg, Leitung: Dr. Kurt Schlegler. Solisten: Erich Börschel (Klavier), Günther Veidt (Violine).
1. Heiter-romantisches Vorspiel, von K. Gyllmann. — 2. Lyrische Suite, von Edvard Grieg: a) Hirtenknabe; b) Norwegischer Bauernmarsch; c) Notturno; d) Zug der Zwergo. — 3. Hochzeitstag auf Troldhaugen, von Edvard Grieg. — 4. Ouvertüre zu „Phaedra“, von J. Massenet. — 5. Scherzo-valse, von Chabrier. — 6. Zwei Intermezzi aus „Schmuck der Madonna“, von E. Wolf-Ferrari. — 7. Ouvertüre zu „Römischer Carneval“, von H. Berlioz. — 8. Straußiana für Klavier und Orchester. — 9. Magjar dalok, Folge von ungarischen und Zigeunerliedern, Werk 8, für Violine und Orchester, von Franz Lehár. — 10. Kankasische Skizzen, von M. Ippolitow-Iwanow. — 11. Weaner Madln, Walzer von C. M. Ziehrer. — 12. Feuert los, Marsch von A. Holzmann.
22.00 **Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.**
- 22.20** **Renntag in Carolinenhof**
- 22.40—24.00** (aus Frankfurt) **Unterhaltung u. Tanz**
Ausführung: Friedel Weinhold (Sopran), Ludwig Haedler (Marimbaphon), das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt, Leitung: Franz Hauck.

LANDESSENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezelten: Königsberger Programm

- 8.00** **Leitwort der Woche**
- 8.10** **Morgenmusik** von Schallplatten.
1. Johann Sebastian Bach: Chromatische Fantasie und Fuge (Prof. Edwin Fischer). 2. Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur.
- 8.45—9.10** **Wir gedenken . . .**
- 10.30** **Frohe Musik zum Sonntagvormittag**
Es spielt das Danziger Landesorchester unter Leitung von Curt Koschnick.
- 11.10** **Spiegel der Zeit — Sinnbild des Lebens!**
Stimmen der deutschen Dichtung aus neun Jahrhunderten.
I. Helden und Schicksale im Nibelungenlied — Sprecher: Heinz Wilbert.
- 12.00** (aus Berlin) **Mittagskonzert**
Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin, Leitung: Willy Steiner, Jungherr's Akkordeon-Melodiker, Mandolinen-Quartett „Arcari“, Max Saal und Carl Zöllner (zwei Harfen).
1. Ouvertüre „Jägerlatein“, von F. W. Rust. — 2. a) Allen voran, von K. Engel, b) Kleine Dorfgeschichten, von H. Bund. — 3. Nordlicht, von W. Ortleb. — 4. Wikinger Fahrt, von F. Poenitz. — 5. Kleinigkeiten, von E. Fischer. — 6. Rusticarella, von Cortopassi. — 7. Kastagnettenklänge, Walzer von W. Richartz. — 8. a) Es war doch so schön, von H. Busch, b) Signora, von W. Pörschmann. — 9. Ballettszene, von H. Zander. — 10. Spukhafte Gavotte, von F. Poenitz. — 11. Land im Süden, von W. Noack. — 12. Erinnerung an Neapel, von J. Arcari. — 13. a) Froh und heiter, von H. Michalski, b) Loser Falter, von H. Jungherr. — 14. Rumänische Skizzen, von W. Gronostay. — 15. Perpetuum mobile, von M. Bittner. — 16. Dorfmusikanten, von E. Kötscher. — 17. Melodie, von L. Denza. — 18. Staccato-Polka, von Schönfeld. — 19. Rhapsodie, von J. Rixner.
- 14.00—15.45** **Frohe Klänge** von Schallplatten.
- 16.00** (aus Hamburg) **Das bunte Magazin**
des Reichssenders Hamburg.
Ein illustriertes Funkbuch für alle, herausgegeben und geleitet von Dr. Adolf Winds unter Mitarbeit von Walter Girnatis und Ernst Röhlk.
II. Jahrgang — Oktoberheft.
- 18.00** **Soldat, Weltmann und Dichter**
Leben und Werk Rudolf G. Bindings, bearbeitet von Dr. Ludwig Niemann.
- 19.00** **Kammermusik**
Ausgeführt vom Danziger Trio: Ella Mertins (Klavier), Max Döwedeit (Violine), Johannes Hannemann (Cello).
1. Trio, Es-Dur, von Josef Haydn für Violine, Klavier und Violoncell (Allegro — moderato — Presto assai). — 2. Robert Schumann: Trio Werk 63, d-moll — Mit Energie und Leidenschaft — Lebhaft, doch nicht zu rasch — Langsam, mit inniger Empfindung — Mit Feuer.
- 19.40—20.00** **Sportechno des Gaues I Ostpreußen-Danzig**
- 20.10** **Wir singen und sagen**
In Musik gesetzte Balladen und Erzählungen in der Zusammenstellung und unter der Gesamtleitung von Cornelis Bronsgeest.
Gespielt vom Großen Orchester des Reichssenders Berlin unter Leitung von Heinzkarl Weigel.
Gesungen von Irgard Langhammer, Maja Vietor, Wilhelm Trautz, Cornelis Bronsgeest und dem Chor des Reichssenders Berlin.
Gesprochen von Walter Süßenguth.
1. Senta-Ballade aus „Der fliegende Holländer“, von R. Wagner. — 2. Wolfserzählung aus „Tiefeland“, von E. d'Albert. — 3. Archibald Douglas, von C. Loewe. — 4. Fra Diavolo, Romanze von D. F. Auber. — 5. Cavalleria rusticana, Erzählung von P. Mascagni. — 6. Siegfried-Idyll, von R. Wagner. — 7. Grauserzählung aus „Lohengrin“, von R. Wagner. — 8. Die weiße Dame, Ballade von F. A. Boieldieu. — 9. Das Hexenlied, Ballade von Wildenbruch, von M. Schillings. — 10. Alte Landsknechte, Ballade von B. v. Münchhausen, von H. Herrmann. — 11. Ballade aus „Das verwunschene Schloß“, von C. Millöcker. — 12. Postillon-Lied aus „Der Postillon von Longjumeau“, von A. Adam. — 13. Prinz Eugen, Ballade von Freiligrath, von C. Loewe. — 14. Sieben Schwaben, Erzählung von C. Millöcker. — 15. Tom der Reimer, Ballade von Fontane, von C. Loewe. — 16. Friderixus Rex, Ballade von Alexis, von C. Loewe.
22.00 (aus Berlin) **Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.**
- 22.20** **Zwischenspiel**
- 22.30—24.00** (aus Frankfurt) **Unterhaltung und Tanz**

Altbewährt ist Erdal Schuhcreme

DEUTSCHLAND-SENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

- 6: Hamburg.
- 8: Wetter; anschließend:
Eine kleine Melodie
(Industrie-Schallplatten).
- 8.20: **Der Nebel steigt.** Am Herbstmorgen durch den deutschen Elchwald.
- 8.40—9: Landtechnik hilft mit!
- 9: **Sonntagmorgen ohne Sorgen.** Kapelle Hans-Joachim Fierke.
- 10: **Die eigene Kraft ist die Quelle des Lebens!** Eine Morgenfeier.
- 10.45: **Kammermusik.** Haydn: Streichquartett A-Dur, op. 3.6. Mozart: Streichquartett C-Dur, K. V. 456.
- 11.15: **Deutscher Seewetterbericht.**
- 11.30: **Fantasien auf der Wurlitzer Orgel.** Aus dem Kristall-Palast, Berlin. Hans Hennig Osterloh spielt (Aufnahme).
- 12: Leipzig; dazwischen:
- 12.55: **Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.**
- 14: **Die Ernte ist geborgen — die Erde geht zur Ruh.** Ein Spiel von Irma Traut Hugin.
- 14.30: **Barnabas von Gecky spielt** (Industrie-Schallpl.).
- 14.40: **Musik für Chor und Orchester** (Aufnahme).
- 16: **Musik am Nachmittag.** Es spielt das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause von 17—17.10: **Reiseberichte — Fremde Gesichte.** Gerd Fricke liest aus dem Buch „Ein Arzt erlebt China“, von A. Gervais.
- 18—18.30: **Die geheimnisvolle Tür.** Eine Szene für den Rundfunk von Günter Eich. Spielleitung: Herbert C. Günther.
- 18.30: **Musikalische Kurzweil.**
- 19.15: **Das deutsche Lied.**
- 19.45: **Deutschland-Sportecho.** Hörberichte und Sportnachrichten.
- 20: **Kernspruch.** Kurznachrichten und Wetter.
- 20.10: **„Doktor Faust“.** Szenen aus vorgotischen Darstellungen und Dichtungen.
- 20.30—22: **Musik um Faust.**
1. „Faust“, Fragmente von Spohr. 2. „Fausts Verdammnis“, Szene in Auerbachs Keller, von Berlioz. 3. „Faust-Sinfonie“, Mephisto, v. Liszt. 4. „Faust“, Szene im Garten, v. Schumann. 5. „Eine Faust-Opervertüre“, von Wagner. 6. Aus „Faust“, von Gounod:
a) Vorspiel; b) Zwischenmusik; c) Soldatenchor; d) Großer Walzer. Es spielt das Sinfonie-Orchester von PTT-Paris. Es singt der Chor von PTT-Paris. Leitung: Felix Raugel. Gesamtleitung: D. E. Ingelbrecht (Aufnahme).
- 22: **Tages-, Wetter- und Sportnachrichten.** Anschl.: **Deutschlandecho.**
- 22.30: **Eine kleine Nachtmusik.** Bartok: Volkstanzstück. Liszt: Ungarisches Capriccio fis-moll. Am Flügel: Pal Kiß.
- 22.45: **Deutscher Seewetterbericht.**
- 23—0.35: **Großes Unterhaltungskonzert.**

BERLIN

(856,7 m; 841 kHz; 100 kW)

- 6: **Morgenruf, Wetter.**
6.10: **Gymnastik.**
6.30: **Hamburg.**
8: **Gymnastik.**
8.20: **Morgenständchen** (Eigene Aufnahmen).
- 8.55: **Katholische Morgenfeier.**
- 9.30: **„Nicht dem Leben aus dem Wege gehn! Keinen Tag! Keiner Frage!“** (Gorch Fock) Morgenfeier.
- 10: **Wetter, Anschließend: Wir wünschen einen frohen Sonntag!** Kapelle Bernard Derksen, Edgar Weinkauff (Klavier).
- 11.15: **Konzert.**
- 12: **Musik am Mittag.**
- 14: **Konzert** (Industrie-Schallplatten).
- 15: **Echo aus der Kurmark.**
- 15.30: **Beschwingte Weisen** (Eigene Aufnahmen).
- 16: **Wien.**
- 18: **Zur Unterhaltung.** Orchester Willi Libiszowski.
- 19: **Sportecho am Sonntag.**
- 19.20: **Mit Zither und Harmonika.** Georg Freundorfer (Zither) mit seinem Quartett, Akkordeon-Duo Paul Reich.
- 20: **Nachrichten.**
- 20.10: **Wir singen und sagen** in Musik gesetzte Balladen, Sagen und Erzählungen (siehe Danzig).
- 22: **Nachrichten, Wetter, Sportberichte.**
- 22.30—24: **Frankfurt.**

Der Ritter von dem Kleefeld.

So heißt ein Hörspiel von Willi Ehmer, das wir am Freitag, dem 14. Oktober, um 10 Uhr, vom Reichssender Königsberg hören werden.

Die gewaltigste Kraftanstrengung, die je ein Volk in der ganzen Weltgeschichte unternommen hat, ist die des deutschen Volkes zur Erringung seiner politischen und wirtschaftlichen Freiheit. Die Grundlage zur Erreichung dieses Zieles bildet die unbedingte Sicherstellung der deutschen Ernährung aus seiner eigenen Scholle. Noch sind wir leider nicht ganz so weit, trotz der überragenden Ergebnisse unserer Erzeugungsschlacht.

Fast in der gleichen Lage, wie wir heute, war das deutsche Volk schon bereits einmal, vor rund 200 Jahren. Allerdings waren die Ursachen andere und die Ernährungslage des Volkes wie die Verhältnisse bei den Bauern noch viel schlimmer als sie jetzt je gewesen sind. Damals war es der Sohn eines Webers, Johann Christian Schubart, der die deutschen Länder vor dem Verhungern schützte, die Bauern in ganz Deutschland und Oesterreich vor der Verzweiflung bewahrte, ja, dessen Lehre selbst heute noch für uns von Nutzen ist.

Er war es, der die Grundlandwirtschaft in Deutschland einführt und damit die gesamte Landwirtschaft von Grund aus umgestaltete. Die Leistung dieses Mannes bringt die Sendung in vier Szenen lebendig zum Ausdruck.

BRESLAU

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 6: **Hamburg.**
- 8: **Schlesischer Morgengruß; anschließ.: Volksmusik** auf Industrie-Schallplatten.
- 8.50: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
- 9: **Berlin.**
- 9.30: **Klaviersmusik.**
- 10: **Frohe Klänge am Sonntagmorgen.** (Industrie-Schallplatten.)
- 11.10: **Der Kunstkalender.** Kurzweilige Monatsschau in Wort und Musik.
- 11.55: **Wetter.**
- 12: **Berlin.**
- 14: **Wetter; anschließ.: Die kleinen Boten:** Frieda Peltz.
- 14.30: **Intermezzo in Tönen.** Musik am laufenden Band. (Industrie-Schallplatten.)
- 15.40: **Jetzt hat man wieder Zeit zum Lesen.** Eine herbstliche Plauderei über Menschen und Bücher: Kurt Wessel.
- 16: **Nachmittagskonzert.** Orchester des Oberschlesischen Landestheaters unter Walter Stoschek. Helmut Korbella (Klavier).
- 18: **Gesellige Zeit.** Heitere Lieder und Dichtungen der Barockzeit. Gerhard Bertermann (Bariton), Kurt Hattwig (Cembalo) und der Chor des Reichssenders Breslau.
- 18.30: **Sportereignisse des Sonntags.** Anschließend: Die ersten Sportergebnisse.
- 19: **Schön war's doch.** Erinnerungen an die Soldatenzeit mit Industrie-Schallplatten.
- 20: **Kurzbericht vom Tage.**
- 20.25: **Richard-Wagner-Abend.** Es spielt d. große Orchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Ernst Prade. Solisten: Lotte Schrader (Sopran), Marius Andersen (Tenor), Heinrich Blasel (Bariton). 1. Vorspiel z. Op. „Lohengrin“. 2. Aus „Die Walküre“. 2. Akt, Wotans Erzählung. 3. Aus „Siegfried“. a) Schmiedelieder; b) Dort seh ich Siegfried nah. 2. Szene des 3. Aktes; c) Brünnhildes Erwachen. 4. Aus „Götterdämmerung“. a) Trauermarsch; b) Starke Scheite schiebet mir dort zu Hauf. (Aufnahme).
- 22: **Nachrichten, Sportberichte.**
- 22.30: **Frankfurt a. M.**
- 24—3: **Nachtmusik zur Unterhaltung.** I. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Friedrich Weißhaupt. II. Es spielt der Gaumusikzug Schlesien. Leitung: Fred Humpert. III. Es spielt das kleine Orchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Ernst Josef Topitz. Mitwirkend: Hans Heinz Hamer (Bariton).

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

- 6: **Hamburg.**
- 8: **Zeit — Wetter.**
- 8.10: **Römisch-katholische Morgenfeier.**
- 9: **Wahrheit suchen u. Wahrheit finden.** Deutsche Meister.
- 9.40: **Dichter unserer Zeit.** Herybert Menzel:
1. Kleine Episode, eine Kurzgeschichte. 2. Alles Lebendige leuchtet, neue Gedichte. (Aufnahme.)
- 10: **Wie schön ist so ein Feiertag!** Frohsinn auf Schallplatten. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
- 10.30: **Chorgesang.**
- 11: **Lebenswege deutscher Künstler.** Karl Böhm u. P. Graener. Hörfolge mit Musik von Anton Bruckner u. Paul Graener. Zusammenstellung: Mia Arzt. Leitg.: Manfred Marlo.
- 11.30: **Denkmalsweihe des ehemaligen Nassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 63 „Frankfurt“.**
- 12: **Berlin.**
- 13.15: **Berlin.**
- 14: **Für unsere Kinder:** Kasperle ist krank. Manuskript: Adolf Frey. Leitg.: Ria Hans.
- 14.30: **Strengt Euren Scharfsinn an!** Schallplatt.-Preisrätzel.
- 15.15: **Heimat und Volkstum.** Dorfsonntag im Markgräulerland.
- 16: **Saarbrücken.**
- 18: **Fidele Hühner!** (Schallplatten.)
- 18.30: **Oestliche Rosen.** Ein Liederzyklus nach Gedichten von Friedr. Rückert für Soli und Chor mit Begleitung von zwei Klavieren. Von W. A. Remy, Werk 16. — Als Einlage: Der Dichter Friedrich Rückert. Von Dr. Heinz Wolfgang Müller. — Henny Schnitt (Sopran), Anton Knoll (Tenor), Otto Müller (Baß), Egbert Grape u. Heinz Schröter (Klavier), der Chor des Reichssenders Frankfurt unter Leitung v. Günther Bruchhaus.
- 19.30: **Sportspiegel des Sonntags.**
- 20: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 20.10: **Hamburg.**
- 22: **Zeit, Nachrichten.**
- 22.10: **Wetter.**
- 22.15: **Sportbericht.**
- 22.30: **Unterhaltung und Tanz.** Friedel Winhold (Sopran), Ludwig Haedler (Marimbaphon), das kleine Orchester d. Reichssenders Frankfurt, Leitung: Franz Hauck.
- 24—2: **Nachtkonzert.** I. Richard Wagner: „Tristan und Isolde“. II. Aufzug. Personen: Tristan: Joachim Sattler, Isolde: Margarethe Bäumer, Brangäne: Inger Karén, Kurvenal: Georg Hann, Marke: Ludwig Weber, Melot: Theodor Horand. Leipziger Sinfonie-Orchester, Chor des Reichssenders Leipzig. Leitung: GMD. Hans Weisbach, Spielleitung: Carl Stueber. II. Robert Schumann: Sinfonie Nr. 4, d-moll — Ziemlich langsam — Romanze — Scherzo — Lebhaft. Minneapolis Sinfonie-Orchester, Leit.: Eugen Ormandy. (Eigenaufnahmen und Industrie-Schallplatten.)

HAMBURG

(531,9 m; 904 kHz; 100 kW)

- 6: **Hafenkonzert.**
- 8: **Wetter, Nachrichten.**
- 8.15: **Vom Moor zum Acker.**
- 8.25: **10 Minuten Leibesübungen.**
- 8.35: **Froher Klang.** (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 9: **Berlin.**
- 9.30: **Musik am Sonntagmorgen.**
- 10: **Was bringt die Woche?** Neues aus Kunst, Kultur und Unterhaltung.
- 10.15: **Uebertragung aus dem Evangelischen Gottesdienst** in der Universitätskirche Kiel.
- 11: **Mozart — Haydn.** (Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 11.45: **Heute und morgen.** Eine Viertelstunde der Besinnung.
- 12: **Berlin.**
- 12.55: **Zeit, Wetter.**
- 13.05: **Berlin.**
- 14: **Kinder, hört zu! Wir bringen Euch: I.: Das Nußzweiglein.** Märchenspiel nach Bechstein, von Gertraude Knab. Spielleitung: Karl Pündter. II.: **Musik für die Kleinen** auf der Rundfunkorgel gespielt von Gerhard Gregor.
- 15: **Forschung auf Vorposten.** Ein Besuch in der Biologischen Anstalt auf Helgoland.
- 15.30: **Bunte Volksmusik.** (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 16: **Das bunte Magazin des Reichssenders Hamburg.** Ein illustriertes Funkbuch für alle. Herausgegeben u. geleitet von Dr. Adolf Winds, unter Mitarbeit von Walter Girnatis und Ernst Röhlk.
- 18: **Schwarzer Jäger August Renz.** Die deutsche Heldin des Freiheitskrieges Eleonore Prohaska. Zum 125. Todestage am 5. Oktober. Hörfolge von Max Sidow. Mit Musik zu Friedrich Duncers Trauerspiel „Leonore Prohaska“, von Ludwig van Beethoven.
- 18.45: **Kammermusik.**
- 19.30: **Sportschau am Sonntagabend.**
- 19.45: **Sportbericht.**
- 19.55: **Wetter.**
- 20: **Abendnachrichten.**
- 20.10: **Froher Klang von Koog und Hallig.** Von fernen Schiffen, Inseln, Watten, Mövenflug und quetschvergnügtem Feierabendtrunk im Krug. Programmgestaltung: Heinrich Dieckelmann und Walter Girnatis. Spielbaas: Hans Marten-Hansen, Orchester des Reichssenders Hamburg (Adolf Secker), Blas-Kapelle Karl Becker, Bernhard Jakschat, Margot Heger (Gesang), die drei Straßensänger, Frido Gröthey (Ziehkasten), Hamburger Funkchor, Männerquartett, Frauentertett des Reichssenders Hamburg (Gerhard Gregor) und mehrere Sprecher.
- 22: **Nachrichten.**
- 22.30—24: **Bunte Unterhaltungsmusik.**

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Hamburg.
8: Wetter.
8.05: Mein Hund weckt mich. Ein kleines Erlebnis von Hans Friedrich Blunck.
8.15: Orgelstunde.
9: Morgenfeier der Hitler-Jugend.
9.30: Musik am Sonntagmorgen (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
10.45: Der Lautsprecher auf dem Küchenschrank. Eine „nahrhafte“ Stunde in Wort und Musik.
11.30: Kleine Werke großer Meister . . . dazu alte Volkslieder, ausgeführt von der Rundfunk-Spielschar. Leitung: Ingeborg Schmidt.
12: Mittagskonzert.
13—13.10: Nachrichten.
14: Melodein aus Köln am Rhein.
15: Der Kiepenkork packt aus.
15.30: Sang und Sage im Siebengebirge.
16: Deutschlandsender.
18: Dichterstimmen auf Schallplatten. Es sprechen: Josef Weinheber, Erwin Wittstock, Adolf Meschendörfer, Georg Britting, Richard Euringer und Hans Rehberg. Am Flügel: Leo Justinus Kauffmann.
18.35: Musik auf zwei Klavieren. Ena und Franz Ludwig. 1. Rondo Werk 73 C-Dur, von Fr. Chopin. 2. Romanze und Walzer aus der Zweiten Suite, von S. Rachmaninoff.
19: Zum 200. Male! Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
19.30: Hacke-Tau! Zum 125jährigen Jubiläum des Inf.-Regts. Freiherr von Sparr (3. Westf.) Nr. 16.
19.45: Der Sonntag im Rundfunkbericht und Sportvorbericht.
20: Nachrichten.
20.10: Gute Laune. Ein buntes Unterhaltungskonzert. Gabriele Possincko (Sopran), Anton Lembach (Tenor), Emil Franz (Xylophon), Hermann Herloff, Karl Vollstedt (an zwei Flügeln). Es spielt das Unterhaltungsorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. Am Flügel: Leo Kowalski.
22: Nachrichten.
22.30: Frankfurt.
24—3: Breslau.

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 6: Hamburg.
8: Evangelische Morgenfeier.
8.30: Orgelmusik.
9: Lachender Sonntag (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
11.10: Lesestunde. Hans Friedrich Blunck (Zu seinem 50. Geburtstag).
11.30: Erste Sonntagsmusik. Drei geistliche Stücke von Giuseppe Verdi (geb. am 10. Oktober 1813).
12: Mittagskonzert.
14: Zeit und Wetter.
14.05: Musik nach Tisch (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
15.30: Der Bauer und sein gestrenger Herr. Altdeutsches Märchen von Hans Alt. Leitung: Joachim Steinmetz.
16: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntagnachmittag mit Lillie Claus, den drei Akrieros, Gerlie Dellwihk, Harry Langewisch, Arthur Preil und der Kapelle Otto Fricke. Leitung: Alfred Schröter.
18: Aus London: Militärkonzert.
19: Olympialand 1940. Finnische Reise bis zum Polarmeer, von Dr. Paul Laven.
20: Abendnachrichten.
20.10: Köln.
22: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
22.20: Länderkampf im Turnen Deutschland—Polen. Hörbericht.
22.30—24: Frankfurt.
Diener der deutschen Sprache.
Der Reichssender Königsberg übernimmt am Mittwoch, dem 12. Oktober, um 10 Uhr, vom Reichssender Berlin die Sendung: „Diener und Meister der deutschen Sprache“ zum 75jährigen Todestag Jakob Grimms. Das Manuskript stammt von Bernhard Reiß. Am 20. September 1863 — vor 75 Jahren — ist der Aeltere der beiden Brüder Grimm in Berlin gestorben, der Begründer der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft. Bekannt und vertraut ist dem Volke der Name Grimm in Verbindung mit dem deutschen Märchenschatz; nur unbestimmt und undeutlich aber weiß man von dem wissenschaftlichen Werk besonders Jakob Grimms, der als erster an die Stelle romantischer Phantasien ein zuverlässiges, aber liebevoll gezeichnetes Bild der germanischen Frühzeit setzte.
Ohne selbst Dichter zu sein, ist Jakob Grimm der größte Meister wissenschaftlicher Darstellung, den wir haben; Gleichnisse von anschaulicher Wirkung machen seine Sprache volkstümlich klar. Seine Reden können auch heute noch als edelste Denkmäler unserer Sprache gelten.
Die Sendung soll neben dem Lebensbild vor allem Proben aus Schriften und Reden bringen und dadurch einen sprech- und sprachbildenden Wert erhalten. Sie eignet sich für die Oberstufe.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Hamburg.
8: Evangelische Morgenfeier.
8.30: Streichquartett A-Dur, von Robert Schumann (Aufnahme).
9: Musik zum Sonntagmorgen (Industrie-Schallplatten).
10: Von deutscher Art. „Die Tat ist nicht gut, wenn sie nicht ein Opfer kostet“. Aus Briefen von Theodor Körner. Es spielt das Stuhlfauth-Quartett.
10.30: Von der Loisach zum Tegernsee. Altbayerische Gesänge von Max Dingler-Georg Queri und Volksmusik.
12: Mittagskonzert.
14: Schöne Stimmen. Ein Konzert auf Industrie-Schallplatten.
15: Von einem nächtlichen Spuk in Mutters Porzellanschrank und die Geschichte von Alladin und der Wunderlampe, für den Rundfunk erzählt von K. P. Seubert. Leitung: Egon Günther.
15.45: Boot ohne Hafen. Hans Zitt erzählt (Aufnahme).
16: Zum Sonntagnachmittag spielt das kleine Rundfunkorchester. Leitung: Franz Mihalovic.
17: Unterhaltungskonzert. Es spielt das NS.-Frankenorchester. Leitung: Willy Böhm.
18: Aus London: Militärkonzert. Es spielt die BBC-Militärkapelle. Leitung: Mr. Donnell, Norman Allin (Baß).
19: Aus der Welt des Rokoko: „Menuett und Schnallenschuh“, von Maria Forster. Musikalische Einrichtung: Konrad Scherber. Käte Jordan — Hertha Mühlen — Bärby Wetzel — Franz Kost — Franz Mauderer — und Adolf Rückert.
19.40: Sportecho.
20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
20.10: Wien.
22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
22.30—24: Stuttgart.

Am Dienstag, dem 11. Oktober, um 10 Uhr, hören wir vom Reichssender Königsberg „Mit lautem Jubel bringen wir den schönsten Erntekranz“, Hörfolge von Irene Herr.

Die Arbeit der Ernte ist schwer und mühsam, aber munter und fröhlich zugleich. Wenn die letzte Fuhr, über und über mit Blumen, frischem Grün und bunten Bändern geschmückt, eingefahren ist, dann winkt der frohe Ernteschmaus. Alle, die bei der Erntearbeit geholfen haben, feiern mit kühlem Austbier und fröhlichem Erntekranz. Aus den Aehren aller Getreidearten wird der Erntekranz kunstvoll von gewandten Händen geflochten. Heitere Musik und Lieder und ein kurzer Sinnspruch begleiten die Ueberreichung des Erntekranzes an den Bauern, der ihm in der Diele seinen Ehrenplatz gibt. Dort hängt dann der Erntekranz als Sinnbild des ewigen Anfang- und Endlosen alles Lebens und Werdens bis zum nächsten Jahr.

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Hamburg.
7.50: Wir halten Schritt!
8: Alt-katholische Morgenfeier.
8.25: Zeit.
8.30: Unser festlicher Sonntagmorgen. Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.) Dazwischen Berichte vom Führerbesuch in Saarbrücken.
11: Aus dem Gauthheater Saarpfalz: Weihestunde mit Ansprache des Reichsministers Dr. Josef Goebbels.
12: Berlin.
13: Zeit, Wetter.
13.05: Berlin.
14: Frankfurt.
14.30: Saarpfälzische Chor-stunde.
15: Auf dem Befreiungsfeld: Großkundgebung aus Anlaß der Einweihung des Führertheaters.
16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. Musik zur Unterhaltung.
18: Schallplatten.
19: Eröffnung d. Gauththeaters Saarpfalz als Abschluß der Gaukulturwoche: „Der fliegende Holländer“, eine dramatische Ballade von Richard Wagner.
22: Zeit, Nachrichten, Wetter.
22.30—24: Frankfurt.

Die Flügelschlepper.

Am Montag, dem 10. Oktober, um 18.35 Uhr, hören wir vom Reichssender Königsberg „Die Flügelschlepper“, ein Kapitel aus dem gleichnamigen Buch von Kilian Koll.

Der Dichter Kilian Koll, der durch den Film „Urlaub auf Ehrenwort“ bekannt geworden ist, steht als Führer einer Fliegerschar in den Reihen der Hitler-Jugend. Seine ganze Begeisterung gehört seinem Dienst und seinen Jungen, mit denen er auf den Höhen Masurens eifrig das Segelfliegen betreibt. Aus dieser Beschäftigung entstand ein Buch, in dem er seine spannenden und heiteren Erlebnisse beim Segelfliegen erzählt. Es werden daraus ein paar besonders interessante Kapitel gelesen.

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Hamburg.
8: Spruch, Zeit, Wetter; anschl.: Turnen.
8.20: Frühkonzert. (Schallpl.)
9: Morgenfeier der Hitlerjugend.
9.30: Morgenständchen.
10: Katholische Morgenfeier.
11: Bäuerlicher Sonntag.
12: Mittagskonzert.
13: Klavierduo Hübner-Elbern.
13.15: Mittagskonzert. (Forts.)
14: Buntes Konzert. (Schallplatten.)
15: Jungmädels-Stunde: Da fiel der goldene Ball in den Brunnen.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 6: Sonntag-Frühkonzert.
8: Wetter — Bauer hör' zu — Gymnastik.
8.30: Katholische Morgenfeier, Deutschlandsender.
10: Berlin.
10.30: Heitere Klassik (Industrie-Schallplatten).
11: Frohe Weisen (Industrie-Schallplatten).
12: Blasmusik.
13: Kleines Kapitel der Zeit.
13.15: Musik am Mittag.
14: Seid ihr alle da? Kasperle bringt seinen Wunschzettel für unsere Kinderstunde.
14.30: Musik zur Kaffeestunde (Industrie-Schallplatten).
16: Musik zum Sonntagnachmittag.
18: Das deutsche Lied (27. Folge). Franz Dannehl, Emma Mayer (Alt), Bruno Müller (Bariton), Artur Haagen (Klavier).
18.30: Die Mühle im Schwarzwald. — Einst und jetzt —
19: Sport am Sonntag U. a. Berichte vom Dreifaltigkeits-Bergrennen bei Spaichingen. Dazwischen hören Sie Barnabas von Geazy mit seinem Orchester.
20: Nachrichten.
20.10: Wie es euch gefällt. Das tönende Skizzenbuch des Reichssenders Stuttgart.
22: Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
22.30: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.
24—2: Frankfurt.

15.30: Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur, Werk 18, Nr. 1.

- 16: Wien musiziert!
18: Vom IPA Berlin: Aus England: Militärkonzert.
19: Bruno Brehm liest aus eigenen Werken.
19.20: Klaviermusik. (Schallplatten.)
19.20: Die Wahrheit siegt.
19.45: Der Sport vom Sonntag.
20: Nachrichten.
20.10: „Zar und Zimmermann.“ Eine komische Oper in drei Aufzügen. Dichtung und Musik von G. A. Lortzing.
22: Nachrichten; anschließ. Sportbericht.
22.30: Frankfurt.
24—3: Breslau.

REICHSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühturnen: Paul Sohn.

6.30 (aus Kassel) Frühkonzert
Ausführung: Regimentsmusik Inf.-Regt. Nr. 15, Kassel, unter Leitung von Stabsmusikmeister Steinkopff.

In der Pause 7.00 (aus Frankfurt) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Andacht

8.15 Gymnastik: Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.30 (aus Breslau) Unterhaltungsmusik
Es spielt der Gaumuskzug Schlesien, Leitung: Fred Humpert.

1. Deutscher Kolonialmarsch, von O. Lehmann. — 2. Wiener Operettenklassiker, von H. Kliment. — 3. Kameraden für immer, von Sp. Kochmann. — 4. Zwei Volkstänze, von W. Noack. — 5. Ein Walzer aus Wien, von F. German. — 6. Beim Holderstrauch, Lied von M. Herrmann. — 7. Schön ist's bei den Soldaten, von D. Olivieri. — 8. Schwärmer Hochzeit, von H. Mainzer. — 9. Fridericus Rex, Marschpotpourri von M. Rohde.

9.30 Sendepause.
10.45 Wetterdienst.
10.55 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes.
11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Hannover) Schloßkonzert
Das Niedersachsenorchester, Leitung: Otto Ebel v. Sosen. Mitwirkend: Käthe Hecke-Isensee (Sopran).

1. Ouvertüre zur komischen Oper „Die heimliche Ehe“, von D. Cimarosa. — 2. Zwei altitalienische Lieder: a) Liebesfreud; b) Lied der Zigeunerin, von G. Paisiello. — 3. Mozartiana, von P. Tschaiakowsky: Gigue — Menuett — Ave verum — Thema und Variationen. — 4. „Komm an mein Herz, oh Lieblich meiner Seele“, von W. A. Mozart. — 5. Menuett aus dem Divertimento, von W. A. Mozart. — 6. Militärmarsch Nr. 1, von F. Schubert. — 7. Präludium und Wiegenlied, von A. Jännefeld. — 8. Reigen der Gnomen und Sylphen, von J. Raff. — 9. Drei Lieder: a) Verborgenheit, von H. Wolf; b) Ich hab' in Penna einen Liebsten, von H. Wolf; c) Bienchen flimmert im Sonnenschein, von M. Reger. — 10. Romantischer Walzer, von G. A. Schlemm. — 11. Andantino quasi Allegretto, von F. Schubert. — 12. Ballett-Divertissement, von H. Blätterman: Graziöser Walzer — Intermezzo und Zweischritt — Gavotte — Saltarello.

Einlage ca. 13.00 Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmübersicht.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
14.10 Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachttisch

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.
15.00 Sendepause.

15.30 Alle dürfen helfen
Gedanken über den Frauenhilfsdienst.

15.45 Lese Früchte aus deutschen Zeitschriften

16.00 Unterhaltungsmusik
von Industrie-Schallplatten.

Einlage ca. 17.00
Lexikon des Alltags
bearbeitet von Dr. Günther Rukschcio.

18.00 Verkehrserziehung in einer ostpreußischen Landschaft

18.15 Humoristische Chöre
1. Wilhelm Berger: Ach wer das doch könnte. — 2. Kurt Thomas: Fünf Tierfabeln: Die Stufenleiter — Der Hirsch, der Hase und der Esel — Der Esel und die Dohle — Das Johanniswürmchen — Die Frösche.
Der Rundfunkchor unter Leitung von Prof. Paul Firchow.

18.35 Der Flügelschlepper
Ein Kapitel aus dem gleichnamigen Buch von Kilian Koll. (Verlag Junge Generation, Berlin.)

18.50 Heimatdienst.

19.00 Mexiko singt
Originalschallplatten, dazu verbindende Worte nach einem Manuskript von Wilhelm Ziesemer.

19.40 Der Zeit-Rundfunk berichtet

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Giuseppe Verdi
Schallplattenkonzert (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen des Deutschen Rundfunks).

21.10 Die wunderlichen Gedanken eines Musikfreundes

Musikalische Bilderfolge.

Text von Walter Lang.

Musik von Paul Burckhardt.

Spielleitung: Herbert Winkler-Lindberg.

Musikalische Leitung: Eugen Wilcken.

Mitwirkende: Irmgard Armgart (Sopran), Georg Höllger (Bariton). Sprecher: Paul Schuch.

Das Orchester des Reichssenders Königsberg.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 Baltische Sagen und Reime
Sprecherin: Herta Burmeister.

22.50—24.00 Blasmusik
Ausgeführt vom Musikzug der SA-Standarte 43, Leitung: Obersturmbannführer Hans Ohlhorst.

LANDESENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezelten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.
9.30—10.50 Sendepause.
10.50 Wetterdienst.
10.55 Sendepause.

11.00 Am Vormittag helfen dir Geige, Cello und Klavier
Es musiziert das Trio Herbert Karsch.

11.50 Wetterdienst.
11.55—12.00 Werbenachrichten.

14.15 (aus Hamburg) Musikalische Kurzweil

15.00 Mittagmeldungen.
15.15—16.00 Sendepause.

16.00 (aus Frankfurt) Konzert
Ausführung: Das große Orchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Curt Moritz.

1. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling“, von H. Marschner. — 2. Serenade Nr. 3 d-moll für Streichorchester, von R. Volkmann. — 3. Schwedische Tänze, von M. Bruch. — 4. Hymne an die Sonne, von Rimsky-Korsakow. — 5. Lustige Ouvertüre, von Szuka. — 6. Feierlicher Marsch, von Karl Kämpf. — 7. Ouvertüre zur Operette „Isabella“, von Fr. v. Suppé. — 8. Gruß an Wien, Walzer von W. v. Baußnern. — 9. Bilder aus dem Waldland, von Fletscher. — 10. Melodien aus der Operette „Die Tatarin“, von R. Stauch. — 11. Schelmentanz, von Schebeck. — 12. Persischer Marsch, von Joh. Strauß.

Einlage 17.00 (Danzig)
Der heroische Schimmel
von Herm. Claudius. Sprecher: Johannes Killert.

18.00 Echo des Wochenendes

19.00 Draußen steht mei Gretche
Jungen und Pimpfe der Rundfunkspielschar 12 der RJF. singen.

19.20 (aus England) Dudelsack-Musik
gespielt von Donald Mc. Lean.

19.40—20.00 Das aktuelle Buch
„Verrat an Europa“, von Karl Vietz, Nibelungen-Verlag, Berlin. Sprecher: Alfons Richert.

20.10—22.00 Unterhaltungskonzert
Danziger Landesorchester unter Leitung von Curt Koschnick.

1. Ouvertüre zu „Der gestiefelte Kater“, von Robert Hanel. — 2. Heidenröslein-Paraphrase, von Leopold Weninger. — 3. Melodien aus der Oper „Carmen“, von Georges Bizet. — 4. Dorfschwalben, Walzer von Jos. Strauß. — 5. Ein Tag im Gebirge, Folge in drei Sätzen, von Giuseppe Becca. — 6. Melodien a. d. Operette „Schach dem König“, von Walter Goetze. — 7. Fliegende Sekunden, Walzerintermezzo von Hans Illert. — 8. Liebestraum, von Werner Bochmann. — 9. Flieger-Eskapaden, von Fritz Brase. — 10. Servus Wien, Wiener Liederpotpourri, von Nico Dosta. — 11. Alles tanzt Walzer, von Fred Ralph. — 12. Jetzt wird's gemüthlich, Marsch von Franz v. Blon.

22.20 Zwischenspiel

22.30—24.00 (aus Köln)
Nacht- und Tanzmusik
Es spielt das Unterhaltungsorchester unter Leitung von Hermann Hagedstedt. Inge Vesten (Sopran), Egbert Grape (Klavier).

Pflege täglich
die Schuhe
Nimm
Erdal
Schuhecreme

DEUTSCHLAND-SENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

- 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).
- 6.30: Frankfurt.
- 7: Nachrichten.
- 8: Sendepause.
- 9: Sperrzeit.
- 9.40: Kleine Turnstunde.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl.: Wetter.
- 12: Hamburg. Dazwischen:
- 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.45: Nachrichten.
- 14: Allerlei — von zwei bis drei! mit Herbert Jäger u. Industrie-Schallplatten.
- 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
- 15.15: Werke von Walter Jäger. (Aufnahmen.)
- 15.40: „Sage mir, was du liest ...!“ Eine Plauderei über neue Bücher von Walter Wehe.
- 16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders. Leitung: Ernst Kirsten. In der Pause von 16.50—17.10: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt deutsche Volkslieder.
- 18: Der rote Peer. Eine Erzählung von Claus Dörner.
- 18.20: Eine kleine Melodie. (Industrie-Schallplatten.)
- 18.30: Klaviermusik. J. S. Bach: Partita a-moll — Italienisches Konzert. Am Flügel: Hugo Steurer.
- 19: Deutschlandecho.
- 19.15: Von Post und Postillionen. Musikalische Leitung: Oskar Manfred. Hilde Motta (Sopran), Walter Blanke (Barion), Hartmut von Hartungen (Sprecher). (Aufnahme.)
- 20: Kernspruch; Kurznachrichten und Wetter.
- 20.10: Kammermusik. P. Juon: Streichquartett op. 29. L. v. Beethoven: Streichquartett op. 18, 2. Das Lenzewski-Quartett: Gustav Lenzewski (1. Violine), Heinrich Gaubatz (2. Violine), Elisabeth Kramer-Büche (Bratsche), Ludwig Behr (Cello).
- 20.50: Einführung in die folgende Sendung.
- 21: Aus Rom: Zum 125. Geburtstag Giuseppe Verdis „Die Macht des Schicksals“: Oper in einem Vorspiel und 3 Akten. Es spielt das Orchester Ento Italiano per le Audizioni Radiophoniche (Eiar). Dirigent: Oliviero De Fabritiis.
- 21.50: Nachrichten.
- 22.05: „Die Macht des Schicksals“ (2. Akt).
- 22.40: Deutscher Seewetterbericht.
- 22.55: „Die Macht des Schicksals“ (3. Akt).
- 23.45: Einführ. in den 4. Akt.
- 24—0.35: „Die Macht des Schicksals“ (4. Akt).

BERLIN

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Gymnastik.
- 6.30—8: Breslau. In der Pause um 7: Frühnachrichten.
- 8: Gymnastik.
- 8.20: Zehn Minuten Musik (Eigene Aufnahmen).
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Eine kleine Melodie (Eigene Aufnahmen).
- 9.45: Das Kunstseidebrevier. Eine Buchbesprechung von Meta Brix.
- 10: Mutter Erde ruft ihre Kinder! Von Tieren und Pflanzen im Herbst. Manuskript: Waldemar Bartelt.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.45: Der Kleingärtner holt sich Rat. Wir besuchen eine Lehrschau.
- 11.55: Wetter.
- 12—14: Leipzig. In der Pause von 13—13.15: Echo am Mittag.
- 14: Nachrichten, Wetter.
- 14.15: Zur Unterhaltung. Kapelle Herbert Fröhlich.
- 15.15: Berliner Börsenbericht. Anschl.: Heitere Klänge (Eigene Aufnahmen).
- 16.30: Der Untergang Karthagos, von Eberhard Wolfgang Müller. Der Dichter spricht über sein neues Drama. Es wirken mit: Georg Eilert, Eberhard Wolfgang Müller, Robert Abmann.
- 17: Klaviermusik. „Kreisleriana“, 8 Fantasiestücke, Werk 16, von Robert Schumann. Valeska Burgstaller.
- 17.30: Vom soldatischen Leben. Lesung aus einem Buch von Walter Kramer.
- 18: Musikalische Kurzweil. Hans-Joachim Fierke-Quintett. 1. Freud und Leid, von Ailbirt. 2. Wasserspiele, von Mausz. 3. Kleines Menuett, von Richardz. 4. Russische Melodien, von Bachner. 5. Roman des Lebens, von Bund. 6. Gnomensteldichein, von Cardoni. 7. Serenade, von Jungherr. 8. Ungarische Weisen, von Fierke. 9. Die kleinste Truppe, von Löhr. 10. Herbstgold, von Brusso. 11. Putzi, von Alex. 12. Puszta-Serenade, v. Fenyés.
- 19: Nach des Tages Arbeit.. Melodien aus neuen Operetten (Eigene Aufnahmen).
- 19.45: Echo am Abend.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: Wenn die Geige singt. Else Even (Sopran). Ein Streichquartett. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin. Leitung: Willy Steiner.
- 21.10: Kammermusik. Quartettsatz c-moll, von Fr. Schubert (aus dem Nachlaß), Streichquartett Es-Dur, Werk 109, von Max Reger. Das Strub-Quartett: Max Strub, Jost Raba, Walter H. Trampler, Ludwig Hoelscher.
- 22: Nachrichten, Wetter.
- 22.30—24: Köln.

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

- 5.30: Der Tag beginnt. (Industrie-Schallplatten.)
- 6: Wetter; anschl.: Morgengymnastik.
- 6.30: Frühmusik. Es spielt der Gaumusikzug Schlesien. Leitung: Fred Humpert.
- 8: Morgenspruch, Wetter; anschl.: Frauengymnastik.
- 8.30: Unterhaltungsmusik. Es spielt der Gaumusikzug Schlesien. Leitung: Fred Humpert.
- 9.30: Wetter; anschl.: Sendepause.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11.30: Zeit, Wetter.
- 11.45: Verbilligung der Bodenuntersuchung für Kali und Phosphorsäure: Dr. Fritz Werner.
- 12: Mittagskonzert.
- 13—13.15: Zeit, Tagesnachrichten, Wetter.
- 14: Mittagsberichte, Börsen-nachrichten; anschl.: 1000 Takte lachende Musik. (Industrie-Schallplatten.)
- 15: Sendepause.
- 16: Frankfurt a. M.
- 17-17.10: Rund um die Photographie. (Buchbesprechung.)
- 18: Erfinder auf Irrwegen: B. Klinger.
- 18.20: Cellomusik. Karl Greulich (Cello). Am Flügel: Adolf Niessch. 1. Ballade, von Prokofieff. 2. Herbstlied, von Tschaikowsky. 3. Serenade, von Borodin. 4. Polichinelle, von Rachmaninoff. 5. Arabisches Lied, von Glazounow. 6. Troikafahrt, von Tschaikowsky. 7. Russischer Tanz, von E. Cools.
- 19: Lauter kleine Herbstfeuerla. Ein Bilderbogen vom halbvergessenen Brauchtum. Manuskript: Erwin P. Close. Leitung: Walter Gembs.
- 20: Kurzbericht vom Tage.
- 20.10: Klänge aus aller Welt! Zu Gunsten der Dr.-Goebels-Rundfunkspende. Carla Spletter (Sopran), Dorita Bonewa (Lieder aus aller Welt), Luise Walker (Gitarre), Carl Jantz (Tenor), Wilh. Strienz (Baßbariton). Das große Orchester und der Chor des Reichssenders Breslau. Dirigent: Friedrich Weißhaupt. Zwischentexte: Hans Sattler. Sprecher: Horst Preusker. Leitung: Adolf Seidel.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: Zwischensendung.
- 22.30: Köln.
- 24—3: Köln.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

- 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik.
 - 6.30: Frühkonzert.
 - 7: Nachrichten.
 - 8: Zeit.
 - 8.05: Wetter.
 - 8.10: Gymnastik.
 - 8.30: Froher Klang zur Werk-pause.
 - 9.40: Kleine Ratschläge für den Garten.
 - 10: Köln.
 - 10.30: Sendepause.
 - 11.45: Ruf ins Land. Wetter.
 - 12: Hamburg.
 - 13: Zeit, Nachrichten.
 - 13.15: Hamburg.
 - 14: Zeit, Nachrichten.
 - 14.10: ... darauf haben wir gewartet! (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
 - 15: Für unsere Kinder. Jetzt basteln wir ... Leitung: Ria Hans.
 - 15.30: Sendepause.
 - 16: Nachmittagskonzert. Das große Orchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von C. Moritz. 17—17.10: Einlage: Die Zwangsversteigerung. Eine Geschichte aus dem Jahre 1932. Von Hans Sponholz. 18: Wir blättern zurück ...
 - 18.10: Bronzene Musikanten.
 - 18.30: 1. „SOS.“ Ein Einfall von Berkun-Wulfen. 2. „Minna Magdalena.“ Ein Reinfall von Curt Goetz. Leitung: Willy Hartmann.
 - 19.15: Tagesspiegel.
 - 19.30: Der fröhliche Lautsprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
 - 20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.
 - 20.15: Drum laßt uns wandern heut am Weserlauf ... Bilder eines deutschen Stromes. Gestaltet von Dr. Heinz Ditzmann. — Manuskript: Heinrich Klaus und Wilhelm Rüter. Musik: Werner Wemheuer. Spielleitung: Rudolf Rieth.
 - 21.15: Stuttgart.
 - 22: Zeit, Nachrichten.
 - 22.10: Wetter, Sportbericht.
 - 22.15: Kamerad, wo bist du?
 - 22.30: Köln.
 - 24—2: Stuttgart.
- Spielarten des Menschentums.**
Unter diesem Titel bringt der Reichssender Königsberg am Mittwoch, dem 12. Oktober, um 21.30 Uhr, eine Reihe von Szenen aus der Weltliteratur, in denen ganz bestimmte Menschentypen uns entgegentreten: der Idealist und der Realist, der Phantast und der Fanatiker, der Herrscher und der politische Kannegießer, der Diplomat und der Heißsporn, der Weise und der Ignorant, der Verschwender und der Geizige u. a. m.
Gewiß gibt es auch im Leben diese Typen, aber nicht in der Reinheit, in der sie die Dichtung uns zeigt. Am lebendigen Menschen sind die verschiedensten Wesensarten in vielfachen Uebergängen vereinigt. Indem die Dichtung aus dieser verwirrenden Fülle unserer Anlagen den vorherrschenden Wesenszug herausgreift, der letztlich unser Schicksal bestimmt, trägt sie zu unserer Selbsterkenntnis wie zur Erkenntnis anderer Wesen bei.

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

- 6: Weckruf, Morgenspruch, Wetter.
- 6.05: Von Hof und Feld.
- 6.15: Leibesübungen!
- 6.30: Frankfurt.
- 7—7.10: Wetter, Nachrichten.
- 8: Wetter. — Haushalt und Familie.
- 8.20—10: Sendepause.
- 10: Köln.
- 10.30: So zwischen elf und zwölf. Es spielt das Streichorchester des Reichssenders Hamburg, Leitung: Heinrich von Manikowsky.
- 11.40: Stadt und Land.
- 11.50: Meldungen für die Binnenschiffahrt.
- 12: Schloßkonzert Hannover. Das Niedersachsen-Orchester (Leitung: Otto Ebel von Sosen).
- 13: Wetter.
- 13.05: Umschau am Mittag.
- 13.15: Fortsetzung des Schloßkonzerts.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Musikalische Kurzweil.
- 15: Meldungen der deutschen Seeschiffahrt.
- 15.25: Giuseppe Verdi. (Zum 125. Geburtstag.) (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 16: Es geht auf Feierabend. Richard Germer (Lieder zur Laute), Frido Grothey (Akkordeon), das kleine Orchester des Reichssenders Hamburg (Richard Müller-Lampertz) und die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Jan Hoffmann).
- 18: Ernst Wendel. Zum Gedächtnis des bremischen Dirigenten und Tonsetzers. Der Bremer Lehrer-Gesangsverein (Richard Liesche), Anneliese Wißmann, Hans Bähren (Klavier). Orchester der Bremer Stadtmusikanten.
- 18.45: Wetter.
- 19: Fagott contra Posaune. Ein ritterliches Turnier unterschiedlicher Blasinstrumente. Veranstaltet von Walter Girnatis und H. W. Kulenkampff.
- 20: Erste Abendnachrichten.
- 20.10: Tutti frutti. Zwei Stunden bunte Unterhaltungsmusik. Renate Adolphi (Harfe), Valerian Schumakoff (Balalaika), Erik Schöensee (Klavier), Fritz Kroeger (Xylophon), Julius Berger (Cello) und das Orchester des Reichssenders Hamburg (Adolf Secker).
- 22: Nachrichten.
- 22.20: Buntes Varieté.
- 22.40—24: Spätmusik. Es spielen die Bremer Stadtmusikanten. Leitung Reinhold Krug.

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Wetter.
- 7: Durchsprüche für den Bauer.
- 6.10: Knie — e — beugt!
- 6.30: **Freut euch des Lebens!** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
- 6.55: Morgenlied, Morgenruf.
- 7: Nachrichten.
- 7.10: Frankfurt.
- 8: Wetter.
- 8.10: Frauenturnen.
- 8.30: **Morgenmusik.**
- 9.30: Ratschläge für den Küchenszettel der Woche.
- 9.45: Nachrichten.
- 10: WHW. Drei große Zauberbuchstaben leuchten wieder über Deutschland. Ein Rundfunkspiel für die kleinen Helfer, von Hans Alt.
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Saubere Blattgewinnung bei der Hackfrüchtereite.
- 11.55: Wetter.
- 12: **Die Werkpause des Reichsenders Köln.**
- 13: Nachrichten.
- 13.15: Hamburg.
- 14: Nachrichten.
- 14.10: **Melodein aus Köln am Rhein.**
- 15: Für große und kleine Leute: Märchenmann, erzähl' uns was!
- 15.30: **Zwischenmusik** (Schallplatten).
- 15.40: Das gute Buch: „Nationalsozialistische Leistungsauslese“, von Dr. Franz Horsten.
- 16: Frankfurt.
- 17: Der Erzähler. Drei Geschichten von tapferen Soldaten.
- 17.10: **Es tönt ein voller Harfenklang.** Es singt der Rundfunkchor des Reichsenders Köln unter Leitung von Musikdirektor Wilhelm Adams. Kurt Wessel (Harfe).
- 18: Wir suchen und sammeln. Deutscher Baum — deutscher Wald.
- 18.10: **Neue Lieder sudeiendeutscher Komponisten.** Kurt Reinhold (Bariton), Egbert Grape (Klavier).
- 18.30: Schaffende Heimat. Besuch im Sauerland.
- 19: **Die Woche fängt gut an** (Industrie-Schallplatten).
- 19.50: Denken Sie noch daran?
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Das Violinkonzert (I).** Es spielt das Kölner Rundfunkorchester, Leitung: Generalmusikdirektor Rudolf Schulz-Dornburg. Herbert Anrath (Violine). Konzert a-moll für Violine und Orchester, von Antonio Vivaldi.
- 20.40: Westdeutsche Wochenschau.
- 21: **Leichte Abendmusik,** ausgeführt vom Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Otto Julius Kühn.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: **Zwischenmusik** (Schallplatten).
- 22.30: **Nachtmusik und Tanz.** Es spielt das Unterhaltungsorchester unter Leitung von Hermann Hagedstedt. Inge Vesten (Sopran), Egbert Grape (Klavier).
- 24—3: **Nachtmusik** (Aufnahmen).

LEIPZIG

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

- 5.50: Frühlachrichten und Wetter.
- 6: Berlin.*
- 6.10: Berlin.
- 6.30: Frankfurt.
- Dazwischen: 7—7.10: Nachrichten.
- 8: Berlin.
- 8.20: **Kleine Musik.**
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.15: Erzeugung und Verbrauch.
- 11.35: Heute vor ... Jahren.
- 11.40: Entliescht und gerebbelt. Hörbericht.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12: **Mittagskonzert.**
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: **Mittagskonzert** (Forts.).
- 14: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: **Musik nach Tisch** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 15.25: In meiner Mutter Garten. Hörfolge von Ruth Lichtwardt.
- 15.40: Bilder von einer Mittelamerikareise. Dr. Heinz Graupner.
- 16: Frankfurt.
- Dazwischen: 17—17.10: Zeit, Wetter.
- 18: Berühmte Bauwerke des Altertums: Das Forum Augustus in Rom. Dr. Robert Heidenreich.
- 18.20: **Gesellige Musik aus alter Zeit.** Es spielt das Freiburger Kammertrio für alte Musik: Edgar Lucas, Ernst Duis und Johannes Abert.
- 18.45: Eberhard Meckel liest seine Erzählung „Blutsbrüderschaft“.
- 19: **Kurz und gut.** Eine bunte Stunde mit Harry Langewisch und neuen Industrie-Schallplatten.
- 19.50: Umschau am Abend.
- 20: Abendnachrichten.
- 20.10: **Verdi-Zyklus I** (Giuseppe Verdi geboren am 10. Oktober 1813). I. Vier Lieder mit Klavier. II. Streichquartett e-moll für zwei Violinen, Viola und Cello. III. Vier Lieder mit Klavier. Elisabeth Raymann-Stein (Alt), Hans Gulden (Klavier), das Gensel-Quartett: Franz Genzel (I. Violine), Georg Hanstedt (II. Violine), Arnold Matz (Viola), Fritz Wawrowsky (Cello).
- 21: **Orchesterkonzert.** Es spielt das große Leipziger Sinfonieorchester, Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weisbach. Dritte Sinfonie d-moll, von Anton Bruckner (Meister Richard Wagner in tiefster Ehrfurcht gewidmet).
- 22: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
- 22.30—24: Köln.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
- 6.30: Frankfurt.
- 7: Frankfurt.
- 8: Morgenspruch, Morgengymnastik.
- 8.20: **Richtig einkaufen — richtig kochen!**
- 8.30: **Froher Klang zur Arbeitspause.**
- 9.30: Sendepause.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11: **Eh's zwölf Uhr schlägt** (Bauernstunde).
- 12: **Betriebskonzert.**
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter, Zeitfunk.
- 13.15: **Mittagskonzert.**
- 14: Nachrichten, Wetter, Börse.
- 14.15: Berlin.
- 15: Fröhlich-bunte Kinderstunde. Aufgestellt zum Turnen! Leitung: Hilde Schmitt.
- 15.30: Sendepause.
- 16: **Unterhaltungskonzert.** Das Unterhaltungsorchester unter Carl Schwarz — Willy Oertel (Klavier) und Rudolf Schenk (Bariton). Dazw.: „Die Luxusausgabe“ und „Die Gnädige macht ein Gedicht“. Zwei Kurzzenen von Franz Bauer, Sprecher: Hertha Mühlen — Bärby Wetzel — Hans Kram — Adolf Rückert. Dazwisch.: 17—17.10: Zeit — Wetter.
- 18: Bücher unserer Zeit. Zu neuen Ufern. Dichtungen in Vers und Prosa. Besprochen v. Carl Conrad.
- 18.20: **Herbstlicher Klang.** Eine Folge von Liedern, Gedichten und Klavierstücken. Zusammenstellung: Paul Adams. Esther Mühlbauer (Sopran) — Theo Reuter (Bariton) — Aldo Schoen (Klavier) — Elfriede Weber (Sprecherin).
- 19: Waldlauf im Herbst. Eine Sportplauderei von Josef Waitzer.
- 19.15: **Unterhaltungskonzert.** Es spielt das Unterhaltungsorchester. Leitung: Karl Ranftl. Ludwig Kusche (Klavier) — Ludwig Schmidmeier (Klavier und Orgel) — Die Münchner Rundfunkschrammeln. Dazwischen: 20—20.10: Zeit — Nachrichten — Wetter.
- 21: **Abendkonzert des Rundfunkorchesters.** Leitung: Rudolf Siegel (als Gast). 1. Vorspiel zu „Minna von Barnhelm“, v. Rud. Siegel. 2. Sinfonie in D-Dur (ohne Menuett), von Mozart. 3. Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung von Rich. Strauß. 4. Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“, von Berlioz.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.20: Olympialand 1940. — Finnische Reise bis zum Polarmeer. Ein Rundfunkbogen von Paul Laven (Aufnahme).
- 23.20—24: Köln.

SAARBRUCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Frankfurt.
- 6.30: Frankfurt.
- 7: Frankfurt.
- 7.10: Frankfurt.
- 8: Zeit, Wetter.
- 8.10: Frauen-Gymnastik.
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Ratschläge für den Küchenszettel der Woche.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Interessant für Stadt und Land.
- 12: Hamburg.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Hamburg.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Berlin.
- 15: Sendepause.
- 16: Frankfurt.
- 17: 1. Gegenwärtiger Klaus Durst. 2. Der Erde Paradies und Hölle. Zwei heitere Erzählungen von Hans Dalibor.
- 17.10: Frankfurt.
- 17.45: Das neue Buch.
- 18: **Eine Stunde bei Franz Lehár.** (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 19: Wien.
- 19.30: Zeitfunk.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Unterhaltungskonzert.**
- 21.20: **Philotas.** Ein heldisches Spiel von Gotthold Ephraim Lessing.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.
- 22.30—24: Köln.

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Morgenruf, Spruch, Wetter.
- 6.10: Turnen.
- 6.30: Frankfurt.
- 7: Frankfurt.
- 7.10: Frankfurt.
- 8: Marktbericht; anschließ.: Sendepause.
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Für Stadt und Land.
- 12: Hamburg.
- 13: Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Hamburg.
- 14: Nachrichten.
- 14.10: **Allerlei Walzer.** (Schallplatten.)
- 15: Lokalnachrichten; anschließ.: Sendepause.
- 15.30: Kamerad Seemann. Es spricht Helmut Kemmler.
- 16: Frankfurt.
- 17: Sie sind uns Vorbild.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: Morgenlied, Zeit, Wetter und Gymnastik.
- 6.15: Wiederholung d. zweiten Abendnachrichten.
- 6.30: Frankfurt.
- 7—7.10: Frankfurt.
- 8: Wetter — Marktberichte — Gymnastik.
- 8.30: München.
- 9.20: Für Dich daheim.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Köln.
- 10.30: Sendepause.
- 11.30: Volksmusik u. Wetter.
- 12: Leipzig.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Leipzig.
- 14: **Eine Stund' schön u. bunt** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
- 15: Sendepause.
- 16: **Melodie und Rhythmus** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
- 18: **Aus Zeit und Leben.**
- 19: **Fröhlich Pfalz — Gott erhalt'!** Eine heitere Sendung mit Musik um Gottfried Nader. Die „Ratsverwandte“ und der „Brand im Hutzelwald“.
- 20: Nachrichten.
- 20.15: **Stuttgart spielt auf.** I. Giuseppe Verdi. II. Italienische Unterhalt.-Musik.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
- 22.30: Köln.
- 24—2: **Nachtkonzert** Johannes Brahms.

- Walter Flex: Der Wanderer zwischen beiden Welten.
- 17.10: Frankfurt.
- 18: Der große Unbekannte der Ostmark. Vom Dichter des Nibelungenliedes.
- 18.15: **Szenen aus Richard Wagners Nibelungenring.** (Schallplatten).
- 18.45: Wir wollen deutsch reden. Frohe Streifzüge durch die Muttersprache.
- 19: **Alte Volksweisen aus Deutschlands Gauen.** Es singt die Erfurter BDM-Spielschar.
- 19.30: Die Wahrheit siegt.
- 19.45: Der Zeitrundfunk berichtet.
- 20: Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Herzschlag der Ostmark.** Oberdonau. Sinfonie einer Landschaft. Eine Hörfolge um die IV. Sinfonie von Anton Bruckner.
- 21.10: **Johannes Brahms: Klavierquartett A-Dur, Werk 26.**
- 22: Nachrichten.
- 22.30: Köln.
- 24—3: Köln.

REICHSSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühturnen: Paul Sohn.

6.30 (aus Frankfurt) Frühkonzert

Das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt, Leitung: Franz Hauck.

In der Pause 7.00 (aus Frankfurt) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Andacht

8.15 Gymnastik: Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.30 (aus Köln) Morgenmusik

Es spielt das Rheinische Landesorchester unter Leitung von Heribert Weyers.

1. Erster festlicher Marsch, von W. A. Mozart. — 2. Alfonso und Estrella, von Fr. Schubert. — 3. Wien tanzt, von L. v. Beethoven. — 4. Marsch, von Schubert-Liszt. — 5. Aus der Suite „Kinderspiele“, von G. Bizet: a) Marsch; b) Galopp.

9.30 Allerlei für Familie und Haushalt

9.40 Sendepause.

10.00 (auch für Berlin, Frankfurt, Stuttgart und Saarbrücken)
Mit lautem Jubel bringen wir den schönsten Erntekranz

Hörfolge von Irene Herr.

10.30 Sendepause.

10.45 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Konstanz) Mittagskonzert

Ausführung: Stadttheaterorchester Konstanz, Leitung: Hans Wogritsch.

1. Hella, Konzertouvertüre von Pausperl. — 2. Melodie und Rhythmus, von Geiseler. — 3. Unter deinem Fenster, Intermezzo von Alibout. — 4. Helvetia-Suite, von Scassola. — 5. Eine kleine Serenade, von Lindemann. — 6. Humoreske, von Reini. — 7. Tiroler Adler, Marsch von Achleitner. — 8. Ouvertüre „Im Reiche des Indra“, von Lincke. — 9. Suite „Im Zeichen des Rokoko“, von Alibout. — 10. Wo die Priam rauscht, Walzer von Lohr. — 11. Kaiserin Katharina, Polpourri von Katnig.

Einlage 13.00 Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmübersicht.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 Heute vor ... Jahren. Gedenken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachtsch

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.

15.00 Sendepause.

15.30 Es geht um Kleid und Kragen

Modische Winke.

15.40 Kleine Märchen und Lieder

16.00 (auch für Saarbrücken, für Berlin bis 17.30)

Konzert

Das Orchester des Reichssenders Königsberg, Leitung: Wolfgang Brückner.

1. Ouvertüre zu „Titus“, von W. A. Mozart. — 2. Menuett aus der Es-Dur-Sinfonie, von W. A. Mozart. — 3. Ballettmusik aus „Rosamunde“, von Fr. Schubert. — 4. Ouvertüre zu „Euryanthe“, von C. M. v. Weber. — 5. Aufforderung zum Tanz, von C. M. v. Weber. — 6. Tanz in der Dorfschenke, von Fr. Liszt. — 7. Musik aus der „Maurischen Suite“, von E. Humperdinck. — 8. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6, von Joh. Brahms. — 9. Musik aus der Serenade, von Max Fiedler.

18.00 Schulentlassen — was nun?

Gespräch von Ernst Beier.

18.20 Musik zum Feierabend

(Industrie-Schallplatten).

18.40 Die Gymnastik der Frau durch die Brille der Ärztin gesehen

18.50 Heimatdienst.

19.00 Solisten musizieren

Maria Dahmen (Sopran), Hildegard Scharnick (Klavier), Paul Großmann (Liederbegleitung).

1. Herbert Brust: Memelfahrt (Drei Bilder ostpreussischer Landschaft). — 2. a) An die Leier, von Franz Schubert; b) Der Musikant, von Hugo Wolf. — 3. Alexander Skrjabin: Drei Konzertetüden (Cis-Dur — b-moll — dis-moll). — 4. a) Verborgene, von Hugo Wolf; b) Der Freund, von Hugo Wolf; c) Die Einsame, von Hans Pfitzner. — 5. Ferruccio-Busoni: Introduction und Capriccio.

19.40 Der Zeit-Rundfunk berichtet

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Mit 100 PS in die Freude hinein

Bunter Abend mit Solisten.

Leitung: Eduard v. d. Becke. Paul Großmann am Flügel und die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg, Leitung: Erich Börschel.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 (vom Deutschlandsender)

Politische Zeitungsschau: Hans Fritzsche.

22.35—24.00 Unterhaltungsmusik

von Industrie-Schallplatten.

LANDESSENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezeiten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.

9.30—10.50 Sendepause.

10.50 Wetterdienst.

10.55—11.35 Sendepause.

11.50 Wetterdienst.

11.55—12.00 Werbenachrichten.

14.15 (aus Hamburg) Musikalische Kurzweil

15.00 Mittagsmeldungen.

15.15—15.40 Sendepause.

15.40—16.00 Danziger Jungmädel senden

Das bunte und das arme Häschen.

18.00 Tagesfragen im Danziger Sport

18.20 Für den Bücherfreund

Bruno Friedrich spricht über:

1. Jürgen Jürgensen: Weiße Männer und schwarze Leute. — 2. Kurt Mullen: Die Männer von Aran. — 3. Karl Fischer: Kolonien auf dem grünen Tisch. — 4. Lars Hansen: In Schnee und Nordlicht.

18.40 Und wenn wir marschieren

Märsche und Marschlieder von Schallplatten.

19.15 Rund um den Danziger Hafen

19.30 Erzieher der Menschheit

von Prof. Haushofer.

2. Steppen und Wüsten

Sprecher: Ferdinand Neuert.

19.50—20.00 Zwischenspiel

20.10—22.00 Was alle gern hören

Die beliebtesten Werke der Musikkultur (Schallplatten).

22.35—24.00 (aus Hamburg)

Unterhaltungsmusik

Es spielt das Orchester des Reichssenders Hamburg, Leitung: Richard Müller-Lampertz.



DEUTSCHLAND-SENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter.

6.10: Eine kleine Melodie. (Industrie-Schallplatten.)

6.30: Frankfurt.

7: Nachrichten.

8: Sendepause.

9: Sperrzeit.

10: Leipzig.

10.30: Fröhlicher Kindergarten.

11: Sendepause.

11.15: Deutscher Seewetterbericht.

11.30: Dreißig bunte Minuten. (Industrie-Schallplatten.) Anschl.: Wetter.

12: München; dazwischen:

12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

13.45: Nachrichten.

14: Allerlei — von zwei bis drei! mit Herbert Jäger und Industrie-Schallplatten.

15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.

15.15: Frederik Hippmann spielt. (Industrie-Schallpl.)

15.40: Weshalb weibliche Polizei? Gespräch mit Frau Kriminalrat Wieking.

16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt.

17—17.10: Der Schlangenbiß. Eine Erzählung von Hans Reiser.

18: Alles Leben geht im Kreis der Erde. Herbstgedichte und -Lieder von Artur Max Luckdorf.

18.30: S. Rachmaninoff. Zweite Suite op. 17 für zwei Klaviere, Friedel Frenz und Susy Mayweg (an den Flügeln).

18.55: Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern.

19: Deutschlandecho.

19.15: Launig und lustig. Ines Casserini de Castro. Das Schuricke-Terzett, Fredy Schulz und das Thomassen-Duo.

20: Kernspruch; Kurznachrichten und Wetter.

20.10: Raoul Koczalski spielt. Chopin: Fantasie f-moll op. 49. Koczalski: Impromptu op. 124. Schumann: Karneval op. 9.

21: Politische Zeitungsschau. Hans Fritzsche.

21.15: Aus der Philharmonie, Berlin: Die Wiener Sängerknaben singen. Die Opernprobe, Singspiel v. Lortzing. Leitung: Haymo Täuber.

21.50: Berühmte Instrumentalsolisten. (Industrie-Schallplatten.)

22: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten; anschl.: Deutschlandecho.

22.30: Eine kleine Nachtmusik.

22.45: Deutscher Seewetterbericht.

23—24: Bunt sind die Wälder Ruth Herell (Sopran), Franz Notholt (Bariton), Carl de Vogt (Lieder zur Laute), Waldhornvereinigung Loose, Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin, Leitung: Willy Steiner, Chor und großes Orchester des Reichssenders Berlin, Dirigent: Heinzkarl Weigel (Aufnahme).

BERLIN

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)

6: Morgenruf, Wetter.

6.10: Gymnastik.

6.30—8: Hamburg. In der Pause um 7: Frühnachrichten.

8: Gymnastik.

8.20: Zehn Minuten Musik. (Industrie-Schallplatten.)

8.30: Köln.

9.30: Kunterbunt.

10: Königsberg.

10.30: Wetter.

10.45: Sendepause.

11.40: Zwischen Zeche und Grube. Auf einem Bauernhof im Industriegebiet.

11.55: Wetter.

12—14: Aus Konstanz: Mittagskonzert. In der Pause von 13—13.15: Echo am Mittag.

14: Nachrichten, Wetter.

14.15: Beliebte Melodien. (Industrie-Schallplatten.)

15.15: Berliner Börsenbericht. Anschl.: Heitere Klänge (Eigene Aufnahmen).

16: Königsberg.

17.30: Wir stehen Mann bei Mann. Dichterstimmen aus dem deutschen Südetenland, ausgewählt von Erich Fortner.

18: Musikalische Kurzwelt. Kapelle Grohrock-Ferrari. 1. Mittelpunkt, von Keys. 2. Temperamente, Walzer von Prager. 3. Ouvertüre „Schabernack“, von Feldkötter. 4. Ideale, v. Tosii. 5. Vom Menuett zum Walzer, von Geisler. 6. Südländische Nacht, von Hippmann-Ripa. 7. Melodien von Peter Kreuder, von Rixner. 8. Da capo, von Boulanger.

19: Nach des Tages Arbeit. Die Dorfmusikanten spielen

19.45: Echo am Abend.

20: Nachrichten.

20.10: Fliegermusik. Musikkorps des Flakregiments 9. Leitung: Musikmeister Helmländer.

21: Konzert. Das große Orchester des Reichssenders Berlin, Dirigent: Dr. Hanns Rohr. 1. Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, von Mozart. 2. Sinfonie Nr. 6 (Pathétique), v. Tschairowsky.

22: Nachrichten, Wetter, Sportberichte.

22.30—24: Hamburg.

Auch kleine Anzeigen werben, wenn ihr Text schlagkräftig ist!

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

5.30: Der Tag beginnt. (Industrie-Schallplatten.)

6: Wetter; anschl.: Morgen-gymnastik.

6.30: Frankfurt a. M.

8: Morgenspruch; anschl.: Wetter. I. Das Lied der Karschin und andere Bücher bespricht Luzie Schmidt-Treske. II. Versprechen und nicht halten: Rose Scheurmann.

8.30: Köln.

9.30: Zeit, Wetter; anschl.: Sendepause.

10: Leipzig.

10.30: Sendepause.

11.30: Zeit, Wetter.

11.45: Der Forst im Herbst: Hans Götz.

12: Werkkonzert.

13: Zeit, Tagesnachrichten, Wetter.

13.15: Frankfurt a. M.

14: Mittagsberichte, Börsen-nachrichten; anschl.: Bunte Musik. Es spielt das Unterhaltungsorchester d. Reichssenders Breslau unter Walter Günther.

15: Sendepause.

15.40: Es war einmal... Maria Loebe erzählt.

16: Musik am Nachmittag. Es spielt das kleine Orchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Ernst Josef Topitz. Marianne Lehmann (Sopran).

17—17.10: Um Glaube und Treue. (Buchbesprechung.)

18: Um den Führer. Manfred von Ribbentrop liest aus seinem gleichnamigen Buch.

18.15: Das Ende des Moor-geistes: Hans W. Smolik.

18.30: Aus der Mailänder Scala. (Zwischenmusik auf Industrie-Schallplatten.)

19: Tonbericht vom Tage.

19.15: Tanz und Unterhaltung. Es spielt die Tanzkapelle des Reichssenders Breslau. Leitung: Walter Günther.

20: Kurzbericht vom Tage.

20.10: Konzert des Rundfunk-orchesters. Leitung: Gerhard Ewald Rischka. Gerhard Bertermann (Bariton), Franz Bollon (Klavier). 1. Ouvertüre z. Op. „Hans Heiling“, von Marschner. 2. Konzertstück für Klavier und Orchester, von Weber. 3. Hexenritt und Knusper-walzer, von Humperdinck. 4. Das Lösegeld, v. Reichardt. 5. Ouvertüre, Scherzo, Fina-le, von Schumann. 6. Albumblätter, v. Schumann. 7. Bilder aus dem Süden, von Nodde. 8. a) Heinrich der Vogler, von Loewe; b) Der alte Goethe, v. Loewe. 9. Triumph-Marsch, von Kretschmer.

22: Nachrichten.

22.20: Deutschlandsender.

22.35: Hamburg.

24—3: Wien.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

6: Largo aus dem Orgelkonzert in d-moll, von Bach-Vivaldi. Morgenspruch. Gymnastik.

6.30: Frühkonzert.

7: Nachrichten.

8: Zeit.

8.05: Wetter.

8.10: Gymnastik.

8.30: Froher Klang zur Werk-pause.

9.40: Was können wir Frauen noch besser machen?

10: Königsberg.

10.30: Sendepause.

11.45: Ruf ins Land, Wetter.

12: Mittagskonzert.

13: Zeit, Nachrichten.

13.15: Mittagskonzert. (Forts.)

14: Zeit, Nachrichten.

14.10: Dem Opernfreund. (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen.)

15: Kleines Konzert. Lena Stülpnagel (Alt), Hans Friedrich (Klavier).

15.30: Sendepause.

16: Nachmittagskonzert. Das Rhein-Mainische Landes-orchester unter Leitung von Fritz Cujé. 17—17.10: Ein-lage: Carl Friedrich Wie-gand liest.

18: Volk und Wirtschaft. Die Kosten der Autohaltung.

18.15: Neues für den Bücher-freund.

18.30: Der fröhliche Laut-sprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)

19.15: Tagesspiegel.

19.30: Freude, Zucht und Glaube. Aus der Arbeit der Rundfunkspielschar 8 Frank-furt a. M. der Reichsjugend-führung. Einführende Worte und Leitung: Bannführer Hermann Schnepf.

20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.

20.15: Nebenan und Gegen-über. Kleine Porträts von Nachbarn und Bekannten. Von K. R. Neubert. Musik von Hilly Hahn. Spiel-leitung: Willy Hartmann.

21: Orchesterkonzert. I. Italie-nische Musik. 1. Ouvertüre z. Op. „Die seidene Leiter“, von Rossini. 2. Konzert für Violine und Orchester in d-moll, von Tartini. II. Bel-gische Musik. 1. Triump-hmarsch, v. Benoit. 2. Humo-reske für Violine und Klav-ier, von Wigy. 3. Le chas-seur maudit (Der wilde Jäger), sinfonische Dichtung von Franck. — Frans Wigy (Violine), Heinz Schröter (Klavier). Das große Or-chester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Otto Frickhoeffler.

22: Zeit, Nachrichten.

22.10: Wetter, Sportbericht.

22.20: Deutschlandsender.

22.35: Hamburg.

24—2: Nachtkonzert. I. Teil: Heitere Ouvertüren u. frohe Tänze. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin, Leitung: Willy Steiner, und das Orchester Willi Libi-szowski. II. Teil: Die Ber-liner Philharmoniker spielen unter Hans von Benda. (Wiedergabe und Industrie-Schallplatten.)

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

6: Weckruf, Morgenspruch.

6.05: Von Hof und Feld.

6.15: Leibesübungen!

6.30: Zum fröhlichen Beginn! Unsere Morgenmusik.

7—7.10: Wetter, Nachrichten.

8: Wetter. Haushalt und Familie.

8.20—10: Sendepause.

10: Wenn der Hirsch schreit! Ein naturkundlicher Spa-ziergang mit Karl Peter.

10.30: So zwischen elf und zwölf. Es spielen die Bre-mer Stadtmusikanten. Lei-tung: Etti Zimmer.

11.45: Meldungen für die Bin-nenschiffahrt.

12: Musik zur Werkpause.

13: Wetter.

13.05: Umschau am Mittag.

13.15: Frankfurt.

14: Nachrichten.

14.15: Musikalische Kurzwelt.

15: Meldungen der deutschen Seeschiffahrt.

15.15: Marktbericht des Reichsnährstandes.

15.25: Kleine Kammermusik. Felix Woyrsch (geb. am 8. Oktober 1860). Aida Mon-tes (Sopran), Bernhard Jakschat (Bariton), am Flügel: Adolf Secker. Das Hamann-Quartett (Streich- quartett des Reichssenders Hamburg: Bernhard Ha-mann, Violine, Ernst Dobe-ritz, Bratsche, Joseph Heck-mayr, Cello).

16: Musik am Kaffeetisch. Gertrud Sengstack-Laaß u. Carlos Sengstack (Duette), Richard Beckmann (Klav.), und das kleine Orchester des Reichssenders Hamburg (Leitung: Heinrich von Ma-nikowsky).

17.15: Bunte Stunde. Aus Uraines Tagen, Sagen und Legenden um Hamburgs Gaue.

18: Ich seh dich noch, du Hüttlein in der Nacht... Klavier-Variationen von Walter Niemann, Lieder v. Walter Girnatis, nach Ver-sen von Joh. Hinr. Fehrs. Worte: Heinrich Andresen. Emmy Wichmann, Bernh. Jakschat (Gesang), Walter Niemann spielt seine eigene Komposition. Ein Sprecher.

18.30: Kleines Zwischenspiel. (Schallplatten.)

18.45: Wetter.

19: Leichte Mischung (Schal-laufnahmen des Deutschen Rundfunks).

19.45: Zeitspiegel.

20: Erste Abendnachrichten.

20.25: Zu Verdis 125. Ge-burtstag: Aus der Hambur-gischen Staatsoper: Falstaff Lyrische Komödie in drei Akten von Arrigo Boito. Musik von Giuseppe Verdi. Musikalische Leitung: Hans Schmidt-Iserstedt. Spiel-Leitung: Rud. Zindler. Der Chor der Hamburgischen Staatsoper und das Philhar-monische Staatsorchester. Zwischentexte: Hans-Wilh. Keulenkampff. In der er-sten Pause: Falstaff — Verdis Alterswerk. In der zweiten Pause: Nachrichten

23.10—24: Musik zur Unter-haltung.

KÖLN

(455,9 m; 656 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Wetter.
 6.05: Durchsprüche für den Bauer.
 6.10: Knie — e — beugt!
 6.30: Freut euch des Lebens! (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
 6.55: Morgenlied, Morgenruf.
 7: Nachrichten.
 7.10: Frühkonzert.
 8: Wetter.
 8.10: Frauenturnen.
 8.30: Morgenmusik.
 9.30: „50mal in Ordnung“ — marschier.
 9.45: Nachrichten.
 10: Der künftige Bauernführer. Rundfunkbericht.
 10.30: Kindergarten.
 11: Sendepause.
 11.45: Kohl und Kartoffeln.
 11.55: Wetter.
 12: Die Werkpause des Reichssenders Köln.
 13: Nachrichten.
 13.15: Mittagskonzert (Industrie-Schallplatten).
 14: Nachrichten.
 14.10: Melodein aus Köln am Rhein.
 15: En Mul voll Platt. Otto Brinkmann-Obernbeck: Man mott siek bidden loaten!
 15.10: Heitere Unterhaltung! Darin: Der lustige Rätsel-funk.
 15.50: Aus der Tiefe. Neue Gedichte von Otto Wohlgemuth.
 16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Otto Julius Kühn. Friedrich Paul Schmidt (Cello).
 17—17.15: Der Erzähler. Wolfram Brockmeier: Gesegneter Herbst.
 18: Der schöpferische Mensch. Christian Dietrich Grabbe. Eine Hörfolge von Walter Thomas. Leitung: Josef Kandner.
 18.25: Das deutsche Lied. Heitere Bekenntnisse alter Meister. Clemens Kaiser-Breme (Bariton), Dr. Ernst Reichert (Cembalo).
 18.50: Zwischen dem Haus und der weiten Welt. Unsere Mädels lernen auf Fahrt. Fluren, Häuser und Menschen ihrer Heimat kennen.
 19.15: Musik zum Feierabend (Industrie-Schallplatten).
 19.50: Vom Tage.
 20: Nachrichten.
 20.10: Neues vom Film.
 20.30: Großer Tanzabend des Reichssenders Köln. Es spielt das Tanzorchester des Reichssenders Köln, Leitung: Leo Eysoldt. Solisten: Inge Vesten (Sopran), Fritz Neumann (Tenor), Begleitung: Leo Kowalski. Darin 22—22.15: Nachrichten, 22.15—22.30: Zwischenmusik (Schallplatten).
 24—3: Wien.

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 5.50: Frühnachrichten und Wetter.
 6: Berlin.
 6.10: Berlin.
 6.30: Frankfurt.
 Dazwischen: 7—7.10: Nachrichten.
 8: Berlin.
 8.20: Kleine Musik.
 8.30: Köln.
 9.30: Sendepause.
 10: 500 Jahre auf dem gleichen Hof. Hörberichte von alten Bauerngütern, von Karlheinz Richter.
 10.30: Wetter.
 10.45: Sendepause.
 11.35: Heute vor ... Jahren.
 11.40: Vom tätigen Leben.
 11.55: Zeit und Wetter.
 12: Mittagskonzert. Dazwischen 13—13.15: Zeit. Nachrichten, Wetter.
 14: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
 15: Einzig in ihrer Art: Meisterinnen des Handwerks. Joachim Senckpiel.
 15.20: Alles Lebendige leuchtet. Folge um den neuen Gedichtband, von Herybert Menzel. Umrahmt von der Rundfunkspielschar. Sprecher: Günther Boehnert.
 15.40: Künstlerleben. Dr. Walter Schieblch.
 16: Nachmittagskonzert. Solist: Emil Luth (Violine). Es spielt das Rundfunkorchester. Leitung: Hilmar Weber.
 Dazwischen 17—17.10: Zeit. Wetter.
 18: Markgraf Albrecht von Brandenburg, der Reformator des Deutschritter-Ordens. Dr. Raymond Schmidt.
 18.20: Lieder und Tänze des Todes, von Modest Musorgsky (Instrumentiert von Carl Stueber) Text von A. Golomischschew-Kutasow) gesungen von Kammer-sänger Arno Schellenberg (Bariton). Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Hilmar Weber. (Eigene Aufnahmen des Reichssenders Leipzig.)
 18.50: Wissen und Fortschritt.
 19: Er hört mit ihr den Guk-guk schreyn. Ein Stündchen Kurzweil aus den Tagen der Rosen. Es kommen zu Wort: Otto Julius Bierbaum, Clemens Brentano, Arno Holz, Eduard Mörike, Wolfgang Amadeus Mozart, Robert Reinick, Friedrich Rückert. Sprecher: Greti Fröling, Max Böhm, Günther Böhnert, Karl-Heinz Stein, Hans Töpel. Spielleitung: Josef Krahe. Musik und musikalische Leitung: Curt Beischmidt.
 19.50: Umschau am Abend.
 20: Abendnachrichten.
 20.10: Aufmachen! Kriminal-polizei! Zwei bunte Stunden voll Spannung, nicht ohne Humor und mit Musik auf Industrie-Schallplatten).
 22: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
 22.30—24: Hamburg.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
 6.30: Frankfurt.
 7: Frankfurt.
 8: Morgenspruch, Morgengymnastik.
 8.30: Köln.
 9.30: Sendepause.
 10: Leipzig.
 10.30: Sendepause.
 11: Eh's zwölf Uhr schlägt (Bauernstunde).
 12: Mittagskonzert. Dazw. 13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter, Zeitfunk.
 14: Nachrichten, Wetter, Börse.
 14.15: Stuttgart.
 15: Fröhlich-bunte Kinderstunde. Lustig klingt der Kirchweiltanz. Eine fröhliche Folge von Helge Clundt unter Leitung von Alfons Teuber.
 15.30: Sendepause.
 15.40: Sendepause.
 16: Bunter Nachmittag. Die Kapelle Leo Schneider spielt unterhaltende Weisen. Ruth Gertholtz (Sopran) — Hanns Mahrenberger (heitere Lieder und Jodler zur Gitarre) — Raimund Rosenberger (Geige) — Rosa Kobell (Akkordeon) — Anny Rosenberger (Klavierbegleitung). Dazwischen: 17—17.10: Zeit, Wetter.
 18: Lesestunde. „Schlangengarn“. Allerhand aufregende Erlebnisse mit Giftschlangen aus dem Tierbuch „Schlangen“, von Fitz Simons. Es liest: Albert Spenger.
 18.20: Konzertstunde.
 1. Trio von Michael Glinka.
 2. Variationen über ein Händelsches Thema, von Ludwig van Beethoven.
 3. Trio, von Ludwig van Beethoven, gespielt von Franz Faßbender (Kniegeige) — Gustav Steinkamp (Klarinette) und Hermann Zilcher (Klavier).
 19: Was wir nicht vergessen wollen. Gedenkstunde der Woche. Die Schlacht bei Mahiva (15.—18. 10. 1917).
 19.10: Ein wichtiges Buch.
 19.15: Fröhlicher Feierabend. Ein Unterhaltungskonzert (Industrie-Schallplatten).
 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
 20.10: „Der Birnbaum.“ Lustspiel in drei Akten von Juliane Kay. Spielleitung: Willem Holsboer.
 21.40: Frohe Musik (Industrie-Schallplatten).
 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
 22.20: Die Kammermusik Ludwig van Beethovens. Septett in Es-Dur, Werk 20. Gespielt von: Willy Stuhlfauth (Geige) — Giacinta dello Rocca (Bratsche) — Erich Wilke (Kniegeige) — Hugo Bierl (Kontrabaß) — Heinrich Hof (Klarinette) — Max Herbert (Horn) — Georg Pregler (Fagott).
 23—24: Hamburg.

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Frankfurt.
 6.30: Frankfurt.
 7: Frankfurt.
 7.10: Froh und frisch am Frühstückstisch. (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichsrundfunks).
 8: Zeit, Wetter.
 8.10: Stuttgart.
 8.30: Köln.
 9.30: Wie erhält man das Armenrecht? Kleine Rechtskunde von Landgerichtsrat Bongartz.
 10: Königsberg.
 10.30: Sendepause.
 11: Interessant für Stadt und Land.
 12: Frankfurt.
 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
 13.15: Frankfurt.
 14.15: Hamburg.
 15: Tante Käthe erzählt Märchen.
 15.30: Sendepause.
 16: Königsberg.
 18: Wir bitten zum Tanz. (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks).
 18.15: So spricht die Heimat. Lieder und Schwänke, Schnurren und Redensarten aus unserer Heimat. Dazu ein Kurzhörspiel „Der Probezahn“. Eine Bauernkapelle, Sänger und Sprecher der Heimat.
 19: Kamerad hör zu! Die Stunde der Frontsoldaten. Unsere Suchecke: Kamerad wo bist du?
 19.45: Zeitfunk.
 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
 20.10: Ruck-Zuck-Sendung Saarbrücken—Wien: Sonne im Glas. Ein fröhlicher Streifzug durch die Gefilde des Weins in der Ostmark und der Saarpfalz.
 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzecho.
 22.30: Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 1 in c-moll, Werk 68. Es spielt das große Orchester des Reichssenders Saarbrücken unter Leitung von Albert Jung.
 23.15—24: Hamburg.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: Morgenlied, Zeit, Wetter und Gymnastik.
 6.15: Wiederholung d. zweiten Abendnachrichten.
 6.30: Frühkonzert (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
 7—7.10: Frühnachrichten.
 8: Wetter und Gymnastik.
 8.30: Köln.
 9.20: Für Dich daheim.
 9.30: Sendepause.
 10: Königsberg.
 10.30: Sendepause.
 11.30: Volksmusik und Wetter.
 12: Mittagskonzert.
 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
 13.15: Mittagskonzert (Fortsetzung).
 14: Musikalisches Allerlei.
 15: Sendepause.
 16: Leipzig.
 17—17.10: Einlage v. Reichssender Stuttgart: Fischerfamilie. Eine Erinnerung von Erich Karl Schmidt.
 18: Aus Zeit und Leben.
 19: Aus der Welt der Oper. 1. „Der Barbier v. Sevilla“, von G. Rossini. 2. „Die Zauberflöte“, von W. A. Mozart. 3. „Der Freischütz“, von C. M. v. Weber. (Industrie-Schallplatten).
 20: Nachrichten.
 20.10: Herz auf der Waage. Zehn Bilder um Soli und Haben.
 21: Tanzmusik.
 22: Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportberichte.
 22.30: W. A. Mozart: Streichquartett C-Dur, K. V. 465.
 23: Unterhaltungskonzert.
 24—2: Frankfurt.

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- Zweigstelle Ostmark der Carl-Schurz-Vereinigung. Es spricht Dr. P. L. Dengler.
 16: Nachmittagskonzert.
 17: Die kleinen Leiden und Freuden. Besinnliches vom Alltag von Bruno H. Bürgel.
 17.10: Nachmittagskonzert. (Fortsetzung).
 18: Frohe Werkarbeit. Es spricht Oskar Grisseemann.
 18.20: Lieder aus aller Welt. (Schallplatten).
 19: Unterm Badner Berg. Heurigenzene aus dem Fest der Traube in Baden bei Wien.
 19.30: Die Wahrheit siegt.
 19.45: Der Zeitrundfunk berichtet.
 20: Nachrichten, Wetter.
 20.10: Wenn die Blätter fallen. Herbstfreuden und Herbstbetrachtungen.
 22: Nachrichten.
 22.20: Deutschlandsender.
 22.35: Hamburg.
 24—3: Nachtmusik.
 24—1.30: Orchesterkonzert. 1.30—3: Nachtkonzert.

REICHSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühturnen: Paul Sohn.

6.30 (aus Köln) Frühkonzert

Es spielt das Unterhaltungsorchester unter Leitung von Hermann Hagedstedt.

In der Pause **7.00** (aus Köln) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Andacht

8.15 Gymnastik: Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.30 (aus Breslau) Musik zur Frühstückspause

Es spielt der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes, Gruppe 153, Loebau, unter Musikzugführer Alfred Schönweiß.
1. Der alte Fritz, von F. v. Blon. — 2. Alle mit uns, Marsch-Potpourri von C. Robrecht. — 3. Grubenlichter-Walzer, von C. Zeller. — 4. Die kleinen Soldaten, von Marks. — 5. Wir spielen Will Meisel, von W. Meisel. — 6. Romantischer Walzer, von Heinecke. — 7. Heiliges Feuer, von H. Niel. — 8. Peronne-Marsch, von H. F. Husadel.

9.30 Für Haus und Hof

9.45 Sendepause.

10.00 (aus Berlin) Diener und Meister der deutschen Sprache

Zum 75. Todestag Jakob Grimms. Hörfolge von Bernhard Reiß.

10.30 Sendepause

10.45 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Stuttgart) Mittagskonzert

I. Teil: Das große Rundfunkorchester, Leitung: Willi Steffen.

1. Ouvertüre zur Operette „Simplicius“, von Johann Strauß. — 2. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz von Martin Schmeling. — 3. Slavische Rhapsodie, von Karl Friedemann. — 4. Ballett-Suite aus „Castor und Pollux“, von J. Ph. Rameau. — 5. Tarantella aus „Venecia Napoli“, von Franz Liszt. — 6. Festlicher Marsch, von H. v. Vignau.

II. Teil: Das kleine Rundfunkorchester, Leitung: Willi Butz-Bara, Wladimir Pogorelow (Balalaika), Hans Braendle (Klavier).

1. Die launische Yvette, Intermezzo von Clemens Schmalstich. — 2. Rumänische Fantasie Nr. 2, Volksweisen. — 3. Kleiner Walzer, von Fr. W. Rust. — 4. Csardas, von Andreff. — 5. Leuchtender Herbst, Serenade von Willy Lautenschläger. — 6. Menuett aus der Suite im alten Stil, von Louis Ree. — 7. Ständchen, von W. Pogorelow. — 8. Sternschnuppen, Walzer von Czernik. — 9. Unter dem Apfelbaum, Volksweise. — 10. Moderne Polka, von F. Mueck.

Einlage **13.00** Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmüberschau.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes

14.10 Heute vor . . . Jahren, Gedenken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachttisch

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.

15.00 Sendepause.

15.30 Da habe ich gerade gefehlt

Manuskript: Lisa Treike.

15.40 Das Laub fällt von den Bäumen

Eine herbstliche Hörfolge von Irene Herr.

16.20 Unterhaltungsmusik

von Industrie-Schallplatten.

Einlage ca. 17.00:

10 Minuten Reitsport

bearbeitet von Mirko Altgayer.

18.05 Musik für Violine und Klavier

Ludwig Pagner (Violine), Charlotte Krantz (Klavier).

Händel — Beethoven

1. Violin-Sonate E-Dur, von G. F. Händel. — 2. Sonate A-Dur für Violine und Klavier, von L. v. Beethoven.

18.35 Die Erziehung des Soldatenpferdes in der Wehrkreisremonteschule

Rundfunkbericht aus Lyck.

18.50 Heimatdienst.

19.00 Mit der Zuckerrübenbahn durchs Weichseltal

Eine Kleinbahn-Großsendung zwischen Stobbendorf, Marienwerder und Russenau.

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Klingende Farben

Peter Arco — Tanzkapelle Erich Börschel.

21.00 Reichssendung

Stunde der jungen Nation

21.30 Spielarten des Menschentums

1. Der Idealist und der Realist: Egmont und Oranien in Goethes Schauspiel „Egmont“.

Einführung: Dr. Karl Pempelfort.

Leitung: Walther Ottendorff.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 Nach den SA-Kampfspiele in Nürnberg

22.35—24.00 (aus Wien) Musik aus Wien

Das kleine Orchester des Reichssenders Wien, Leitung: Heinz Sandauer. Mitwirkend: Toni Gerhold (Sopran), das Tautenhayn-Quartett.

LANDESENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezeiten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.

9.30—10.50 Sendepause.

10.50 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.00 Am Vormittag helfen dir Geige, Cello und Klavier

Es musiziert das Trio Herbert Karsch.

11.50 Wetterdienst.

11.55 Werbenachrichten.

12.00 (auch für den Deutschlandsender bis 13.45)

Mittagskonzert

Musikkorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig, Leitung: Musikdirektor Ernst Stieberitz.

1. Am deutschen Rhein, Festmarsch von Fr. Ries. — 2. Ouvertüre zu „Der Königsleutnant“, von E. Tcil. — 3. Die Heimkehr der Soldaten, Charakterstück von F. Kücken. — 4. Melodien aus der Operette „Boccaccio“, von Fr. v. Suppé. — 5. Indischer Schleiertanz, von Ludwig Stede. — 6. Kürhändler Reitermarsch, von Joh. Schwart. — 7. Gladiolenwalzer, von Hans Löhr. — 8. Im schönsten Wiesengrunde, Paraphrase von Martin Hermann. — 9. Ischerkessischer Zapfenstreich, von O. Machts. — 10. Ein Viertelstündchen Strauß, von Schmidt-Köthen. — 11. Herzen und Blumen, von Czibulka. — 12. Teerosen, Charakterstück von Paul Häuser. — 13. Deutsche Marschperlen, von Blankenburg.

Einlage **13.00**: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 (aus Köln) Melodein aus Köln am Rhein

15.00 Mittagsmeldungen.

15.15—16.00 Sendepause.

16.00 (aus Wien)

Kaffee verkehrt aus Wien

Die Wiener Mittwoch-Jause bringt Gesang, Musik und Fröhlichkeit. Es kommen den Frauen zart entgegen: Das kleine Orchester des Reichssenders Wien; Leitung: Heinz Sandauer als Mann von Takt, Lizzy Holzschuh (Gesang), Karl Wimmer als Ansager.

18.00 Der Bauer spricht — und alle hören

18.20 Land der Gletscher, Land der Fjorde

über eine Norwegenreise spricht Hans Werner Jeske.

18.45 Im Schritt der Zeit

19.00—20.00 Schallplattenbrettli

20.15 Reichssendung

Stunde der jungen Nation

21.00—22.00 Das Fersengeld

Ein Hörspiel von Justus Sander. Regie: Heinz Brede.

Personen: Mutti Ahn: Dora Ottenburg — Grete, ihre Tochter: Elvira Michaelis — Hein, Gretes Mann: Karl Pschigode — Paulle Barisch: Carl Brückel.

22.20 Zwischenspiel

22.30—24.00 (aus Wien) Musik aus Wien



Billig Erdal
Schuhcreme

DEUTSCHLAND-SENDER

(1571 m; 191 kHz; 60 kW) 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten). 6.30: Köln. 7: Nachrichten. 8: Sendepause. 9: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Gesellige Musik: Die Holzbläser. Erläuternder Text und Leitung: Gerhard Nowotny. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11: Sendepause. 11.15: Deutscher Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl.: Wetter. 12: Danzig. Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! Mit Herbert Jäger und Industrie-Schallplatten. 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte. 15.15: Erfüllte Wünsche (Industrie-Schallplatten). 16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt. 17—17.10: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Helden der Wissenschaft. 18.15: Das Mädchen Marietta. Eine Erzählung von Kurt Paetzmann. 18.30: Koloraturarien und Lieder. Mozart: Konzertarie: No, che non sei capace (K.-V. 419). Delibes: Glöckchen-Arie aus „Lakmé“. Dell'Acqua: Villanelle. Strauß-Stueber: Kaiserwalzer. Lea Piltti (Gesang). Am Flügel: Friedrich Rolf Albes. 19: Deutschlandecho. 19.15: Ja, der Wein... Kapelle Berd-Lehmann. Else Kochhann, Egon Vogel. Ewald Welge und Erhard Michel. Als Einlage: Die interessante Ecke. Plauderei von Peter A. Horn. 20: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter. 20.15: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. 20.45: Deutsche Reiterklänge. Es spielt der Musikzug der Kyffhäuserkapelle I Groß-Berlin. Leitung: Martin Middeldorp. 21.30: Johann Sebastian Bach. Brandenburgisches Konzert Nr. 5. Es spielt das Orchester des Reichssenders Köln. Leitung: Rud. Schulz-Dornburg (Aufnahme). 22: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Pergolesi: Trio Nr. 1 G-Dur. Mozart: Ländliche Tänze (K.-V. 606). Das Kammerorchester Karl Ristenpart. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Südlich der Alpen. Musikalische Landschaftsbilder. 23.45—24: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).

BERLIN

(856,7 m; 841 kHz; 100 kW) 6: Morgenruf, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30—8: Breslau. In der Pause um 7: Frühnachrichten. 8: Gymnastik. 8.20: Zehn Minuten Musik (Eigene Aufnahmen). 8.30: Breslau. 9.30: Frohe Weisen (Eigene Aufnahmen). 9.45: Reinlichkeit ist's halbe Leben. Gesundheitsdienst in den Badeanstalten. 10: Diener und Meister der deutschen Sprache. Zum 75jährigen Todestag Jakob Grimms. Hörfolge von Bernhard Reiß. 10.30: Wetter. 10.45: Sendepause. 11.40: Weizensorgen der anderen. Kleine Plauderei um eine große Weltwirtschaftsfrage. Karlheinz Backhaus. 11.55: Wetter. 12—14: Stuttgart. In der Pause von 13—13.15: Echo am Mittag. 14: Nachrichten, Wetter. 14.15: Musik zum frühen Nachmittag. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin. Leitung: Willy Steiner. 15.15: Berliner Börsenbericht. Anschl.: Heitere Klänge (Industrie-Schallplatten). 16.30: Emil Strauß. Bildnis eines Dichters von Ferdinand Jughans. Sprecher: Karin Evans, Franziska Liebing, Georg Eilert, Lothar Körner (Aufnahme). 16.55: Bitte, ein Buch! Wir geben Ratschläge zum Lesen. 17: Das deutsche Lied Gerta Breynne (Alt), Erwin Deblitz (Baßbariton). Am Flügel: Friedr. Rolf Albes. 17.30: Von Berlin nach Rom zu Fuß in 6 Stunden. Eine Stewardess der Lufthansa erzählt. 17.50: In der Werkstatt des WHW. Wie das Abzeichen für die erste Reichsstraßensammlung entsteht. 18: Saarbrücken. 19.30: Herbert Ernst Groh singt (Industrie-Schallpl.). 19.45: Echo am Abend. 20: Nachrichten. 20.15: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. 20.45: Südlich der Alpen. Musikalische Landschaftsbilder. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin. Leitung: Willy Steiner. 1. Südlich der Alpen. von Fischer: In einer Hafenstadt — Terrasse am Meer — Blumenkorso — Tarentella. 2. Neapolitanische Bilder, von Culotta: Jubelfest in Santa Lucia — Lied an Posillipo — Vollmond auf dem Meer — Lustige Spitzbuben. 3. Am Mittelmeer, von Buder: Abend am Meer — Fandango — Maurische Klage — Festliche Szene. 21.30—22: Heitere Opernmusik (Industrie-Schallplatten). 22: Nachrichten, Wetter. 22.30—24: Breslau.

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW) 5.30: Der Tag beginnt. (Industrie-Schallplatten.) 6: Wetter; anschl.: Morgengymnastik. 6.30: Frühmusik. 8: Morgenspruch, Wetter; anschl.: Frauengymnastik. 8.30: Musik zur Frühstückspause. Es spielt der Musikzug des R.A.D., Gruppe 153 Löbau, unter Musikzugführer Alfred Schönweiß. 9.30: Wetter; anschl.: Sendepause. 10: Deutschlandsender. 10.30: Sendepause. 11.30: Zeit, Wetter. 11.45: Buchführung ist auch für den Landwirt wichtig: Dr. Leo Janetzki. 12: Musik am Mittag. 13—13.15: Zeit, Tagesnachrichten, Wetter. 14: Mittagsberichte, Börsenachrichten. 14.10: Köln. 15: Sendepause. 15.30: Alle Mann an Bord. Kinder singen Matrosenlieder. Leitung: Walter Erzgraber. (Aufnahme.) 16: Nachmittagskonzert. Es spielt das Stadorchester Bunzlau unter Paul Arndt. 17—17.10: Sudetendeutsches Schicksal in der Dichtung. I. Grenzlandtragödie, von Robert Hohlbaum. 18: Das Musikantenvolk Europas. Das sudetendeutsche Musikschaffen in einer landschaftlichen Gesamtschau. Heinz Rudolf Fritsche. 18.10: Lebendige Heimatgeschichte. Feldmarschall Jacob Keith, der Held von Hochkirch. Zu seinem 180. Todestage am 14. Oktober. Curt Domschke. 18.35: Aus dem Zeitgeschehen. 19: Auch ich war ein Jüngling... Eine heiter-besinnliche Schallplattenplauderei um Lortzing und seine Opern, von Hans Pott. Leitung: Richard Odda. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Oberlausitzer spielen auf! Die Blaskapelle der Fa. Wumag, Abteilung Maschinenbau, Görlitz. Leitung: Bruno Runge. Das Handharmonika-Quartett Alfred Queisser. Das Muskauer Mandolinen-Quartett. Gerhard Schiller (Leierkasten). 21: Wir spielen auf! Unterhaltung und Tanz mit dem klein-Unterhaltungsorchester unter Emil Gielnik, und allerlei Solisten. Leitung: Gerd Noglik. 22: Nachrichten. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Wir spielen auf! (Fortsetzung.) 24—3: Nachtmusik zur Unterhaltung. I. Teil: Es spielt das Rundfunkorchester. Leitung: Friedrich Weißhaupt. II. Teil: Es spielt das kleine Orchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Ernst Josef Topitz.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW) 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Köln. 8: Zeit. 8.05: Wetter. 8.10: Gymnastik. 8.30: Froher Klang zur Werkpause. 9.40: Kleine Ratschläge für Küche und Haus. 10: Deutschlandsender. 10.30: Sendepause. 11.45: Ruf ins Land. Wetter. 12: Stuttgart. 13: Zeit, Nachrichten. 13.15: Stuttgart. 14: Zeit, Nachrichten. 14.10: Das Stündchen nach Tisch... (Industrie-Schallplatten u. Eigenaufnahmen.) 15: Bilderbuch der Woche. 15.15: Kolonisierung einst und jetzt. 15.30: Sendepause. 16: Nachmittagskonzert. Musik von heute. Stadt. Orchester Koblenz unter Leitung von Kapellmeister Carl Caelius. — 17—17.10: Einlage. 18: Ein Wort an alle. 18.10: Gehirn aus Stahl und Eisen. 18.20: Allerlei lustige Gymnastik. 18.30: Schöne deutsche Volkslieder. Gertrud Schmidt (Alt), das Frauen-Terzett, der Männerchor, der gemischte Chor des Reichssenders Frankfurt unter Leitung v. Günther Bruchhaus, Heinz Schröter (Klavier). 19: Fliegendes Deutschland. Besuch im Flieger-HJ-Zeltlager. 19.15: Tagesspiegel. 19.30: Der fröhliche Lautsprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.) 20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho. 20.15: Musik unserer Zeit. Karl Marx (geb. 1897). 1. Streichquartett, Werk 7 (Fantasie u. Fuge) in g-moll. 2. Konzert für Flöte und Streichorchester, Werk. 32. Walter Caspar (1. Violine), Karl Völp (2. Violine), Alexander Presuhn (Viola), Carl Vöhse (Violoncello), Willy Schmidt (Flöte), das Streichorchester des Reichssenders Frankfurt unter Leitung des Komponisten. 20.55: Schaltpause. 21: Stunde der jungen Nation. 21.30: Ein Ständchen will ich bringen dir... 1. Serenade, von Pierné. 2. Ständchen, von Rich. Strauß. 3. Serenade, v. Iljinsky. 4. Lockende Geigen, zärtliche Lieder, v. Melichar. 5. Serenade, von Rebikoff. 6. Liebesserenade zur Nacht, von Goletti. 7. Serenade, von Franz Drlla. 8. Abendständchen, v. Härtel. (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen.) 22: Zeit, Nachrichten. 22.10: Wetter, Sportbericht. 22.30: Wien. 24—2: Stuttgart.

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW) 6: Weckruf, Morgenspruch. 6.05: Von Hof und Feld. 6.15: Leibesübungen! 6.30: Köln. 7—7.10: Wetter, Nachrichten. 8: Wetter, Haushalt und Familie. 8.20—10: Sendepause. 10: Berlin. 10.30: So zwischen elf und zwölf. Das Niedersachsen-Orchester, Leitung: Julius Schönherr. 11.40: Stadt und Land. 11.50: Meldungen für Binnenschiffahrt. 12: Musik zur Werkpause. 13: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Stuttgart. 14: Nachrichten. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15: Meldungen der deutschen Seeschiffahrt. 15.15: Marktbericht des Reichsnährstandes. 15.25: Musikal. Stimmungsbilder. (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.) 16: Es geht auf Feierabend. Es spielen: Das kleine Orchester des Reichssenders Hamburg (Adolf Secker) und die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Jan Hoffmann). 18: Verdi einmal ohne Musik. (Plauderei zum 125. Geburtstag des Meisters. (10. Oktober). Von Rüdiger Wintzen. 18.15: Paul Juon. Kammer-sinfonie Werk 27 für Streicher, Bläser und Klavier. Das Kammerorchester des Reichssenders Hamburg. Leitung: Richard Müller-Lampertz. Am Flügel: Richard Beckmann. 18.45: Wetter 19: Beschwingte Melodien. (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.) 20: Erste Abendnachrichten 20.10: Sehr gern, aber — — Von Ausflüchten und kleinen Notlügen. Manuskript: Georg Perlick und Hans Weißbach. 21: Leipzig. 21.30: Unvergeßliche Begegnungen. Erlebte Augenblicke mit großen Männern. Luther — Friedrich der Große — Goethe. Gestaltung: Robert Walter. 22: Nachrichten. 22.30—24: Wien.

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Morgenruf Wetter.
- 6.05: Durchsprüche für den Bauer.
- 6.10: Knie — e — beugt!
- 6.30: Freut euch des Lebens!
- 7: Nachrichten.
- 7.10: Frühkonzert.
- 8: Wetter.
- 8.10: Frauenturnen.
- 8.30: Morgenmusik (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks).
- 9.30: Vom gesunden Leben.
- 9.45: Nachrichten.
- 10: Berlin.
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Laß kein Brot unkommen!
- 11.55: Wetter.
- 12: Stuttgart.
- 13—13.15: Nachrichten.
- 13.15: Stuttgart.
- 14: Nachrichten.
- 14.10: Melodein aus Köln am Rhein.
- 15: Für große und kleine Kinder: Fünf Bücher, so groß wie ein Daumen — wo bekommt man die.
- 15.30: Zwischenmusik (Schallplatten).
- 15.40: Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten von Hugo Schünemann.
- 16: Musik am Nachmittag, ausgeführt vom Kölner Rundfunkorchester, Leitung: Josef Breuer, Regnerus Ringalda (Bratsche).
- 17—17.10: Der Erzähler. Hans Friedrich Blunck: Ein alter Musikant.
- 18: Griff ins Leben. Ausschnitte aus dem Zeitgeschehen.
- 18.30: Musik für Streichquartett. Es spielt das Westdeutsche Streichquartett August Kreuter, Will Smit (Violine), Peter Busbach (Viola), Friedrich Paulschmidt (Cello). 1. Streichquartett Es-Dur Nr. 5, von Dittersdorf. 2. Streichquartett Es-Dur Nr. 1, von Cherubini.
- 19: Politische Zeitungsschau (Aufnahme vom Deutschlandsender).
- 19.15: Die drei Musikanten spielen.
- 19.50: Vom Tage.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: Aus Puccinis Meisteroperen (Industrie-Schallpl.).
- 21: Stunde der jungen Nation.
- 21.30: Uebertragung aus Düsseldorf: Männergesang aus unserem Gau. Es singt das Doppel-Quartett „Harmonie 08“ Düsseldorf, Leitung: Heinrich Terbuyken.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: Zwischenmusik (Schallplatten).
- 22.30: Das Schatzkästlein. Kleine Musik von Johann Sebastian Bach. Mimy Schulze-Prisca (Violine), Walter Schulze-Prisca (Violine), Adelheid Kroeber (Cembalo). 1. Triosonate d-moll für 2 Violinen und Cembalo. 2. Kleine Präludien für Cembalo. 3. Sonate G-Dur für Cembalo und Violine.
- 23: Wien.
- 24—3: Breslau.

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 5.50: Frühnachrichten, Wetter
- 6: Berlin.
- 6.10: Berlin.
- 6.30: Köln.
- Dazw. 7—7.10: Nachrichten
- 8: Berlin.
- 8.20: Kleine Musik.
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.15: Erzeugung und Verbrauch.
- 11.35: Heute vor . . . Jahren.
- 11.40: Vom Pflug zum Traktor. Karl-Heinz Althoff.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12: Musik für die Arbeitspause.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Stuttgart.
- 14: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: Musik nach Tisch. Es spielt die Kapelle Otto Fricke.
- 15.20: Paul Eipper erzählt: Von einem geheimnisvollen See.
- 15.40: Aus der alten Armee. Buchbericht von Major Dr. Joachim von Volkmann.
- 16: Köln.
- Dazw. 17—17.10: Zeit, Wetter.
- 18: Die Frühgeschichte Mitteleuropas seit der Einwanderung der Germanen. Prof. Dr. Gotthard Neumann.
- 18.15: Galanter Couperin. Am Cembalo: Carl Bittner. Es sprechen: Josefine Klee-Helmdach, Hans Jungbauer. Spielleitung: Josef Krahé.
- 19: Kleine Abendunterhaltung. Es spielt die Kapelle Hardy Neumann. 1. Froh und heiter, Marsch von Michalsky. 2. Der Froschkönig, Ouvertüre von Rust. 3. Wasserspiele, Foxtrot von Ritter. 4. Rhapsodie Nr. 1, von Rixner. 5. Serenade, von Schulenburg. 6. Spatenkonzert, Foxtrot von Börschel. 7. Waldmärchen, Idyll von Damitz. 8. Die Blumen, Tango von Jose-lito. 9. Melodien aus der Operette „Wo die Lerche singt“, von Franz Lehár.
- 19.50: Umschau am Abend.
- 20: Abendnachrichten.
- 20.15: Reichssendung: Stunde der jungen Nation.
- 21: Orchesterkonzert. Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Theodor Blumer. 1. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“, von Rossini. 2. Aus den Peer Gynt-Suiten, von Grieg. 3. Zweite Ungarische Rhapsodie, von Liszt. 4. Hofballiänze, von Lanner. 5. Erzherzog Johann-Suite, von Pachernegg. 6. a) Annen-Polka, b) Tritsch-Tratsch, Galopp von Joh. Strauß.
- 22: Abendnachrichten, Wetter Sport.
- 22.30—24: Musik aus Wien. Toni Gerhold (Sopran), das Tautenhayn-Quartett, das kleine Orchester d. Reichssenders Wien. Leitung: Heinz Sandauer.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
- 6.30: Köln.
- 7: Köln.
- 8: Morgenspruch, Morgengymnastik.
- 8.20: Haus und Garten. Anregungen und Vorschläge.
- 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause (Industrie-Schallplatten).
- 9.30: Sendepause.
- 10: Deutschlandsender.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Eh's zwölf Uhr schlägt (Bauernstunde).
- 12: Mittagkonzert. Dazw. 13—13.15: Zeit, Nachrichten-Wetter, Zeitfunk.
- 14: Nachrichten, Wetter, Börse.
- 14.15: Köln.
- 15: Mädel, wo ist dein Arbeitsplatz? Ein Gespräch zur Berufswahl.
- 15.30: Sendepause.
- 16: Nachmittagskonzert. Es spielt das Augsburger Tanzorchester. Leitung: Bernhard Stimmler. Dazw. 17—17.10: Von München: Zeit, Wetter.
- 18: Retter der Mütter. Leben und Forschen von Ignaz Philipp Semmelweis, erzählt von Fritz Stübenbach.
- 18.20: Klingender Reigen. Die bunte Konzertstunde. Tanzlied, Duett von Schumann. Letzter Satz aus der Serenade in D-Dur, von Bechert, Fieber, von Weismann. Dritter Satz aus dem Klavier-Quartett in c-moll, von Brahms. Auf dem Fluß, v. Kusche. Der ekstatische Schäfer, für Soloflöte, von Scott. Der junge Bretagner Hirte, für Tenor, Kniegeige und Klavier, von Berlioz. Scherzo aus dem Klaviertrio in D-Dur, von Wolf-Ferrari. Ein Blatt im Buche, von Reger. Bourrée aus der dritten Suite für Geige und Klavier, von Ries. Nachtigallenszene für Sopran, Flöte und Klavier, von Händel. Letzter Satz aus dem Klavierquartett in F-Dur, v. Scharwenka. Gerda Jörn (Sopran) — Leonh. Schmid (Tenor) — Bernhard Klein (Geige) — Dora Streicher (Bratsche) — Eleanor Day (Kniegeige) — Wilh. Holschuh (Flöte) — Ludwig Kusche (Klavier).
- 19: Zeitfunkbericht.
- 19.15: Fröhlicher Feierabend. Ein Unterhaltungskonzert auf Industrie-Schallplatten.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.15: Leipzig.
- 21: Ein Hoffest zu Wallerstein. Es spielt das Augsburger Kammerorchester. Leitung: Max Herre. Solist: Karl Albes (Oboe). 1. Sinfonia in D-Dur für zwei Hörner u. Streichorchester, von Kirchheim. 2. Partita für zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotten, drei Hörner u. Kniegeige, von Wineberger. 3. Konzert für Oboe und Orchester, von Feldmaier. 4. Sinfonie in Es-Dur, von Rosetti.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.20: Zwischensendung.
- 22.30—24: Wien.

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Frankfurt.
- 6.30: Köln.
- 6.50: Wir halten Schritt!
- 7: Köln.
- 7.10: Köln.
- 8: Zeit, Wetter.
- 8.10: Frauen-Gymnastik.
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Deutschlandsender.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Interessant für Stadt und Land.
- 12: Stuttgart.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Stuttgart.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Berlin.
- 15: Zeitschriftenschau für die Frau.
- 15.15: Sendepause.
- 16: Wien.
- 17: Neue Bücher über Afrika.
- 17.10: Wien.
- 19.30: Zeitfunk.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: Sie wünschen — wir wünschen. Ein Wunschkonzert besonderer Art mit einigen gleich — „artigen“ Worten, v. Dr. Heinz Ernst Pfeiffer.
- 21: Stunde der jungen Nation.
- 21.30: Unterhaltsame Instrumentenkunde: Das Orchester. Es plaudert Prof. Dr. Hermann Unger (mit Industrie-Schallplatten und eigenen Aufnahmen des Reichs-Rundfunks).
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter. Witterungsvorhersage für die Zeit vom 13. 10. bis 23. 10. 38. Grenzecho.
- 22.30: Kleine Kostbarkeiten. Unbekannte Werke von Franz Schubert.
- 23—24: Wien.

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Morgenruf, Spruch, Wetter.
- 6.10: Turnen.
- 6.30: Köln.
- 7: Köln.
- 7.10: Köln.
- 8: Marktbericht; anschließend: Sendepause.
- 8.30: Breslau.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Deutschlandsender.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Für Stadt und Land.
- 12: Werkkonzert.
- 13: Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Stuttgart.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Köln.
- 15: Lokalnachrichten; anschl.: Sendepause.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: Morgenlied, Zeit, Wetter und Gymnastik.
- 6.15: Wiederholung d. zweiten Abendnachrichten.
- 6.30: Köln.
- 8: Wetter — Marktberichte — Gymnastik.
- 8.30: Breslau.
- 9.20: Für Dich daheim.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: Sendepause.
- 11.30: Volksmusik u. Wetter.
- 12: Mittagkonzert.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Mittagkonzert (Fortsetzung).
- 14: Fröhliches Allerlei.
- 15: Sendepause.
- 16: Wien.
- 18: Verliebte Weisen (Industrie-Schallplatten).
- 18: Aus Zeit und Leben.
- 19: Heinrich Schlusnus singt (Industrie-Schallplatten).
- 19.15: Bremsklötze weg! Von deutschem Fliegergeist.
- 19.45: Im Gleichschritt (Industrie-Schallplatten).
- 20: Nachrichten.
- 20.10: Wir bitten zum Tanz (Industrie-Schallplatten).
- 20.55: Schallpause.
- 21: Reichssendung: Stunde der jungen Nation.
- 21.30: Kammermusik.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
- 22.30: Wien.
- 24—2: Nachtkonzert.

- 15.30: Burgen und Ritter in der Wachau. Pimpfe singen und erzählen.
- 16: „Kaffee verkehrt“ aus Wien. Die Wiener Mittwoch-Jause bringt, Gesang, Musik und Fröhlichkeit.
- 18: Das Schrifttum der Bewegung. Buchbesprechung von Dr. Walter Birkmeyer: Die Rasse als Lebensgesetz.
- 18.20: Das Land singt und spielt. Mei Hoamatl hab' i im Zillertal drin . . .
- 19: Auslandsdeutsche Klaviermusik. Ilse Rodzinski.
- 19.30: Die Wahrheit siegt.
- 19.45: Der Zeitrundfunk berichtet.
- 20: Nachrichten, Wetter.
- 20.15: Leipzig.
- 21: Schöne Stimmen. (Schallplatten.)
- 21.30: Kamerad, wo bist du?
- 22: Nachrichten. Zehntage-Wettervorhersage.
- 22.30: Musik aus Wien.
- 24—3: Breslau.

REICHSSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühturnen: Paul Sohn.**6.30 (aus Leipzig) Frühkonzert**Es spielt das Rundfunkorchester, Leitung: Fritz Schröder.
In der Pause 7.00 (aus Leipzig) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.**8.00 Andacht****8.15 Gymnastik:** Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.**8.30 (auch für Berlin, Breslau, Köln, Leipzig, München, Wien und Saarbrücken, für Stuttgart bis 9.20)****Ohne Sorgen jeder Morgen**

Die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg, Leitung: Erich Börschel.

1. Ueber alle Sender, Marsch von P. Voigt. — 2. Aquarellen-Walzer, von Jos. Strauß. — 3. Big Ben, von W. Noack. — 4. Ballgeflüster, von Meyer-Helmund. — 5. Mirandolina, von W. Borchert. — 6. Klingende Farben, von E. Börschel (an zwei Flügeln: Erich Börschel und Leo Welzer). — 7. Zwei im Frühling, Ouvertüre von W. Richartz. — 8. Heimlichkeiten, von Fr. W. Rust. — 9. Im Walzerrausch, von P. Lincke. — 10. Das Herz am Rhein, Lied von Hill. — 11. Rudolfsklänge, Marsch von Herzer.

9.30 Aus der Arbeit einer Wanderlehrerin der Mütterchule berichtet Käthe Dorban.

9.40 Sendepause.

10.00 Volksliedsingen

Liederblatt 14. Leitung: Fritz Hans Blaud Bun.

10.30 Sendepause.

10.45 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsährstandes.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus der Waggonfabrik Steinfurt) Werkkonzert

anlässlich des Königsberger Musikfestes.

Leitung: Wolfgang Brückner.

Solistin: Margarete Kubatzky (Sopran).

Das große Orchester des Reichssenders Königsberg.

1. Festlicher Aufklang, von Lürmann. — 2. Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser“, Dich teure Halle, von R. Wagner. — 3. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“, von R. Wagner. — 4. Einsam in trüben Tagen, aus „Lohengrin“, von R. Wagner. — 5. Ouvertüre zu „Der Freischütz“, von C. M. von Weber. — 6. Arie der Agathe „Wie nahe mir“, aus „Der Freischütz“, von C. M. von Weber. — 7. Ouvertüre zu „Fledermaus“, von Joh. Strauß. — 8. An der schönen blauen Donau, von Joh. Strauß.

13.00 Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmübersicht.

13.15 (aus München) Mittagskonzert

Es spielt die Tanzkapelle des Reichssenders München, Leitung: Karl Ranftl. Mitwirkend: Die Münchner Rundfunk-schrammeln.

1. Melodien aus „Monika“, von N. Dostal. — 2. a) Ländler; b) Alte Mazurka. — 3. a) Hinter Schloß und Riegel, von F. Grothe; b) Du bist mein Traum, von E. Ferstl; c) Kleiner Tanz, von E. Börschel. — 4. Alte Volkstänze. — 5. Süße Frau'n aus Wien, von G. H. Carste. — 6. Froh und heiter, Marschlied von C. Mihalovic.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 Heute vor . . . Jahren, Gedanken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachtsich

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.

15.00 Sendepause.

15.30 Ach Jungfer, ich will ihr was zu raten aufgeben

Rätsellieder und Reime.

15.55 Mutil ist gleich zurück . . .

Ein Kapitel vom gefährdeten Kleinkind.

Manuskript: Annemarie Hering.

16.10 Unterhaltungsmusik

Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg (Eugen Wilcken).

I. Teil: Deutsche Meister.

1. Ouvertüre 1813, von C. M. von Weber. — 2. a) Schummerlied, von R. Schumann; b) Ecossaises, von L. v. Beethoven. — 3. Melodien aus „Der Waffenschmied“, von A. Lortzing. — 4. Ballettmusik aus „Rosamunde“, von Fr. Schubert.

II. Teil: Zur Unterhaltung.

1. Walzer-Rhapsodie, von Kutsch. — 2. a) Poème, von Fiebig-Wilcken; b) Canzonetta, von P. Voigt. — 3. Kaiserwalzer, von Joh. Strauß. — 4. a) Neapolitanisches Ständchen, von Winkler; b) Polnischer Tanz, von Porepp. — 5. Im Puppenhaus, Suite von Englemann.

Einlage ca. 17.00:

Wohin zum Wochenend?**18.10 Einst Mozartopf und Poesie**

Ein Gespräch über die heutige Mädchenerziehung, von H. Klingenberg.

18.30 Gerrit Engelke zum Vermächtnis zum 20. Todestag

Manuskript: Karl Vogler.

18.50 Heimatdienst.**19.00 Auch kleine Dinge können uns entzücken**

Peter Arco — Tanzkapelle Erich Börschel.

19.40 Der Zeit-Rundfunk berichtet

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Abendkonzert

Leitung: Dr. Kurt Schlenger.

Solisten: Hans Hedenus (Violine), Günther Veidt (Violine), das Orchester des Reichssenders Königsberg.

1. Konzert in d-moll für zwei Violinen und Orchester, von J. S. Bach: Allegro — Adagio — Allegro. — 2. Serenade e-moll für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte (K. V. 388), von W. A. Mozart. — 3. Sinfonie D-Dur „Die Jagd“, von Jos. Haydn: Adagio — Allegro — Andante — Menuett — La Chasse.

21.05 Ursendung „Friedrichs vierte Frau“

Ein heiteres Hörspiel aus dem Hamburger Hafenviertel von Wilfried Wroost.

Spielleitung: Walther Ottendorff.

Personen: Karoline Krusenbusch, eine noch junge Witwe. — Friedrich Voß, Barkassenschiefer, ihr Einlogierer. — Heinrich Wieck, Kranführer im Hafen. — Amandus Meier, Speichervize. — Fräulein Alma Dederding, eine Nachbarin.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 Fliegers Erbe

Aus dem Nachlaß Walter Mittelholzers.

Manuskript: Oswald Gerhardt.

22.40—24.00 (aus Stuttgart)**Volks- und Unterhaltungsmusik**

Mitwirkende: Das kleine Rundfunkorchester, Leitung: Willi Butz-Bara, Arthur Faiß und Walter Severing (Gitarrenduos), Karl Jautz (Tenor), Ly Brauh (Akkordeon)

LANDESSENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezeiten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.

9.30—10.00 Sendepause.

10.30 Für unsere Kleinsten

Kinder reisen ins Märchenland.

10.50 Wetterdienst.

11.00 Am Vormittag helfen dir Geige, Cello und Klavier

Es musiziert das Trio Herbert Karsch.

11.50 Wetterdienst.

11.55 Werbenachrichten.

12.00—14.00 Mittagskonzert

Es spielt die Tanzkapelle des Reichssenders München, Leitung: Karl Ranftl. Mitwirkend: Die Münchner Rundfunk-schrammeln.

14.10 (aus Wien) Musik zum Nachtsich

Das kleine Orchester des Reichssenders Wien, Leitung: Heinz Sandauer.

15.00 Mittagmeldungen.

15.15—16.00 Sendepause.

16.00 (aus München) Konzert

Es spielt das kleine Rundfunkorchester, Leitung: Franz Mihalovic. Mitwirkend: Das Balalaika-Quintett „Bajan“ unter Leitung von Peter Kriwoschejeff.

Einlage 17.00—17.10 (Danzig) **Wissen Sie das schon?****18.00 Latein im Danziger Straßenbild**

Oberstudiendirektor Ernst Kirchner.

18.25 Rudolf Kienau, Gorch Focks Bruder,

erzählt aus dem Stegreif

18.45 Neues vom Film**19.00 Ja und das Herz und die Nachtigall,**die sein zwei gute Freund,
die fang'n beide gleich zu schlagen an,
wenn kein Sonn' nimmer scheint.

Manuskript: Sigrid von Hartmann.

Leitung: Ilse Steffens.

19.30 Schätze des Bücherschranks

Umzug aufs Schloß, von Joh. Wolfgang Goethe.

Sprecher: Karl Kliever.

19.50—20.00 Zwischenspiel**20.10—22.00 Danzig tanzt**

Es spielt das Danziger Landesorchester unter Leitung von Curt Koschnick und die Rundfunk-Tanzkapelle unter Leitung von Richard Witzorky. Solistin: Lorri Lail (Kehreim).

22.20 Zwischenspiel**22.30—24.00 (aus Stuttgart)****Volks- und Unterhaltungsmusik**

Schuhe sparen, nimm
Leder pflegen Erdal
Schuhcreme

Guter
Kaffee

Ebner Kaffee

DEUTSCHLAND-SENDER

BERLIN

BRESLAU

FRANKFURT

HAMBURG

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)
6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter.
6.10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).
6.30: Leipzig.
8: Sendepause.
9: Sperrzeit.
9.40: Sendepause.
10: Volksliedsingen.
10.30: Sendepause.
11.15: Deutscher Seewetterbericht.
11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl.: Wetter.
12: Breslau. Dazwischen:
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.45: Nachrichten.
14: Allerlei — von zwei bis drei! Mit Herbert Jäger und Industrie-Schallplatten.
15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Hausmusik einst und jetzt zu zwei und vier Händen. Valeska Burgstaller, Hans Maria Dombrowski.
15.40: Bräute auf der Schulbank. Ein Besuch in der Reichsbräuteschule.
16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders. Leitg.: Karl List. In der Pause von 17—17.10: Portofino Vetta. Eine Reiseerzählung von Traute Meerwart-Knappe.
16: Das Wort hat der Sport. Das Erbe Coubertins. Karl Diem erzählt.
18.10: Balladen. Plüdemann: Jung-Dietrich. Schubert: Der Erlkönig. Loewe: Graf Hubertus — Prinz Eugen. Cornelis Bronsgeest (Gesang). Am Flügel: Kurt Budde.
18.30: Cellomusik. Tschai-kowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema, op. 33. Beethoven: Variationen über ein Thema aus der „Zauberflöte“. Walter Lutz (Cello). Rudolf Schmidt (Klavier).
19: Von Woche zu Woche. Berichte aus allen deutschen Gauen.
20: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter.
20.10: Begegnung mit einem Dichter. Eberhard Wolfgang Müller liest seine Erzählung „Losh“. Zuvor spricht Herbert Frenzel mit dem Dichter.
20.45: Wien.
22: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho.
22.30: Eine kleine Nachtmusik. Willy Burkhardt: Kleine Serenade für Violine und Bratsche. Helga Schon (Violine), Emil Seiler (Bratsche).
22.45: Deutscher Seewetterbericht.
23—24: Otto Dobrindt spielt (Aufnahmen).

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)
6: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30—8: Hamburg.
 In der Pause um **7:** Frühnachrichten
8: Gymnastik.
8.20: Zehn Minuten Musik (Industrie-Schallplatten).
8.30: Königsberg.
9.30: Kunterbunt.
10: Volksliedsingen.
10.30: Wetter.
10.45: Sendepause.
11.40: Neue Saaten für die östliche Kurmark. Wir besuchen einen Saatzuchthof.
11.55: Wetter.
12—14: München.
 In der Pause von **13—13.15:** Echo am Mittag.
14: Nachrichten, Wetter.
14.15: Zur Unterhaltung. Kapelle Arthur Damp.
15.15: Berliner Börsenbericht. Anschl.: Heitere Klänge (Eigene Aufnahmen).
16.30: Tankstellen-Betrieb an der Reichsautobahn. Ein Hörbericht.
16.40: Fried Kieling erzählt: Das Rittermärchen „Eliäd“ aus dem Kaiserbuch von Paul Ernst.
17: Zeitgenössische Musik. Vier Lieder für mittlere Stimme und Orgel nach alten deutschen Gedichten v. Armin Knab: Das Wessobrunner Gebet (8. Jahrhundert); Wurzeln des Waldes (Spervogel); Im Himmereich ein Haus steht (Spervogel); Gebet (Friedrich von Sunenberg, um 1250). Sonate für Violine u. Klavier, von Fiebig, Hans Friedrich Meyer (Bariton), Armin Lutz (Violine), Kurt Fiebig (Orgel).
17.40: In den Weinbergen der Kurmark. Ein Hörbericht.
18: Musikalische Kurzweil. Quintett Fred Berd. 1. Teerose, von Küster. 2. Andalusisches Liebeslied, von Koester. 3. Dorfmusikanten, von Kötscher. 4. Ricordo appassionata, von Ansaldo. 5. Stunden und Tage, von Kaschubec. 6. Kinderspiel, v. Kormann. 7. Spanisches Capriccio, von Roßmann. 8. Rankender Wein, von Kaiser-Eric. 9. Liebeszene, von Ebert. 10. Romantische Musik, von Edwards. 11. Memento musicale, von Nucci. 12. Kleiner Walzer, von Sonntag.
19: Hamburg.
19.45: Echo am Abend.
20: Nachrichten.
20.15: Frankfurt.
22: Nachrichten, Wetter.
22.30—24: Stuttgart.

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)
5.30: Der Tag beginnt. (Industrie-Schallplatten.)
6: Wetter; anschl.: Morgengymnastik.
6.30: Leipzig.
8: Morgenspruch; anschl.: Wetter. - Mitternachtsspuk! Hausfrauen, gebt acht! Friedrich Guntram.
8.30: Königsberg.
9.30: Wetter; anschl.: Sendepause.
10: Volksliedsingen.
10.30: Sendepause.
11.30: Zeit, Wetter.
11.45: Achte auf deine Mähweide: Dr. Karl Dürken.
12: Musik am Mittag.
13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter.
14: Mittagsberichte, Börsen-nachrichten.
14.15: Berlin.
15: Sendepause.
16: Deutschlandsender.
17: Die große Angst. Erinnerungen an den 13. Oktober 1930: Waldemar Glaser.
17.10: Blasmusik. Es spielt der Gaumusikzug Schlesien. Leitung: Fred Humpert.
18: Der Weg zum Großdeutschen Reich. (Buchbespr.)
18.20: Virtuose Violinmusik. Maria Neuß, Violine. Am Flügel: Kurt Hattwig. 1. Allegro, von J. H. Fiocco. 2. Valse d'amour, v. Reger. 3. Caprice Nr. 20, von Paganini. 4. Der Zephir, von Hubay. 5. Mazurka, von Zarzyki. 6. Introduction und Tarantelle, von Sarasate. 7. Jota Navarra, von Sarasate.
19: Blasmusik. Es spielt der Gaumusikzug Schlesien. Leitung: Fred Humpert.
20: Kurzbericht vom Tage.
20.10: Der Neid hat scharfe Augen! Eine bunte Stunde mit heiteren Versen zum Thema Kleine Wahrheiten - ungeschminkt! Tanzkapelle Willi Schneider. Leitung: Heinz Rudolf Fritsche. (Aufnahme.)
21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Goldener Abgesang. Wort und Musik um herbstliche Tage. Das Streichquartett des Deutschen Grenzlandtheaters Görlitz. Willi Palmedo (1. Violine), Adolf Wolter (2. Violine), Fritz Schulz (Bratsche), Theo Becker (Cello). Leitung: Heinz Rud. Fritsche. (Aufnahme.)
22: Nachrichten.
22.15: Zwischensendung.
22.30: Stuttgart.
24—3: Köln.

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)
6: Adagio aus dem Orgelkonzert in a-moll, v. Bach-Vivaldi. — Gymnastik.
6.30: Leipzig.
7: Nachrichten.
8: Zeit.
8.05: Wetter.
8.10: Gymnastik.
8.30: Froher Klang zur Werk-pause.
9.40: Kleine Ratschläge für Küche und Haus.
10: Volksliedsingen.
10.30: Sendepause.
11.45: Ruf ins Land. Wetter.
12: Werkskonzert.
13: Zeit, Nachrichten.
13.15: München.
14: Zeit, Nachrichten.
14.10: Komponisten der Gegenwart unterhalten uns. Heute: Will Meisel. (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen.)
15: Für unsere Kinder. Wir spielen das Märchen nach Grimm: „Der gestiefelte Kater.“ Leitung: Ria Hans.
15.30: Sendepause.
16: Deutschlandsender.
18: Aus Arbeit und Beruf. Wer ist unterhaltspflichtig?
18.30: Parade der Originale.
19.15: Tagesspiegel.
19.30: Der fröhliche Lautsprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.
20.15: Unser singendes, klingendes Frankfurt. Kammer-sängerin Else Blank (Sopran), Kammer-sänger Karl Schmitt-Walter, der Chor, Einstudierung: Günther Bruchhaus, das große Orchester des Reichssenders unter Leitung von Kurt Moritz, das kleine Orchester des Reichssenders unter Leitung von Franz Hauck; Zusammenstellung: Helmut Andreae.
22: Zeit, Nachrichten.
22.10: Wetter, Sportbericht.
22.15: Unsere Kolonien. Ein Kolonialdeutscher besucht seine Heimat.
22.30: Stuttgart.
24—2: Nachtkonzert. (Wiedergabe und Industrie-Schallplatten.)

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)
6: Weckruf, Morgenspruch.
6.05: Von Hof und Feld.
6.15: Leibesübungen!
6.30: Zum fröhlichen Beginn! Unsere Morgenmusik.
7—7.15: Wetter, Nachrichten.
8: Wetter. Haushalt und Familie.
8.20—10: Sendepause.
10: Volksliedsingen.
10.30: So zwischen elf und zwölf. Kieler Orchester-gemeinschaft, Leitung: Hans Döring.
11.45: Musik zur Werkpause.
13: Wetter.
13.05: Umschau am Mittag.
13.15: München.
14: Nachrichten
14.15: Musikalische Kurzweil.
15: Meldungen der deutschen Seeschiffahrt.
15.15: Marktbericht des Reichsnährstandes.
15.25: Lieder und Klaviermusik. Willy Schöneweiß (Baß), Werner Wolfram Becker (Klavier).
16: Musik am Kaffeetisch. Otto Stadelmaier (Tenor) u. das kleine Orchester des Reichssenders Hamburg. (Leitung: Richard Müller-Lampertz).
17.15: Bunte Stunde. Ich kenne meine Pappenheimer! Ein vergnüglicher Kurs über Menschenkunde.
18: Das neue Lied. Rundfunkspielschar 4 der R.F.E. unter Leitung von Reinhold Stapelberg.
18.30: Kleines Zwischenspiel. Schallplatten.)
18.45: Wetter.
19: Tanz der Instrumente. Es spielt die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg. Leitung: Jan Hoffmann. Franz Felix (Sprecher).
19.45: Rundfunkbericht von der Herstellung des Buchabzeichens für die erste Reichsstraßensammlung. (Aufnahme von München.)
20: Erste Abendnachrichten.
20.10: Lob des Weines. Chor und Orchester des Reichssenders Hamburg (Leitung: Adolf Secker), Otto Stadelmaier (Tenor), Bernhard Jaksch (Bariton), Herbert Taubert (Baß)
21.10: Walzer, die das Herz erfreuen. Es spielt das Orchester des Reichssenders Hamburg. Leitung Adolf Secker. 1. Roman-tiker, von Lanner. 2. Liebeslieder-Walzer, von Joh. Strauß. 3. Faustwalzer, v. Gounod. 4. Destiny, von Baynes. 5. Hochzeit der Winde, von Hall. 6. Puppenfee-Walzer, von Bayer.
22: Nachrichten.
22.30—24: Spätmusik. Das Niedersachsen-Orchester, Leitung: Otto Ebel v. Sosen

Werben Sie für Ihre Funkzeitung!

Je mehr Abonnenten wir haben, desto mehr können wir Ihnen bieten.

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Wetter.
- 6.05: Durchsprüche für den Bauer.
- 6.10: Knie — e — beugt!
- 6.30: **Freut euch des Lebens!** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 6.55: Morgenlied, Morgenruf.
- 7: Nachrichten.
- 7.10: Leipzig.
- 8: Wetter.
- 8.10: Frauenturnen.
- 8.30: Königsberg.
- 9.30: Von der Hausfrau zur Lehrmeisterin. Das „Hausmütterchen“ im Kinde. Unsere Hausgehilfin erhält ein Zeugnis.
- 9.45: Nachrichten.
- 10: **Volksliedsingen.**
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Ehrung alter Bauerngeschlechter. Aus einer Feierstunde im alten Rathaussaal zu Dortmund.
- 11.55: Wetter.
- 12: **Mittagskonzert.**
- 13—13.15: Nachrichten.
- 14: Nachrichten.
- 14.10: **Melodein aus Köln am Rhein.**
- 15: Das gute Buch. Im Ringen um das Reich.
- 15.20: Karl Blume zum 55. Geburtstag.
- 15.45: Das Recht des Alltags.
- 16: **Deutschlandsender.** Darin 17—17.10: Der Erzähler Oskar Bergien: Die Hand im Kreuz.
- 18: Unser erster Tiger. Wolf Justin Hartmann erzählt eine spannende Jagdgeschichte.
- 18.20: **Kleines Cellokonzert.** Prof. Erich Neumann (Cello), Egbert Grape (Begleitung). 1. Sonate D-Dur op. 102, von L. v. Beethoven. 2. Adagio und Allegro, von R. Schumann.
- 18.50: Die Ahnen des deutschen Volkes. 350 000 Kirchenbücher werden verkartet.
- 19: **Bandel-Feier der Hitler-Jugend.** 100. Jahresgedächtnis der Grundsteinlegung des Hermannsdenkmals durch Ernst von Bandel. Darin: Chorwerk von Hans Heinrich Dransmann (Uraufführung).
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Musik zum Feierabend.** Es spielt das Kölner Rundfunkorchester unter Leitung von Leo Eysoldt. 1. Im Frühling des Lebens, Ouvertüre von H. Mouton. 2. Träume, spanischer Walzer von H. Ailbott. 3. Csardas Nr. 8, von Michiels. 4. Melodien aus der Oper „De Postillon von Lonjumeau“, von Adam. 5. Slavische Rhapsodie, von C. Friedemann. 6. Barcarole, von F. W. Rust. 7. Tanzminiaturen, von Dressel. 8. Cubanische Serenade, von E. Maus. 9. Kleinigkeiten, von E. Fischer. a) Picicato; b) Canzonetta; c) Marcia burlesca. 10. Erzherzog-Karl-Marsch, von H. J. Schneider.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: **Schöne Stimmen** (Industrie-Schallplatten).
- 22.30: Hamburg.
- 24—3: **Nachtmusik.**

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 5.50: **Frühnachrichten** und Wetter.
- 6: Berlin.
- 6.10: Berlin.
- 6.30: **Frühkonzert.** Dazw. 7—7.10: Nachrichten.
- 8: Berlin.
- 8.20: **Kleine Musik.**
- 8.30: Königsberg.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.35: Heute ... vor Jahren.
- 11.40: **Kleine Chronik des Alltags.**
- 11.55: **Zeit und Wetter.**
- 12: München.
- Dazw. 13—13.15: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 14: **Zeit, Nachrichten, Börse.** Anschl.: **Musik nach Tisch.** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
- 15.30: Zwischen Schwarzwasser und Mulde. Karl Kröner.
- 15.50: Berlin.
- 16: **Deutschlandsender.** Dazw. 17—17.10: **Zeit, Wetter.**
- 18: Der Marsch der Sachsen auf Wien 1683. Dr. Adolf Paul Großmann.
- 18.20: **Konzertstunde.** Ilse Bränning (Sopran), Carl Bergmann (Klavier).
- 18.40: Wolf Justin Hartmann liest seine Erzählung „Der Bayo“.
- 19: **Musikalisches Brett'l.** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
- 19.50: **Umschau am Abend.**
- 20: **Abendnachrichten.**
- 20.10: **Frohsinn für alle.** Erste Veranstaltung des Reichsenders Leipzig zugunsten des WHW. 1938/39. Kammer Sängerin Maria Cebotari von der Berliner und Dresdner Staatsoper, das Stabsmusikkorps beim kommandierenden General der Luftwaffe, Fliegerhorstkommandantur Dresden; Leitung: Obermusikmeister O. Penzel, das Dresdner Orchester; Leitung: Curt Kretzschmar, die Kapelle Otto Fricke, ein Soldatenchor spielen und singen Märsche, Walzer und andere Tänze nach den Wünschen unserer Hörer. — Harry Langewisch u. Siegfried Niemann sagen an. — Leitung: Alfred Schröter.
- 22: **Abendnachrichten, Wetter, Sport.**
- 22.20—1: **Fortsetzung: Frohsinn für alle.**

Im
Zweifelsfall
Technischer
Briefkasten!

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
- 6.30: Leipzig.
- 7: Leipzig.
- 8: Morgenspruch.
- 8.15: **Fremdsprachen-Schulrundfunk.** Englisch für die Oberstufe.
- 8.30: Königsberg.
- 9.30: Sendepause.
- 10: **Volksliedsingen.**
- 10.30: Sendepause.
- 11: **Eh's zwölf Uhr schlägt** (Bauernstunde).
- 12: **Mittagskonzert.** Dazw.: 13—13.15: **Zeit, Nachrichten, Wetter, Zeitfunk.**
- 14: **Nachrichten, Wetter, Börse.**
- 14.15: Wien.
- 15: **Fröhlich-bunte Kinderstunde.** Kasperl auf der Weltreise. Ein Spiel von Josef Steck unter Leitung von Marie Ferron.
- 15.30: Sendepause.
- 16: **Unterhaltungskonzert.** Es spielt das kleine Rundfunkorchester. Leitung: Fr. Mihalovic. Das Balalaika-Quintett Baján unter Leitung von P. Kriwoschejeff. Dazwischen 17—17.10: **Zeit, Wetter.**
- 18: **Lesestunde.** Wilhelm Pleyer liest seine Erzählung „Das Lausbubenparadies“ (Aufnahme).
- 18.20: **Konzertstunde.** Hanná Eschenbrücher (Sopran) — Leonhard Schmid (Tenor) — Otto A. Graef (Klavier). (Aufnahme).
- 19: **Rundfunkbericht von der Herstellung des Buchabzeichens für die erste Reichsstraßensammlung (Aufn.).**
- 19.15: „**Wohlan, die Fahne weht...**“ Alte und neue Märsche spielt der Musikzug der 4-Verfügungstruppe 4-Standart „Deutschland“. Leitung: 4-Hauptsturmführer G. A. Bunge.
- 20: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 20.10: **Es spukt im Nürnberger Bratwurstglöcklein.** Ein Singspiel von Michael Dösch Musik von Horst Platen.
- 22: **Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.**
- 22.20—24: **Nachtmusik** (Industrie-Schallplatten).

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Frankfurt.
- 6.30: Leipzig.
- 7: Leipzig.
- 7.10: **Froh und frisch am Frühstückstisch.** (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 8: **Zeit, Wetter.**
- 8.10: Stuttgart.
- 8.30: Königsberg.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Sendepause.
- 11: **Interessant für Stadt und Land.**
- 12: München.
- 13: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 13.15: München.
- 14: **Nachrichten.**
- 14.15: Berlin.
- 15: **Tante Käthe erzählt Märchen.**
- 15.30: Sendepause.
- 16: **Musik zum Nachmittag.**
- 17: **Was bringen die politischen Wochenschriften?**
- 17.10: **Musik zum Nachmittag.** (Fortsetzung.)
- 17.45: **Das neue Buch.** Neue Bücher über Afrika.
- 18: **Pfälzer Streich.** Zwei heitere Nachtwächterstückchen aus der Batschka.
- 18.30: **Lieder der Heimat,** dargeboten vom Ludwigshafener Vokal-Quartett.
- 19: **Deutsche Märsche.** (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 19.30: **Zeitfunk.**
- 20: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 20.10: **Ballettmusik.**
- 20.10: **Bunter Abend.**
- 20.35: **Hymnen der Nationen.** Fanfaren der Sieger auf den Sportstätten der Welt. — Manuskript von Ernst Nebhut.
- 21.20: **Violinkonzert Werk 27 in d-moll** von Ernst von Dohnanyi, gespielt von Elisabeth Bischoff und dem großen Orchester des Reichsenders Saarbrücken, unter Leitung von Dr. Hans Hörner.
- 22: **Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzecho.**
- 22.30—24: **Stuttgart.**

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Morgenruf, Spruch, Wetter.
- 6.10: Turnen.
- 6.30: Leipzig.
- 7: Leipzig.
- 7.10: Leipzig.
- 8: Marktbericht.
- 8.30: Königsberg.
- 9.30: Sendepause.
- 10: **Deutschlandsender.**
- 10.30: Sendepause.
- 11: Leipzig.
- 12: München.
- 13: **Nachrichten, Wetter.**
- 13.15: München.
- 14: **Nachrichten.**
- 14.10: **Musik zum Nachtmisch.**
- 15: **Lokalnachrichten.**
- 15.05: **Kinderstunde.** Weinlesezeit.
- 15.35: **Auf Kundfahrt im Hochgebirge in Nordalbanien.** Erlebnisse deutscher Bergsteiger. Es spricht: Otto Motzke.
- 15.45: **Musikalisches Zwischen-spiel.**

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: **Morgenlied, Zeit, Wetter** und **Gymnastik.**
- 6.15: **Wiederholung d. zweiten** **Abendnachrichten.**
- 6.30: Leipzig.
- 8: **Wetter und Gymnastik.**
- 8.30: Königsberg.
- 9.20: **Für Dich daheim.**
- 9.30: Sendepause.
- 10: **Volksliedsingen.**
- 10.30: Sendepause.
- 11.30: **Volksmusik u. Wetter.**
- 12: München.
- 13: **Zeit, Nachrichten, Wetter.**
- 13.15: München.
- 14: **Zur Unterhaltung** (Industrie-Schallplatten).
- 15: Sendepause.
- 16: **Unterhaltungskonzert aus Stockholm.**
- 17: **Zum 5-Uhr-Tee** (Industrie-Schallplatten).
- 18: **Aus Zeit und Leben.**
- 19: **Allerhand aus'm Schwobland.** Eine bunte Stunde.
- 20: **Nachrichten.**
- 20.15: **Frankfurt.**
- 22: **Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportberichte.**
- 22.30: **Volks- und Unterhaltungs-Musik.**
- 24—2: **Frankfurt.**
- 16: München.
- 17: **Das sterbende Moor.** Aus dem Buche von Otto Gerhard-Dachau. Es spricht Otto Soltan.
- 17.10: München.
- 18: **Was jeder Deutsche wissen muß.** Welches Recht gilt jetzt! Es spricht Dr. Hans Mann.
- 18.15: **Elisabethinische Liebeslieder.** Moja Petrikowsky (Alt), Charles Cerné (Klavierbegleitung).
- 18.40: **Wiener Herbst.** Hörfolge in Wort u. Bild.
- 19.30: **Die Wahrheit siegt.**
- 19.45: **Der Zeitfunk berichtet.**
- 20: **Nachrichten, Wetter.**
- 20.10: **Chorkonzert des Leipziger Schubertbundes.** Leitung: Max Ludwig.
- 20.45: **Anton Bruckner: V. Sinfonie B-Dur.** (Originalfassung). Die Wiener Sinfoniker. Leitung: Generalmusikdirektor Oswald Kabasta.
- 22: **Nachrichten.**
- 22.30: **Stuttgart.**
- 24—3: **Köln.**

REICHSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühturnen: Paul Sohn.

6.30 (auch für Breslau, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart, Saarbrücken, Wien und den Deutschlandsender, für Köln ab 7.10, für Berlin bis 7.00, für den deutschen Kurzwellensender bis 7.55)

Frühkonzert

Ausgeführt vom Musikkorps der I. Flak-Regts. 11, Leitung: Musikmeister Lamprecht.

In der Pause 7.00 (für die angeschlossenen Sender) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Andacht

8.15 Gymnastik: Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.30 (aus München) **Froher Klang zur Arbeitspause**

Es spielt das kleine Rundfunkorchester, Leitung: Franz Mihalovic.

1. Unsere Kleinsten exerzieren, von K. Baehre. — 2. Ouvertüre „Treffpunkt Wien“, von E. Fischer. — 3. Heiderölein, Fantasie von J. Weninger. — 4. Bilder aus Berlin, von W. Lautenschläger. — 5. Liebeszene, von H. Ebert. — 6. Springende Tasten, von G. Engelmann. — 7. Kanzonetta, von P. Voigt. — 8. Maske in Blau, Potpourri von Fr. Raymond.

9.30 Man nehme . . .
reichlich Gemüse.

9.40 Sendepause.

10.00 (auch für den Deutschlandsender, Leipzig, München und Saarbrücken)

Der Ritter von dem Kleefeld
Ein Hörspiel von Willi Ehmer.

10.30 Sendepause.

10.45 Wetterdienst.

11.00 Englisch für die Mittelstufe

A Highwayman Bold.

Fritz Neumann — Dr. W. E. Peters.

11.20 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes.

11.55 Wiederholung des Wetterberichts.

12.00 (aus Saarbrücken) **Mittagskonzert**

Es spielt das Landes-Sinfonie-Orchester Saarpfalz unter Leitung von Musikdirektor Ernst Schmeisser.

1. Festliches Vorspiel, von O. Gester. — 2. Der Frühling, von Luigini. — 3. Suite aus dem Ballett „Hersilia“, von d'Ambrosio. — 4. Melodien aus dem Musikdrama „Die Walküre“, von R. Wagner. — 5. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister“, von Joh. Strauß. — 6. Kleinigkeiten, drei Stücke von Fischer: a) Pizzikato; b) Kanzonetta; c) Marica burleska. — 7. Bal paré, Walzer von Rupprecht. — 8. Ungarische Fantasie, von Bacho. — 9. Aufmarsch der Picardoren, spanischer Marsch von Pesci.

Einlage 13.00 Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmübersicht.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 Heute vor . . . Jahren, Gedanken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachtschiff

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.

15.00 Sendepause.

15.30 Es lebe der Kochtopf!

Eine lustige Szene von Irma Hugin.

15.45 Unterhaltungsmusik

Es spielt die Schrammel-Gruppe Horst-Konrad Müller und das Akkordeon-Quartett Erich Hübsch.

Es singt der Heinrich-Albert-Chor unter Leitung von Studienrat Conrad Opitz.

17.45 Bernd Rosemeyer

Ein Leben für den deutschen Sport.

Das kleine Autobuch.

18.00 An der Wiege des deutschen Liedes

Der Königsberger Domorganist Heinrich Albert

Einführung: Dr. Kurt Rattay, der Rundfunkchor unter Leitung von Professor Paul Firchow.

18.50 Heimatdienst.

19.00 Stallgeflüster

Peter Arco und Schallplatten.

19.45 (aus Wien) **Das Winterhilfswerk 1938/39 ruft**

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Edvard Grieg

Hörfolge mit nordischen Dichtungen von Dr. Rolf Hänsler.

21.10 Junger Mann in ungesicherter Position

Ein „drahtloser“ Heiratsantrag mit Musik.

Text: Werner Brink.

Leitung: Eduard v. d. Becke.

Sprecher: Willi Tom Stassar.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 „Die Mutter“

Zu dem neuen Roman des ostpreußischen Dichters Otfried Graf Finckenstein (Verlag Eugen Diederichs, Jena) spricht Dr. Paul Gerhardt.

22.35—24.00 (aus Leipzig) **Tanz und Unterhaltung**

mit Heinz Förster-Ludwig (Tenor), dem Akkordeon-Duo Curt Mahr und der Kapelle Otto Fricke.

LANDESENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezeiten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.

9.30—10.00 Sendepause.

10.30 (aus München) **Segelflug am Alpenrand**

Rundfunkbericht aus der Segelflugschule Schwangau des NSFK. Sprecher: Paul Gniva.

10.50 Wetterdienst.

10.55—11.00 Sendepause.

11.20—11.35 Sendepause.

11.50 Wetterdienst.

11.55—12.00 Werbenachrichten.

14.15 (aus Hamburg) **Musikalische Kurzweil**

15.00 Mittagsmeldungen.

15.15—16.00 Sendepause.

16.00 (auch für Saarbrücken und Leipzig)

Und nun klingt Danzig auf!

Danziger Landesorchester unter Leitung von Curt

Koschnick. Solistin: Elvira Hausdörffer (Sopran).

1. Hoch unsere Fahnen, Marsch von Max Wiese. — 2. Ouvertüre zu „Die

Felsenmühle“, von Carl Reissiger. — 3. Lyrische Suite, von Edvard Grieg.

— 4. Melodien aus der Oper „Meistersinger von Nürnberg“, von Rich.

Wagner. — 5. Elvira Hausdörffer singt Orchesterlieder. — 6. Rosen-

kavalier-Suite, von Richard Strauß. — 7. Hochzeitswalzer aus der Pan-

tomime „Der Schleier der Pierrette“, von Ernst von Dohnanyi. — 8. Löns-

Lieder-Suite in vier Sätzen, von Eduard Künneke. — 9. Elvira Hausdörffer

singt Orchesterlieder. — 10. Weaner Mad'ra, von Carl M. Ziehrer. — 11.

Melodien aus der Operette „Eva“, von Franz Lehár.

18.00 Pflanzen als Flugkünstler

mit Fallschirm, Ballon und Luftschraube. Eine Plauderei von Ewald Schild. Sprecherin: Margret Baumann.

18.20 Instrumentalsoli

von Schallplatten.

18.45 Im Schritt der Zeit

19.00 Zwischenspiel

19.15 (aus Stuttgart) **Aida**

Oper von Giuseppe Verdi.

Ausführende: Das große Orchester und der Chor des Reichsenders Stuttgart.

Musikalische Leitung: Josef Keilberth.

Spieleitung: Fritz Ganß.

Personen der Handlung: Der König: Heinrich Hölzlin — Amneris, seine

Tochter: Inger Karén — Aida, äthiopische Sklavin: Margarethe Tesche-

macher — Radames, Feldherr: Helge Roswaenge — Ramphis, Oberpriester:

Ludwig Weber — Amonasro, König von Aethiopien, Aidas Vater: Georg

Hann. Die Handlung spielt in Aegypten zur Zeit der Pharaonen.

Dazwischen um 20.00 Nachrichten.

Ca. 22.15 (aus Stuttgart): Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

22.30—24.00 (aus Leipzig)

Tanz und Unterhaltung



DEUTSCHLAND-SENDER

(522,6 m; 574 kHz; 60 kW)

- 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter.
- 8:10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).
- 9:30: Königsberg.
- 10: Nachrichten.
- 10: Sendepause.
- 10: Sperrzeit.
- 9:40: Kleine Turnstunde.
- 10: Königsberg.
- 10:30: München.
- 10:45: Sendepause.
- 11:15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11:30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl.: Wetter.
- 12: Hamburg.
- 12:55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13:15: Hamburg.
- 13:45: Nachrichten.
- 14: Allerlei — von zwei bis drei! Mit Herbert Jäger und Industrie-Schallplatten.
- 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
- 15:15: Wie war so schön doch Wald und Feld... Eine musikalische Hörfolge von Irmtraut Hugin.
- 15:45: Die Regensburger Domspatzen singen (Industrie-Schallplatten).
- 16: Musik am Nachmittag. Es spielt das Orchester Otto Dobrindt. 17—17.10: Aus dem Zeitgeschehen.
- 16: Roter Adler auf weißem Feld. Aus dem Roman von J. G. Lettenmair.
- 16:20: Musikalische Kurzweil mit Toni Faßbender (Violine), Hellmut Hidegheiti (Klavier), Oskar Sala (Trompete), Erik Schütz (Bartiton) und Carl Werdelmann (am Flügel).
- 19—19.40: Aus London: **Englisches Militärkonzert.** Es spielt die BBC. Militärkapelle. Leitung: P. S. G. O'Donnell.
- 19:40—20: **Schöne Stimmen** (Industrie-Schallplatten).
- 23—23.40: **Schwedisches Sinfoniekonzert.**
- 23:40—24: **Nachtmusik** (Industrie-Schallplatten)

BERLIN

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenruf, Wetter.
- 6.10: **Gymnastik.**
- 6.30—8: **Königsberg.** In der Pause um 7: Frühnachrichten.
- 8: **Gymnastik.**
- 8.20: **Zehn Minuten Musik** (Eigene Aufnahmen).
- 8.30: München.
- 9.30: **Die Linzer Buam spielen** (Aufnahme).
- 10: Der Stausee. Ein Hörspiel von Wilhelm Rinke.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: **Segelflug am Alpenrand.** Rundfunkbericht aus der Segelflugschule Schwangau des NSFK. Sprecher: Paul Gnuva. (Aufnahme des Reichssenders München.)
- 11: Sendepause.
- 11.40: Von guten und schlechten Bauernbüchern. Edmund Schwab.
- 11.55: Wetter.
- 12—14: Aus Ludwigshafen: **Mittagskonzert.**
- 14: Nachrichten, Wetter.
- 14.15: **Zur Unterhaltung.** Kapelle Willi Schönfeld.
- 15.15: Berliner Börsenbericht. Anschl.: **Heitere Klänge** (Industrie-Schallplatten).
- 16.30: Aus der Welt des Sports.
- 17: **Bokelberger Suite** für Flöte und Klavier von Grete von Zieritz. Hans Frenz (Flöte), die Komponistin (Klavier).
- 17.30: Rote Arabesken. Eine Novelle von Wolf Justin Hartmann. Sprecher: Georg Eilert.
- 18: **Musikalische Kurzweil.** Es spielt das Krepela-Sextett. 1. Menuett, von Rust. 2. I hab die schönen Maderln net erfunden, von Schmidseider. 3. Polka in mol, von Ritter. 4. a) Kleiner Brief; b) Verklingende Liebe, von Koscielny. 5. Nachtwind, von Gardens. 6. a) Grillen im Gras; b) Ping-Pong, von Buchholz. 7. Serenade, von Schallin. 8. Südlicher Himmel, von Kötscher. 9. Serenade, von Primpl. 10. Drei Sterne sah ich scheinen, von Mackeben. 11. Intermezzo, von Zeller.
- 19: **Nach des Tages Arbeit..** In flottem Takt. Das kleine Orchester des Reichssenders Berlin. Leitung: Willy Steiner. 1. Wenn die Heckenrosen blühen, von Bund. 2. Romantischer Walzer, von Heinicke. 3. Geigenpolka, von Ritter. 4. Zwei Sätze aus der Suite „Aus aller Welt“, v. Buder. 5. Durch die Nacht klingt ein Lied, von Grothe. 6. Erntetanz, von German. 7. Pusztanacht, von Borchert. 8. Kleine Ouvertüre, von Bece.
- 19.45: Echo am Abend.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Ludwig van Beethoven.** Das große Orchester des Reichssenders Berlin. Dirigent: Heinrich Steiner. Solist Professor Alfred Hoehn (Klavier). 1. Ouvertüre zu „Egmont“. 2. Konzert für Klavier und Orchester G-Dur. 3. Sinfonie Nr. III (Eroica).
- 22: Nachrichten, Wetter, Sportberichte.
- 22.30—24: Leipzig.

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

- 5.30: **Der Tag beginnt.** (Industrie-Schallplatten.)
 - 6: Wetter; anschl.: Morgengymnastik.
 - 6.30: Königsberg.
 - 8: Morgenspruch; anschließ.: Wetter. Frauengymnastik.
 - 8.30: München.
 - 9.30: Wetter; anschl.: Sendepause.
 - 10: Deutsches Turnen in aller Welt, von Josef Wittkowski. Spielleit.: Friedr. Reinicke.
 - 10.30: München.
 - 10.45: Sendepause.
 - 11.30: Zeit, Wetter.
 - 11.45: **Bekämpfung der Bisamratte.** Dr. Karl Laske.
 - 12: **Musik am Mittag.**
 - 13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter.
 - 14: **Mittagsberichte, Börsen-** nachrichten; anschl.: **1000 Takte lachende Musik.** (Industrie-Schallplatten.)
 - 15: Sendepause.
 - 16: **Musik am Nachmittag.** Es spielt das kleine Orchester des Reichssenders Breslau. Leitung: Ernst Jos. Topitz.
 - 17—17.10: Der Umweg zum Glück. Erzählung von Hans Eberhard von Besser.
 - 18: **Schläsche Pauerbissa.** Dialektplauderei von F. P. Hankowiak.
 - 18.15: **Männer.** Erzählung von Rudolf Ahlers.
 - 18.35: Ein Altmeister schlesischer Geschichtsforschung. Inge Bunge-von Steinaecker spricht über Colmar Grünhagen.
 - 18.55: **Hausfrauen — morgen** ist Wochenmarkt!
 - 19: Einführung z. Op. „Aida“. Nikolaus Spanuth.
 - 19.15: Stuttgart.
 - 20—20.15: **Kurzbericht vom** Tage.
 - 22.15: Nachrichten.
 - 22.30: Leipzig.
 - 24—3: Wien.
- Schulentlassen — was nun?**
Am Dienstag, dem 11. Oktober, um 18 Uhr, hören wir im Reichssender Königsberg „Schulentlassen — was nun?“ Ein Beitrag zur Frage der Berufsberatung und -lenkung von Ernst Beier.
- Wer sich eingehend mit den Fragen der Berufsberatung und Berufslenkung befassen will, möge sich zunächst das Büchlein „Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung von Dr. Walter Stets“ vornehmen. In diesem Werk wird ein knapp gehaltenes und dennoch erschöpfendes Ueberblick über diese Fragen gegeben unter Hinweis auf zahlreiches Quellenmaterial. Die Schrift ist erschienen in der Bücherei der Arbeitslosenhilfe Otto Elsner Verlagsgesellschaft.
- In dem Dreigespräch wird die Besprechung eines Berufsberaters mit einem Elternpaar geschildert. Es wird gezeigt, mit welchen Mitteln und mit welchem umfangreichen Material heute auf dem Gebiet der Berufsberatung gearbeitet wird. Gerade dies Wirken zeigt den grundlegenden Unterschied gegenüber der Systemzeit.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

- 6: **Morgenlied, Morgenspruch,** Gymnastik.
- 6.30: **Königsberg.**
- 7: Nachrichten.
- 8: Zeit.
- 8.05: Wetter.
- 8.10: **Gymnastik.**
- 8.30: **Froher Klang zur Werk-** pause.
- 9.40: Mutter turnt und spielt mit dem Kind: Auf dem Karussell.
- 10: Berlin.
- 10.30: München.
- 10.45: Sendepause.
- 11.45: **Ruf ins Land.** Wetter.
- 12: **Werkkonzert.**
- 13: Zeit, Nachrichten.
- 13.15: Saarbrücken.
- 14: Zeit, Nachrichten.
- 14.10: **Ewig liebe Heimat.** (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen.)
- 15: **Kleines Konzert.** Hanne Schmitz-Konwitschny (Gesang), Rudolf Bechtold (Klavier).
- 15.30: Sendepause.
- 16: **Nachmittagskonzert.** Freiburger Unterhaltungsorchester; Leitung: Karl Körner.
- 17—17.10: Einlage.
- 18: Bücher, von denen man spricht.
- 18.15: Sport der Woche und für den Sonntag.
- 18.30: **O holde Frau Musica!** 1. An die Musik, von Sjöberg. 2. Konzert für Violine und Orchester Nr. 3, G-Dur, v. Mozart: Allegro; Adagio; Rondo. 3. Siegfried-Idyll, von Richard Wagner. (Industrie-Schallplatten und Eigenaufnahmen.)
- 19.25: Tagesspiegel.
- 19.35: **Der fröhliche Laut-** sprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.
- 20.15: **Deutsche Treue.** Hörspiel zur 125. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig (18. Oktober). Von Walther Heuer (Ursendung). Spielleitung: Manfred Marlo.
- 21.15: **Freiheit die ich meine.** Es singt der Chor des Reichssenders Frankfurt unter Leitung von Günther Bruchhaus und die Rundfunkspielschar 8. Frankfurt am Main, der R.F.F. unter Leitung von Helmut Franz.
- 22: Zeit, Nachrichten.
- 22.10: Wetter, Sportbericht.
- 22.30: Leipzig.
- 24—2: Stuttgart.

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

- 6: **Weckruf, Morgenspruch.** Gymnastik.
- 6.05: Von Hof und Feld.
- 6.15: **Leibesübungen!**
- 6.30: Königsberg.
- 7—7.10: Wetter, Nachrichten.
- 8: Wetter. Haushalt und Familie.
- 8.20—10: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: **So zwischen elf und zwölf.** Paul Strecker (Klavier) und die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Leitung: Jan Hoffmann).
- 11.40: Stadt und Land.
- 11.50: **Meldungen für die** Binnenschifffahrt.
- 12: **Musik am Mittag im** alten Rathaus zu Bremen.
- 13: Wetter.
- 13.05: Umschau am Mittag.
- 13.15: **Fortsetzung der Musik** am Mittag.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: **Musikalische Kurzweil.**
- 15: **Meldungen der deutschen** Seeschifffahrt.
- 15.15: **Marktbericht des** Reichsnährstandes.
- 15.25: **Bunter Orchesterklang.** (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 16: **Es geht auf Feierabend.** Es spielt das große Orchester des Reichssenders Hamburg. Leitung: Richard Müller-Lampertz.
- 18: Die Welt des Kindes.
- 18.10: **Virtuose Violinmusik.** Gespielt von Florizel von Reuter. Am Flügel: Rich. Beckmann.
- 18.45: Wetter.
- 19: **Erst 'n Nees un denn'n** Brill. Ein Kapitel von naseweisen und neunmal klugen Leuten. Von Heinrich Andresen. Mit Beiträgen von Rud. Kinau, Bill Brandt und Max Reinowski. Rich. Germer (Lieder zur Laute), Orchestermittglieder des Reichssenders Hamburg (Leitung: Walter Girnatis), als Sprecher: Käte Alving, Melitta Döcher, Heidi Kabel, Jeanette Paulsen, Gertrud Prey, Josef Albrecht, Rud. Beiswanger, Herbert Buck, Hans Harloff, Charlo Klee, Rich. Kohfahl, Hans Mahler, Hans Langmaack, Heinz Roggenkamp, Carl Seemann, Hartwig Sievers.
- 20: Erste Abendnachrichten.
- 20.10: Wien.
- 22: Nachrichten.
- 22.20: **Auflage: 22 Millionen.** Das WHW. 1938—1939 ruft. Bericht von der Herstellung des 1. WHW-Abzeichens. (Aufnahme von Wien.)
- 22.30—24: Leipzig.

**Anzeigen-
Auskünfte**

durch den Verlag:

**Königsberg (Pr)
Theaterstr. 11/12**

KÖLN

(465,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Wetter.
- 6.05: Durchsprüche für den Bauer.
- 6.10: Knie — o — beugt!
- 6.30: **Freut euch des Lebens!** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 6.55: Morgenlied, Morgenruf.
- 7: Nachrichten.
- 7.10: Königsberg.
- 8: Wetter.
- 8.10: Frauenturnen.
- 8.30: München.
- 9.30: Was heißt planvolle Haushaltsführung?
- 9.45: Nachrichten.
- 10: Berlin.
- 10.30: München.
- 10.45: Sendepause.
- 11.45: 15 000 Namen. Die Sippen eines Dorfes.
- 11.55: Wetter.
- 12: **Zur Unterhaltung.**
- 13: Nachrichten.
- 13.15: **Mittagskonzert** (Industrie-Schallplatten).
- 14: Nachrichten.
- 14.10: Die Werkpause beim Kumpel (in Verbindung mit der DAF.) auf der Zeche Sophia Jacoba in Hückelhoven.
- 15: Bilder aus der Heimat.
- 16: **Nachmittagskonzert.** Es spielt Leo Eysoldt mit seinem Orchester. Helene Coccejus (Sopran), Willi Schneider (Baß-Bariton), Alfons Walter, Franz Leo Andries (an zwei Flügeln). Darin 17—17.10: Der Erzähler. Robert Hohlbaum: Komödianten.
- 18: Der schöpferische Mensch. Gerrit Engelke. Zur zehnten Wiederkehr seines Todestages. Es spricht u. a. der Dichter Jakob Kneip.
- 18.25: **Aus der „Kinderstube“.** Liederkreis von Modest Moussorgski. Helene Vibert-Germanova (Alt), Egbert Grape (Klavier).
- 18.40: Urgesetze des Lebens, von Edgar Dacqué.
- 19: Zur ersten Reichsstraßensammlung 1938/39.
- 19.10: **Edvard Grieg.** Olaf Trygvason, dramatische Szenen von Björnstjerne Björnson, für Solostimmen, Chor und Orchester. Kläre Hansen (Sopran), Heuny Schulte-Schmitz (Alt), Wilhelm Walter Dicks (Bariton); das Kölner Rundfunkorchester und der Rundfunkchor, Leitung: Musikdirektor Wilhelm Adams.
- 19.50: Vom Tage.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Er und Sie.** Belauschtes und Vertontes. Spielbuch und Leitung: Günther Bungert (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 21.30: **Kleines Abendkonzert.** Kurt Wessel (Harfe), Rudi Rhein (Violine), Regnerus Ringnalda (Bratsche), Robert Grote (Cello), Alfred Sauer-teig (Flöte).
- 22: Nachrichten.
- 22.15: **Im silbernen Delphin.** Besuch in einem englischen Kabarett. Spielbuch: Ingeborg Hesse. Leitung: Josef Kandner.
- 23: Leipzig.
- 24—3: Wien.

LEIPZIG

(382,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 5.50: Fröhenachrichten und Wetter.
- 6: Berlin.
- 6.10: Berlin.
- 6.30: Königsberg.
- Dazw. 7—7.10: Nachrichten.
- 8: Berlin.
- 8.20: **Kleine Musik.**
- 8.30: München.
- 9.30: Das Kätzchen und die Stricknadeln. Spielstunde mit Dr. Ilse Oberg.
- 10: Königsberg.
- 10.30: München.
- 10.45: Wetter.
- 11: Sendepause.
- 11.35: Heute vor . . . Jahren.
- 11.40: Abtrieb von der Weide. Hörbericht.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12: **Musik für die Arbeits-pause.**
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Saarbrücken.
- 14: Zeit, Nachrichten, Börse. Anschl.: **Musik nach Tisch.** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
- 15.10: Aus den Tagen der Völkerschlacht in Leipzig. Dr. Ilse Hecht.
- 15.30: **Cembalomusik.** Gespielt von Hellmut Walcha: Joh. Sebastian Bach.
- 16: Danzig.
- Dazw. 17—17.10: Zeit, Wetter.
- 18: Die Literatur Mitteldeutschlands. Prof. Dr. A. Witte.
- 18.20: **Musikalisches Zwischen-spiel.**
- 18.30: Jagd durch das Ge-lände, aus „Die Verlorenen“. Eine Chronik namenlosen Leides v. Iwan Solonewitsch.
- 19: **Bunter Herbst und weise Zecher.** Herbst- und Trinklieder, vertont von Ernst Duis. Willi Heese (Tenor), Walter Götze (Laute), Willi Schrepper (Violine), Eva Klengel (Violoncello). — 1. Oktoberlied: Der Nebel steigt (Storm). 2. Rhein-weinlied (Claudius). 3. Meine Mus ist gegangen (Müller). 4. Die Veltliner Traube (Meyer). 5. Weile an dieser Quelle (Bellmann). 6. Hätt' ich zehntausend Flaschen (Bellmann). 7. Der fleckigte Oktober hat alles bundt ge-mahlt (Arno Holz). 8. Hier sitz ich auf Rasen (Dichter unbekannt). 9. Wenn man aus dem Wirtshaus geht (J. P. Hebel).
- 19.30: **Kleine Stücke großer Meister.** Ausgeführt von einer Instrumentalschar des BDM, unter Leitung von Hanna Garten.
- 19.50: Das kleinste Bilderbuch für jedermann. Hörbericht von der Herstellung des ersten WHW.-Abzeichens.
- 20: Abendnachrichten.
- 20.10: Wien.
- 22: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
- 22.20: Aus dem Schrifttum der Bewegung.
- 22.35—24: **Tanz und Unterhaltung.** Mit Heinz Förster-Ludwig (Tenor), dem Akkordeon-Duo Curt Mahr und der Kapelle Otto Fricke.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
- 6.30: Königsberg.
- 7: Königsberg.
- 8: Morgenspruch, Morgen-gymnastik.
- 8.20: Richtig einkaufen — richtig kochen!
- 8.30: **Froher Klang zur Ar-beitspause.**
- 9.30: Sendepause.
- 10: Königsberg.
- 10.30: Gesunder Körper — ge-sunder Geist. Segelflug am Alpenrand (siehe Danzig).
- 10.45: Sendepause.
- 11: **Eh's zwölf Uhr schlägt** (Bauernstunde).
- 12: Saarbrücken.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter, Zeitfunk.
- 13.15: **Mittagskonzert** (Industrie-Schallplatten).
- 14: Nachrichten, Wetter, 14.15: Berlin.
- 15: Für den Alltag. Kleines Vogeltheater vor der Fen-sterscheibe. Eine Plauderei von Hugo Zinsinger.
- 15.15: Sendepause.
- 15.40: Märchen für alle. Jack und der Bohnenstengel. Ein Märchen von Thea Freyer.
- 16: **Zum Feierabend** spielt das kleine Rundfunk-orchester. Leitung: Franz Mihalovic. Dazwischen: Allerlei Fröhliches und Be-sinnliches vom Wein. Es sprechen: Grete Molenaar und Otto Brüggemann. Es singt: Hans Herbert Fiedler. Am Flügel Hans Westerm-aijer. Leitung: Trude Geißler. Dazwischen: 17—17.10: Zeit, Wetter.
- 18: Aus dem Leben der Mark-gräfin Wilhelmine. Zu ihrem 180. Todestag. Manu-skript: Fritz Pöhlau. Spre-cher: Robert Hager.
- 18.10: **Musik um Friedrich den Großen und Markgräfin Wilhelmine.** (Aufnahme aus einer Veranstaltung der Stadt Bayreuth im Mark-gräflichen Opernhaus.)
- 19: Zwischensendung.
- 19.15: **Volksmusik.** Es spielen: Der Zitherklub Alt-München, Leitung: Franz Pieringer, und der Mandolinklub Hortensia, Leitung: Michael Schrickler.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Zauber des Instruments.** Es spielt das Rundfunk-orchester, Leitung: Hans A. Winter. Florizel v. Reuter (Geige) — Gustav Schoedel (Orgel). 1. Chaconne, von Bach-Hubay. 2. Konzert für Orgel und Orchester in d-moll, v. Händel (bearbeitet von Max Seiffert). 3. And-al-zala, von Blamey-Lafone. 4. Die Nacht auf dem kahlen Berge, von Moussorgsky. 5. Konzert für Geige und Or-chester in a-moll, von Gla-zounow. 6. Scherzo für Or-chester, von Eck. 7. Varia-tionen für Orchester über ein Thema von Haydn, von Brahms.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.20—24: **Nachtmusik.** Es spielt das Unterhaltungs-orchester unter C. Schwarz. Trudel Bohneberg (Sopran) und das Gröschel-Duo (an zwei Flügeln).

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

- 6: Frankfurt.
- 6.30: Königsberg.
- 6.50: Wir halten Schritt!
- 7: Königsberg.
- 7.10: Königsberg.
- 8: Zeit, Wetter.
- 8.10: Frauen-Gymnastik.
- 8.30: München.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Königsberg.
- 10.30: München.
- 10.45: Sendepause.
- 11: Interessant für Stadt und Land.
- 12: **Mittagskonzert.**
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: **Mittagskonzert.** (Fortsetzung.)
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Berlin.
- 15: Kleine Kinder — kleine Sorgen. Große Kinder — große Sorgen. Szenen um ein unerschöpfliches Thema von Hans Konrad Schauer.
- 15.30: Sendepause.
- 16: Danzig.
- 18: Berlin.
- 18.40: 30 000 km Luftreise über 20 Staaten. — Ein Landsmann erzählt von seinem Flug über Amerika. Bitte, Landkarte von Zen-tral- und Südamerika be-reitlegen!
- 19: Die Kinder von Kirrwang. Hör-szenen nach dem Ro-man von Friedrich Rot-hacker. Manuskript: Dr. Heinz Ernst Pfeiffer.
- 19.30: Zeitfunk.
- 19.45: Wien.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Tragisches aus Ope-rettten.**
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 22.15: Die Geißel der Mensch-heit.
- 22.30—24: Leipzig.

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Morgenruf, Spruch, Wetter
- 6.10: Turnen.
- 6.30: Königsberg.
- 7: Königsberg.
- 7.10: Königsberg.
- 8: Marktbericht; anschließ.: Sendepause.
- 8.30: München.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Breslau: Deutsches Tur-nen in aller Welt. Eine Hörfolge von Josef Witt-kowski.
- 11: Für Stadt und Land.
- 12: Saarbrücken.
- 13: Nachrichten; Wetter.
- 13.15: **Mittagskonzert.**
- 14: Nachrichten.
- 14.10: Breslau.
- 15: Lokalnachrichten; anschl.: Sendepause.
- 15.30: **Brahms — Wolf.** Elisabeth Junk (Sopran),

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: Morgenlied, Zeit, Wetter und Gymnastik.
- 6.15: Wiederholung d. zweiten Abendnachrichten.
- 6.30: Königsberg.
- 8: Wetter und Gymnastik.
- 8.30: München.
- 9.26: Für Dich daheim.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Berlin.
- 10.30: München.
- 10.45: Sendepause.
- 11.30: Volksmusik und Wetter
- 12: Saarbrücken.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Saarbrücken.
- 14: **60 bunte Minuten** (Industrie-Schallplatten).
- 15: Sendepause.
- 16: München.
- 18: Aus Zeit und Leben.
- 19: **Virtuose Kleinigkeiten** (Industrie-Schallplatten).
- 19.15: Die Opern des Reichs-senders Stuttgart. III. „Aida“ von Giuseppe Verdi. (Siehe Danzig.)
- 22.15: Zeit, Nachrichten, Wet-ter- und Sportbericht.
- 22.30: Leipzig.
- 24—2: **Nachtkonzert.**

Lissy Siedek (Violine), Dr. Robert Gläser (Klavier)

- 16: **Nachmittagskonzert.**
- 17: Der Pump. Eine Betrach-tung über das Schuld-machen.
- 17.10: **Nachmittagskonzert.**
- 18: **Hitlerjugend singt und spielt.** Allerlei Schnur-pfeifereien von Landsknech-ten und anderen Teufel-kerlen.
- 18.30: Wir blenden auf . . . Filmecke.
- 18.45: **Z' Lauterbach wall amol a groußa Hetz.** Humor aus dem Egerland in Musik und Wort.
- 19.30: Die Wahrheit siegt.
- 19.45: Auflage 22 Millionen! Das WHW. 1938/39 ruft!
- 20: Nachrichten; Wetter.
- 20.10: **Aus klassischen Operetten.**
- 22: Nachrichten.
- 22.30: **Tanz u. Unterhaltung**
- 24—3: **Nachtmusik.**

REICHSENDER KÖNIGSBERG

6.10 Frühlturnen: Paul Sohn.

6.30 (aus Berlin) **Frühkonzert**

In der Pause: 7.00 (aus Berlin) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

8.00 Andacht

8.15 Gymnastik: Diplom-Gymnastiklehrerin Minni Volze.

8.30 (aus Danzig) **Wohl bekomm's**
(siehe Danzig).

9.30 Sendepause.

10.00 (aus Hamburg) „**Frundsberg**“

Ein Hörspiel von Wolfgang J ü n e m a n n.

10.45 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.35 Zwischen Land und Stadt

11.50 Marktbericht des Reichsnährstandes.

11.55 Wiederholung des Wetterberichtes.

12.00 (bis 12.55 und 13.15—13.45 auch für den Deutschlandsender) **Mittagskonzert**

Das Orchester des Reichssenders Königsberg, Leitung: Georg Wöllner.

1. Alles für Deutschland, Marsch von M. Wiese. — 2. Ouvertüre zu „Alessandro Stradella“, von Fr. v. Flotow. — 3. Melodien aus „Die Geisha“, von S. Jones. — 4. Chinesische Fantasie von H. Ailboud. — 5. Europäisches Ballett, von Leuschner. — 6. Schützer des Friedens, Marsch von W. Lutze. — 7. Romantische Ouvertüre von G. Winkler. — 8. Der Sehnsucht Melodie, von M. Richter. — 9. Eine Operettenreise, von C. Robrecht. — 10. Hamburger Bilderbogen, Walzer von R. Wismar. — 11. Melodien aus „Der Bettelstudent“, von C. Millöcker.
Einlage 12.55—13.15 Zeitangabe, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Programmorschau.

14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.10 Heute vor . . . Jahren, Gedanken an Männer und Taten.

14.15 Kurzweil zum Nachttisch

14.55 Börsenberichte des Eildienstes.

15.00 Sendepause.

15.30 Die Spatzen schreien in Ihrem Nest, als hätten sie ein großes Fest

Fröhlicher Singsang um unsere gefiederten Freunde.

16.00 Tanztee

Peter Arco und Schallplatten.

17.00 (aus der Neuen Aula der Universität Königsberg)

Hausmusik in Alt-Königsberg

Anlässlich des Königsberger Musikfestes.

1. Königsberger Gesänge aus alter Zeit mit Instrumentalbegleitung: Heinrich Albert (1604—1651): Herbstlied; Edler Pregel. Johann Stobaeus (1580—1646): Gretke-Lied.

Singkreis der NS-Frauenschaft und der Hausmusikgemeinschaft des Reichssenders Königsberg, Leitung: Elisabeth Spieß.

2. Tanzsätze von Georg Friedrich Händel (1685—1759) (Kleines Haus-Orchester, Leitung: Oskar Glenz). — 3. Alte Flöten- und Spinetmusik: Flötensonate von Georg Philipp Telemann (1681—1767). Tänze und Stücke für Spinett. — 4. Lieder und Instrumentalmusik: Chr. Wilh. Padbielski: Sonatensatz für Klavier. Joh. Friedr. Reichardt (1732—1814): Zwei Lieder: Das Veilchen; Herbstgefühl. E. Th. A. Hoffmann (1776—1822): Adagio aus dem Harfenquintett. Adolf Jensen (1837—1873): Vierhändige Klaviermusik. Hermann Götz (1840—1876): Italienische Volkslieder (Singsstimme mit Klavierbegleitung). — 5. Biedermeiertänze für zwei Gitarren. — 6. Alt-ostpreussische Volkslieder.

Ausführende: Musikliebhaber der Stadt Königsberg (Pr).
Leitung und verbindende Worte: Ludwig Pogner.

18.00 Sport — Sportvorschau

18.15 Volk im Jahresring (Oktober)

Auf, auf zum fröhlichen Jagen! Eine fröhliche Liederfolge mit verbindenden Worten von Irene Herr.

Musik: Cesar Bresgen und Herbert Gudschn.

Es singt die Rundfunkspielschar Königsberg, Leitung: Herbert Gudschn.

18.50 Heimatdienst.

19.00 Frohes Wochenende

(Industrie-Schallplatten)

19.40 Der Zeit-Rundfunk berichtet

20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst.

20.10 Rätsel für Fortgeschrittene

Manuskript: Hans Hellhoff.

Leitung: Peter Arco.

Das kleine Orchester des Reichssenders Königsberg, Leitung: Eugen Wilcken. Die Tanzkapelle des Reichssenders Königsberg, Leitung: Erich Börschel.

22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterdienst, Sportberichte.

22.20 Sport-Wochenschau

22.40—24.00 (aus München)

Nachtmusik

Es spielt ein Unterhaltungsorchester, Leitung: Karl Ranftl.
Mitwirkend: Marilies Friedrich (Alt) und die Weißblaue Drehorgel.

LANDESENDER DANZIG

Zu den nicht genannten Sendezeiten: Königsberger Programm

8.00 Zeitangabe, Wetterdienst.

8.30 (auch für Berlin, Leipzig, Wien und Saarbrücken, für Stuttgart bis 9.20, für Köln bis 9.15)

Wohl bekomm's

Danziger Landesorchester, Leitung: Curt Koschnick.

1. Durch die Lüfte, Fliegermarsch von Ludwig Siede. — 2. Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra“, von Paul Lincke. — 3. Rose Marie, Romanze über das gleichnamige Lied, von Hermann Krome. — 4. Eine Frau wird erst schön durch die Liebe, aus dem Tonfilm „Heimat“, von Mackeben. — 5. Melodien aus der Operette „Extrablätter“, von Nico Dostal. — 6. Stelldichein im Wienerwald, von G. Winkler. — 7. Erstes Walzer-Potpouri, von Carl Robrecht.

9.30—10.00 Sendepause.

10.50 Wetterdienst.

10.55 Sendepause.

11.00 Am Vormittag helfen dir Geige, Cello und Klavier

Es musiziert das Trio Herbert Karsch.

11.50 Wetterdienst.

11.55 Werbenachrichten.

12.00—14.00 (aus Wien) **Mittagskonzert**

Das NS. Tonkünstlerorchester, Leitung: Kurt Woeß.

1. Ouvertüre zu „Alfonso und Estrella“. — 2. Drei deutsche Tänze, von W. A. Mozart. — 3. a) Steirische Tänze, b) Drei Mazuren, von Josef Lanner. — 4. Rosen aus dem Süden, Walzer von Johann Strauß. — 5. Heimliche Liebe, Ländler von Carl Millöcker. — 6. Quadrille a. d. Operette „Die Fledermaus“, von Johann Strauß. — 7. Ouvertüre zur Operette „Fische Geister“, von Carl Mich. Ziehrer. — 8. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister“, von Johann Strauß. — 9. Bauernmusik aus Oesterreich, Suite von Max Schönherr: a) Hochzeitsmarsch, b) Schubplattler, c) G'strampfer, d) Steirischer, e) Sautanz, f) Zwöschtritt, g) Veitscher Ochsenalopp. — 10. Erinnerungen an das alte Wien, Walzerimpression von L. Riedinger. — 11. Fesch und schneidig, Marsch von C. M. Ziehrer.

Einlage 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

14.15 (aus Hamburg) **Musikalische Kurzweil**

15.00 Mittagsmeldungen.

15.15—16.00 Sendepause.

16.00 Fröhliches Kunterbunt

Dargeboten von: Irene Tonn (mit innigen und minnigen Liedern), Hedwig Wagner-Jülich greift in die Leyer, lies Harfe), Carl Kliewer (der leis zur Laute singt), Gustav Nord (mit seinen ergötzlichen Spaßchen), Walter Schumacher und Curt Koschnick (frohe Klänge auf zwei Flügeln).

17.55 (aus Dresden) **Einführung in die nachfolgende Oper**

19.00 (aus der Staatsoper Dresden)

I. „Daphne“

Bukolische Tragödie in einem Aufzug, von Josef Gregor, Musik von Richard Strauß.

Während der Pause (aus Leipzig) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

Anschließend: Einführung in die folgende Oper:

ca. 20.20

II. „Friedenssteg“

Oper in einem Aufzug von Josef Gregor, Musik von Richard Strauß (zum erstenmal). Inszenierung: Max Hofmüller. Chöre: K. M. Pembaur. Musikalische Leitung: Karl Böhm.

22.00 (aus Leipzig) Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.

22.30—24.00 (aus München)

Wir tanzen in den Sonntag



Die frohe Botschaft für die Frau

Erdal
Schuhcreme

DEUTSCHLAND-SENDER

(356,7 m; 841 kHz; 100 kW)

- 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Eine kleine Melodie (Industrie-Schallplatten).
- 6.30: Breslau.
- 7: Nachrichten.
- 8: Sendepause.
- 9: Sperrzeit.
- 9.40: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Fröhlicher Kindergarten.
- 11: Sendepause.
- 11.15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11.30: Dreißig bunte Minuten (Industrie-Schallplatten). Anschl.: Wetter.
- 12: Königsberg. Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
- 13.45: Nachrichten.
- 14: Allerlei — von zwei bis drei! Mit Herbert Jäger und Industrie-Schallplatten.
- 15: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
- 15.15: Buntes Wochenende (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen). Anschließ.: 16: Musik am Nachmittag. 17—17.10: Die Goldsucher. Eine Erzählung von Joseph Ziermair.
- 17.50: Einführung in die folgende Sendung: Bruno Aulich.
- 18—19.45: Leipzig: Daphne.
- 19.45: Instrumental-Solisten (Industrie-Schallplatten).
- 20: Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter.
- 20.10—22: Musik am Abend. Ursula Lentrott (Harfe), Franz Thon (Saxophon). Es spielt das Orchester des Deutschlandsenders. Leitg.: Karl List. I. 1. Tschalkowsky: Franziska da Rimini, Ouvertüre. 2. Debussy: Rhapsodie für Saxophon u. Orchester. 3. Anders: Gälische Rhapsodie. 4. Prokofeff: Etüde für Harfe und Orchester (instrumentiert von Karl List). 5. Reger: Lustspiel-Ouvertüre. II. Volkstänze. 6. Ihlau: Mecklenburger Tanz. 7. Beethoven: Elf Wiener Tänze. 8. Karl List: Zwei bayerische Tänze. 9. Grainger: Irischer Schäferanz. Dazw. 20.55—21.10: Geschichten um den Jauzhanes von Heinrich E. Kromer.
- 22: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho.
- 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Joh. Seb. Bach in der Hausmusik. Klavichord: Zwei Menuette aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach. Laute: Präludium C-Dur — Präludium e-moll — Sarabande und Bourrée aus der e-moll-Lautenpartita. Peter Harlan (Laute).
- 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23—24: Singendes, klingendes Frankfurt. Vally Brückl (Sopran), Walter Hänse (Bariton). Der Chor und das große Orchester. Leitung: Otto Frickhoeffer. Zusammenstellung: Helmut Andreas (Aufnahme).

BERLIN

(1571 m; 191 kHz; 60 kW)

- 6: Morgenruf, Wetter.
- 6.10: Gymnastik.
- 6.30—8: Frühkonzert. Kapelle Waldemar Hass. In der Pause um 7: Frühnachrichten.
- 8: Gymnastik.
- 8.20: Zehn Minuten Musik (Eigene Aufnahmen).
- 8.30: Danzig.
- 9.30: Kleines Konzert (Eigene Aufnahmen).
- 10: Hamburg.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.40: Nicht die Schornsteine heizen! Eine wärmewirtschaftliche Plauderei.
- 11.55: Wetter.
- 12—14: Wien. In der Pause von 13—13.15: Echo am Mittag.
- 14: Nachrichten, Wetter.
- 4.15: Frohes Wochenende (Industrie-Schallplatten).
- 15.15: Berliner Börsenbericht.
- 15.30: Spinnstubenfieder. Jungmädel singen.
- 15.45: Aufgaben und Wege im deutschen Sportstättenbau. Professor Werner March.
- 16: Breslau.
- 18: Musikalische Kurzweil. Kapelle Willi Stanke. 1. Galanterie, von Borchert. 2. Schwarzwaldzerzählungen, von Schönfeld. 3. Menuett, v. Ailboud. 4. Intime Plauderei, von Robrecht. 5. Sehnsucht nach der Heimat, von Winkler. 6. Auf der Liebesschaukel, von Rexeis. 7. Volkslied und Märchen, von Komzák. 8. Zwei Tanzweisen, von Stanke. 9. Intermezzo, von Krome. 10. In meinem Märchenbuch, von Illert. 11. Gavotte, von Ortleb. 12. Erntetanz, von Dombrowski.
- 19: Nach des Tages Arbeit... Es spielt das Blasorchester Middeldorp. 1. Des Großen Kurfürsten Reitermarsch, v. Moltke. 2. Marsch des ehemaligen Regiments 93, von Illmer. 3. Ouvertüre „Schön Rotraut“, von Reckling. 4. Erster und Zweiter Artilleriemarsch. 5. Regimentsgruß, von Steinbeck. 6. Italienische Fantasie, von Friedemann. 7. Der Burkersdörfer, von Wagner. 8. Finnländischer Reitermarsch. 9. Der Liebe Lenz, Walzer von Uschmann. 10. Fest im Sattel, von Oscheit. 11. Reitergeist, von Friesecke. 12. Intermezzo, v. Häußler. 13. Marsch des ehem. 12. Husaren-Regiments, von Boehr. 14. Alexander-Marsch, von Leonhardt.
- 19.45: Echo am Abend.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: Hochzeit machen, das ist wunderschön... Kapelle Otto Kernbach. Lucie Arold. Grete Wiedecke. Heinz Förster-Ludwig. Alexander Fleßburg. Das Krepela-Sextett. Leitung: Alexander Ecklebe.
- 22: Nachrichten, Wetter.
- 22.30—1: Köln.

BRESLAU

(315,8 m; 950 kHz; 100 kW)

- 5.30: Der Tag beginnt. (Industrie-Schallplatten.)
- 6: Wetter; anschl.: Morgengymnastik.
- 6.30: Frühmusik.
- 8: Morgenspruch; anschließ.: Wetter. — Mehr Sport auf dem Lande: Ursula Augsburg.
- 8.20: Sendepause.
- 8.30: Unterhaltungsmusik.
- 9.30: Wetter.
- 9.35: Rundfunkkindergarten. Ruth Nowag.
- 10: Hamburg.
- 10.45: Sendepause.
- 11.30: Zeit, Wetter.
- 11.45: Markt und Küche. Hildegard Clasen.
- 12: Wien.
- 13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 14: Mittagsberichte, Börsen-nachrichten; anschl.: 1000 Takte lachende Musik. (Industrie-Schallplatten.)
- 15: Ich höre ein Sichlein rauschen... Alte Volksweisen aus Deutschlands Gau. BDM-Mädel singen. (Aufnahme.)
- 15.30: Seltsame Bücherschicksale: Erich Grisar.
- 15.40: Wandlung eines Heimatlosen: Richard Schrader.
- 16: Musik am Nachmittag. Es spielen: Das Gauorchester Schlesien. Leitung: Fred Humpert. Die Tanzkapelle des Reichssenders Breslau. Leitung: Walter Günther.
- 18: Kunst in Oberschlesien. (Buchbesprechung.)
- 18.10: Auflage: 22 Millionen! Das WHW. 1938/39 ruft. Rundfunkbericht von der Herstellung des ersten WHW-Abzeichens. (Aufnahme.)
- 18.25: Klaviermusik. Johannes Strauß. 1. Impromptu As-Dur, Werk 90, Nr. 4, von Schubert. 2. a) Romanze Fis-Dur, von Schumann; b) Aufschwung, v. Schumann. 3. a) Ballade D-Dur, Werk 10, Nr. 2, von Brahms; b) Rhapsodie Es-Dur, Werk 119, Nr. 4, von Brahms.
- 19: Ruf der Grenzlandjugend. Woll'n predigen und sprechen vom heiligen deutschen Reich! 1. Heinrich I. Hör szenen um Heinrich I. und das Erste Reich, von Quirin Engasser. 2. Lieder vom Reich.
- 20: Kurzbericht vom Tage.
- 20.10: Unter dem Schellenbaum. Marschmusik. Gaumusikzug d. R.A.D. Arbeitsgau 12, Oppeln, unter Obermusikmeister Paul Stieglitz.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: Zwischensendung.
- 22.30: München.
- 24—3: Nachtmusik zur Unterhaltung. Es spielen: Das kleine Orchester des Reichssenders Breslau, Leitung: Ernst Josef Topitz. Der Gaumusikzug Schlesien, Leitung: Fred Humpert.

FRANKFURT

(251 m; 1195 kHz; 17 kW)

- 6: Fuge in g-moll; Morgenspruch, Gymnastik.
- 6.30: Berlin.
- 7: Nachrichten.
- 8: Zeit.
- 8.05: Wetter.
- 8.10: Gymnastik.
- 8.30: Froher Klang zur Werk-pause.
- 9.40: Deutschland — Kinderland. Unser Kind lügt!
- 10: Stuttgart.
- 10.30: Sendepause.
- 11.45: Ruf ins Land. Wetter.
- 12: Wien.
- 13: Zeit, Nachrichten.
- 13.15: Wien.
- 14: Zeit, Nachrichten.
- 14.10: Heitrer Sang — froher Klang. (Industrie-Schallplatten u. Eigenaufnahmen.)
- 15: Der letzte Ueberlebende vom Kreuzer „Köln“ erzählt.
- 15.30: Frisch bläst der Wind vom Land, juchhe! Eine Sendung der Rundfunkspiel-schar 8 Pfm. der R.J.F. und der Marine-H.J. des Stand-ortes Frankfurt a. M. mit allerlei lustigen Liedern und Erzählungen.
- 16: Sing-Sang und Geigenklang. Maja Vietor (Sopran), Paul Reinecke (Tenor), das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt, Leitung: Franz Hauck.
- 18: Bühne und Film im Rundfunk.
- 18.30: Blasmusik. Musikkorps des Inf.-Regts. 36, Butzbach; Leitung: Musikmeister Harzmann. 1. In der Heimat, Marsch v. Steinbeck. 2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre, v. Kéler-Béla. 3. a) Brucker-Lagermarsch, von Kral; b) Weidmannsheil, Marsch von Reckling. 4. Jagd-fantasie, von Prager. 5. Barataria-Marsch, v. Komzák. 6. Die Hydropathen, Walzer v. Gugl. 7. Reiterfreuden, Stieberitz. 8. Mein Regiment, Marsch von Blankenburg.
- 19.15: Tagesspiegel.
- 19.30: Der fröhliche Lautsprecher. (Industrie- und Eigenaufnahmen.)
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter. Grenzecho.
- 20.15: Stuttgart.
- 22: Zeit, Nachrichten.
- 22.10: Wetter, Sportbericht.
- 22.30: München.
- 24-2: Nachtkonzert. Klingende Welt des Films. Bekannte Melodien von der Leinwand und solche, die es werden sollen. Mitwirkende: Jadwiga Kenda (Sopran), Eric Helgar (Tenor), Gerhard Gregor (Kino-Organ), das große Orchester des Reichssenders Hamburg; Leitung: Richard Müller-Lambertz u. die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg; Leitung: Jan Hoffmann. (Wiedergabe).

HAMBURG

(331,9 m; 904 kHz; 100 kW)

- 6: Weckruf, Morgenspruch. 6.05: Von Hof und Feld. 6.15: Leibesübungen! 6.30: Berlin. 7—7.10: Wetter, Nachrichten. 8: Wetter, Haushalt und Familie. 8.20—10: Sendepause. 10: Frundsberg. Ein Hörspiel von Wolfgang Jünemann. 10.30: So zwischen elf und zwölf. Stettiner Konzert-orchester, Leitung Rudolf Quast. 11.45: Meldungen für die Bin-nenschiffahrt. 12: Musik zur Werkpause. Stettiner Konzertorchester, Leitung: Rudolf Quast. 13: Wetter.
- 13.05: Umschau am Mittag.
- 13.15: Wien.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Musikalische Kurzweil.
- 15: Meldungen der deutschen Seeschiffahrt.
- 15.15: Marktbericht.
- 15.20: Heiteres Allerlei. (Industrie-Schallplatten und Schallaufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 16: Saarbrücken.
- 18: Kamerad weißt du noch? Mit dem 5. Matrosen-Regi-ment in Flandern.
- 18.30: Lied im Volksmund. Es singen Margot Heger (Sopran) und Emmy Wich-mann (Alt). Am Flügel: Adolf Secker. Volkslieder-Duette (gesetzt von Willy Herrmann).
- 18.50: Wetter.
- 19: Zum Tanze da ging ein Mädel. Nordische Lieder und Tänze, gesungen und gespielt von der Rundfunk-spielschar 4 der R.J.F. Lei-tung Helmut Wirth und Reinhold Stapelberg.
- 19.45: Augen auf! Woran wir achtlos vorübergehen.
- 20: Erste Abendnachrichten.
- 20.10: Wenn die Soldaten... Eine vergnügliche Parade von alten und neuen Mär-schen und Soldatenliedern. Kremer und März (Die lustigen Landsknechte zur Laute), Chor der Panzer-abwehr-Abt. 20, Musikkorps des Inf.-Regts. 76 (Leitung: Musikmeister Hans Freese), Schallplatten, Sprecher und Sprecherinnen. Textbei-träge: Eberhard Kuhlmann und Peter Krüßmann. Musikalische Zusammenstel-lung: Walter Girnatis. Spielleitung: Dr. Adolf Winds.
- 22: Nachrichten.
- 22.30—1: Bunte Unterhaltung. Das Frauentertett, das Männerquartett (Leitung u. an der Orgel: Gerhard Gregor), das Schrammelquar-tett Karl Doimek und die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg (Jan Hoffmann).

KÖLN

(455,9 m; 658 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenlied, Wetter.
- 6.05: Durchsprüche für den Bauer.
- 6.10: Knie — o — beugt!
- 6.30: **Freut euch des Lebens!** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.)
- 6.55: Morgenlied, Morgenruf.
- 7: Nachrichten.
- 7.10: Berlin.
- 8: Wetter.
- 8.16: Frauenturnen.
- 8.30: Danzig.
- 9.15: Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten.
- 9.45: Nachrichten.
- 10: Leipzig.
- 10.45: Sendepause.
- 11.45: Rückschau auf die Ernte 1938.
- 11.55: Wetter.
- 12: Wien.
- 13: Nachrichten.
- 13.15: Wien.
- 14: Nachrichten.
- 14.10: **Wochenendkonzert** (Industrie-Schallplatten).
- 15.30: Jungmädel, hört zu: So lang' ich leb', so lang' lach' ich! Allerlei Lustiges aus Fahrtenbüchern.
- 16: Deutschlandsender.
- 18.10: Volk erzählt und spielt. Darin: Die Kreckelsjagd, ein lustiges Spielchen von Matthias Debald.
- 19: **Kleine Musik zur Unterhaltung.** Das Erich-Rummel-Trio: Erich Rummel (Klavier), Robert Schwiers (Violine), Conrad Kleefisch (Cello); Heinz Hoersch (Tenor). 1. Walzermärschen von Schütt. 2. Orientalischer Tanz für Cello und Klavier, von Cui. 3. Ständchen, von Schubert-Liszt. 4. Zwei Lieder, von Grieg: a) Letzter Frühling; b) Mit einer Primula veris. 5. Caprice für Violine und Klavier, von V. Prihoda. 6. Serenade für Cello und Klavier, von Cassala. 7. Zwei Lieder, von Jensen. 8. Valse triste, von Sibelius. 9. Scherzo, von Adams. 10. Der Zephir, von Hubay. 11. Seguidilla, von Arbos.
- 19.50: Vom Tage.
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Der frohe Samstagabend des Reichssenders Köln** in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die „Drei frohen Gesellen“: Rudi Rauher, Hans Salcher, Karl Wilhelm; Lya Seifert (Sopran), Karl Jautz (Tenor), Fritz Brendel (Xylophon); es spielt Leo Eysoldt mit seinem Orchester. Das Spielbuch schrieb Theo Rausch.
- 22: Nachrichten.
- 22.15: **Zwischenmusik** (Schallplatten).
- 22.30: **Spätmusik und Tanz.** Es spielt das Unterhaltungsorchester unter Leitung von Hermann Hagestedt. Die Schrammeln spielen; Hubert Kirsch (Bariton).
- 1—3: Breslau.

LEIPZIG

(332,2 m; 785 kHz; 120 kW)

- 5.50: Frühnachrichten und Wetter.
- 6: Berlin.
- 6.10: Berlin.
- 6.30: Berlin.
- Dazw. 7—7.10: Nachrichten.
- 8: Berlin.
- 8.20: **Kleine Musik.** (Industrie-Schallplatten.)
- 8.30: Danzig.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Wetter.
- 10.45: Sendepause.
- 11.35: Heute . . . vor Jahren.
- 11.40: Erzeugung und Verbrauch.
- 11.55: Zeit und Wetter.
- 12: Wien.
- Dazw. 13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 14: Zeit, Nachrichten, Börse.
- Anschl.: **Musik nach Tisch.** (Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des deutschen Rundfunks.)
- 15.20: **Die Bremer Stadtmusikanten** im Leipziger Rundfunkhaus. Singen und Erzählen mit Ilse Öbrig.
- 15.50: Zeit, Wetter.
- 16: Deutschlandsender.
- 17.55: Einführung in die folgende Oper.
- 18: „Daphne.“ Bukolische Tragödie in einem Aufzug von Joseph Gregor. Musik von Richard Strauß. (Uraufführung.) Inszenierung: Max Hofmüller. Chöre: K.M.Pembaur. Musikalische Leitung: Karl Böhm.
- Während der Pause, ca. 19.45: Abendnachrichten.
- Anschl.: Einführung in die folgende Oper.
- 20.30: „Friedenstag.“ Oper in einem Aufzug von Joseph Gregor. Musik von Richard Strauß. (Zum ersten Male.) Inszenierung: M. Hofmüller. Chöre: K. M. Pembaur. Musikalische Leitung: Karl Böhm.
- 22: Abendnachrichten, Wetter, Sport.
- 22.30—24: München.

MÜNCHEN

(405,4 m; 740 kHz; 100 kW)

- 6: Morgenspruch, Wetter, Morgengymnastik.
- 6.30: Berlin.
- 7: Berlin.
- 8: Morgenspruch, Morgengymnastik.
- 8.30: **Froher Klang zur Arbeitspause.** (Industrie-Schallplatten.)
- 9.30: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Sendepause.
- 11: **Eh's zwölf Uhr schlägt** (Bauernstunde).
- 12: **Mittagskonzert.** Dazw. 13—13.15: Zeit, Nachrichten, Wetter, Zeitfunk.
- 14: Nachrichten, Wetter, Börse
- 14.15: Die Sportwoche. Rückblick und Vorschau.
- 14.25: Unterhaltungskonzert. Es spielt das NS.-Frankenorchester. Leitung: Willy Böhm, Hans-Heinz Hamer (Bariton). Max Loy (am Flügel).
- 15.40: Lesestunde. „Haidjer erwartet Nachkommenschaft“. Ein vergnügliches Kapitel aus Bruno Nelissen-Hakens Dackelgeschichte „Das große Hundespiel“. Es liest: Fritz Horrmann.
- 16: Saarbrücken.
- 17.45: Zeit, Wetter.
- 17.55: Leipzig.
- 18: Leipzig.
- 19.45: Griff in die Zeit.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Frohes Wort und heiterer Klang.** Hundertzehn Minuten lang! Es spielen die Münchner Rundfunkschrammeln und Josef Preißler mit seinen Solisten. Dazwischen: Heitere Kurzszenen von Josef Maria Lutz, Martin Lankes, Jo Hans Rösler u. Carl Borro Scherla. Leitung: Heinrich Cassimir.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.20—24: **Nachtmusik.** Es spielt ein Unterhaltungsorchester. Leitung: Karl Ranftl, Marielies Friedrich (Alt) und die Weißblaue Drehorgel.

SAARBRÜCKEN

(240,2 m; 1249 kHz; 17 kW)

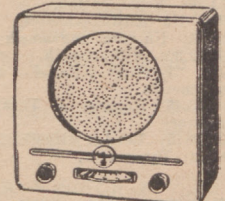
- 6: Frankfurt.
- 6.30: Berlin.
- 7: Berlin.
- 7.10: **Froh und frisch am Frühstückstisch.** Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 8: Zeit, Wetter.
- 8.30: Danzig.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Sendepause.
- 11: Interessant für Stadt und Land.
- 12: Wien.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Wien.
- 14: Nachrichten.
- 14.15: Hamburg.
- 15: **Wochenend-Konzert.** Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 15.30: Raus aus dem Alltag! „Kraft durch Freude“ berichtet.
- 16: **Froher Funk für alt und jung!** — Sperlings bunte Bühne mit den Saarbrücker Rundfunkspatzen.
- 18: **Volksmusik.** Michael Niederau, Zither. (Dazu: Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 18.15: **Und zwischendurch ein wenig Lachen.** Was zuviel ist, ist zuviel. Eine heitere Menschenfressergeschichte von Otto Wohlgemuth.
- 18.30: **Kammermusik.** „Grand Duo“ in C-Dur für Klavier vierhändig, von Franz Schubert, gespielt von Martha Müller und Brunhilde Kolling.
- 19: **Dies und das!** (Industrie-Schallplatten und eigene Aufnahmen des Reichs-Rundfunks.)
- 19.30: Zeitfunk.
- 20: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Bunter Abend.** Der Werklufschutzbund Reichsvertrauensstelle Saarpfalz der Gruppe Industrie.
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter, Grenzecho.
- 22.30—24: München.

STUTTGART

(522,6 m; 574 kHz; 100 kW)

- 5.45: Morgenlied, Zeit, Wetter und Gymnastik.
- 6.15: Wiederholung d. zweiten Abendnachrichten.
- 6.30: Berlin.
- 8: Wetter und Gymnastik.
- 8.30: Königsberg.
- 9.20: Für Dich daheim.
- 9.30: Sendepause.
- 10: Hamburg.
- 10.30: Sendepause.
- 11.30: Volksmusik u. Wetter.
- 12: Wien.
- 13: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Wien.
- 14: **Bunte Volksmusik.**
- 15: **Auf geht's!** Eine bunte Stunde zum Wochenende. (Industrie-Schallplatten.)
- 16: Saarbrücken.
- 18: Zeitgeschehen im Tonbericht der Woche.
- 19: . . . und jetzt wird getanzt (Industrie-Schallpl.).
- 20: Nachrichten.
- 20.10: **Großer Operettenabend.**
- 22: Zeit, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht.
- 22.30: München.
- 24—2: Frankfurt.

Der deutsche Kleinempfänger



D.K.E. 38 Barzahlungspreis M 35.—
Ostmarken-Rundfunk-Vertriebs-Gesellschaft
 Geissler & Co., Königsberg (Pr)
 Steindamm 18

WIEN

(506,8 m; 592 kHz; 120 kW)

- 6: Morgenruf, Spruch, Wetter
- 6.10: Turnen.
- 6.30: Berlin.
- 7: Berlin.
- 7.10: Berlin.
- 8: Marktbericht; anschließ.: Sendepause.
- 8.30: Danzig.
- 9.30: Kindergarten. Im Blumenhimmel.
- 10: Leipzig.
- 10.30: **Volksmusik.**
- 11: **Für Stadt und Land.**
- 12: **Mittagskonzert.**
- 13: Nachrichten, Wetter.
- 13.15: **Mittagskonzert.** Forts.
- 14: Nachrichten.

- 14.10: Musik zum Nachtsch. (Schallplatten.)
- 15: Lokalnachrichten.
- 15.10: Musik zum Nachtsch. (Schallplatten.)
- 15.30: Spiel der deutschen Jugend. On dit — man sagt. Ein heitere. Spiel von Theo Rausch.
- 16: Saarbrücken.
- 18: **Ein Schallplatten-Brettl.** Geleimt und gereimt von Fred Krempf.
- 19: **Pflegt Hausmusik.** Das Hausmusikorchester der Musikerzieher. Leitung: Fritz Lüttgens.
- 19.30: Die Wahrheit siegt.
- 19.45: Der Zeitfunk berichtet.
- 20: Nachrichten, Wetter.
- 20.10: **Wer tanzt mit?**
- 22: Nachrichten.
- 22.30: München.
- 24—3: Breslau.

Korrenkamp?

ROMAN VON FRANK F. BRAUN

12. Fortsetzung

Copyright by Wilhelm Goldmann-Verlag, Leipzig

„Also gut aufpassen, Frau Pernitz!“ Er verschwand in das Innere der Wohnung.

Ein Herrenzimmer, wie tausend Herrenzimmer aussehen. Bücherschrank, Schreibtisch, zwei Ledersessel vor dem Rauchtisch, Post, vielleicht Briefe auf dem Schreibtisch? Nichts. Man darf vom Zufall nicht gleich alles erwarten.

Weiter. Ah, das Schlafzimmer. Beinahe fraulich eingerichtet. Frisierspiegel, Wandspiegel, Puderquasten, Krems in bunten Dosen und Tuben... Wie denn? Weinschütz blieb stehen. Hier hauste der greise Professor Kilian? Er sah sich die Fette, Oele und Wässerchen an. Verschönerungsmittel, Verjüngungsmittel. War der Alte übergesnappert? Aber dann stützte er abermals. Da lagen auf dem Frisierisch Schauspielerschminke, viele Stifte...

Weinschütz wandte sich ab. Für dies alles durfte er kaum mehr als einen flüchtigen Blick haben. Es galt, Wichtigeres und Wesentlicheres festzustellen.

Er trat an den Kleiderschrank. Der Schlüssel steckte. Als er ihn geöffnet hatte und die Reihe der Mäntel und Anzüge wie kopflos Gehängte baumeln sah, erschrak er doch. Aber er hatte weder eine Vision, noch glaubte er an Gespenster. Es war mehr ein froher Schreck. Endlich kam man weiter und näherte sich dem Ziel.

Auf einem Bügel, ziemlich in der Ecke des Schrankes, hing säuberlich ein grasgrüner, laubroscharbener Anzug!

In diesem Augenblick klingelte es; einmal, dann viele Male durchdringend. Gleichzeitig wurden im Flur Stimmen laut. Der Professor war zurückgekommen.

Weinschütz ging dem alten Herrn bis in das erste Zimmer entgegen. Der Professor trat ein. Er schloß die Tür hinter sich. Dann erst sah er den Besucher. Er war angezogen, wie ihn Weinschütz kannte; er hatte keinen Hut auf. Sein weißes Haar leuchtete.

„Sie sind erstaunt, Herr Professor, aber ich war gezwungen, in Ihrer Abwesenheit...“ Weinschütz kam nicht weiter. Der Professor erkannte ihn. Er trat mit einer raschen Bewegung auf den Inspektor zu.

„Ich kenne Sie!“ rief er. „Was wollen Sie hier? Wie kommen Sie dazu, in meine Wohnung einzudringen!“

Weinschütz sagte gelassen: „Wir suchten einen grasgrünen Anzug bei Ihnen. Ich habe ihn gefunden.“ Er war sich nicht im voraus über die Wirkung seiner Worte klar. Sie übertraf seine Erwartungen. Der Professor zuckte zurück. Aber dann hatte er sich wieder in der Gewalt, und es geschah etwas Unerwartetes. Blitzschnell zog er einen Revolver und legte ihn auf den Inspektor an.

„Sie sind ein Einbrecher“, sagte er. „Ich kenne Sie nicht, ich schieße Sie nieder, ehe Sie mich anfallen können!“ Der Schuß krachte. Weinschütz fiel um. Er fiel eine halbe Sekunde zu früh. Einen geübten Schützen hätte er nicht täuschen können; aber dieser Professor Kilian war viel zu aufgeregt, um auf solche Kleinigkeiten zu achten. Er sprang vor, um zu sehen, wie und wo er den Gegner getroffen hatte, er beugte sich über den am Boden Liegenden — da packten ihn zwei harte Fäuste bei der Kehle und rissen ihn gleichfalls zu Boden.

Ein erbittertes, stummes Ringen begann.

Weinschütz blutete. Die Kugel mußte ihn getroffen haben; aus seinem Aermel lief es rot und färbte beide, die sich da an der Erde wälzten.

Etwas Sonderbares geschah. Der Professor verlor plötzlich seine schönen, gepflegten weißen Haare. Die Perücke löste sich. Schwarze, enganliegende Haare kamen zum Vorschein.

Vielleicht war es diese Entdeckung, die Weinschütz noch einmal besonders aufweckte. Er bekam eine Hand frei, packte einen Fuß des Rauchtisches und wollte sich hochziehen. Der Tisch fiel um. Ein schwerer kristallner Aschenbecher traf Kilians Kopf.

Die Umklammerung ließ nach. Des Professors Arme wurden schlapp. Weinschütz konnte sich erheben. Er lief an das Telefon. Im Nu hatte er die Verbindung. Dann saß er, den eigenen Revolver schußfertig in der linken Hand, und wartete. Die Rechte hing herab. Aus dem Aermel floß stärker das Blut und tropfte herab auf den schönen, hellen Teppich. Er sah es nicht, fühlte auch die Wunde nicht. Er beobachtete den reglosen Mann am Boden.

Da lag nicht mehr der greise Professor. Perücke und Schminke hatten ihn entstellen können, aber jetzt erkannte man gut den schwarzhaarigen, viel jüngeren Mann.

Die Tür öffnete sich. Die Scheuerfrau kam herein. „Ach Gott“, jammerte sie, „nun ist er erschossen!“ Zutiefst schien sie aber auch diese Annahme nicht zu rühren.

„Nein“, sagte Weinschütz grimmig, „er ist nicht erschossen. Der Schuß galt mir.“

„Sie bluten ja!“

„Richtig, aber lassen Sie nur, das hat nun auch noch eine Viertelstunde Zeit. Wenn die Beamten kommen, führen Sie sie gleich hier herein!“

Unten fuhr ein Wagen vor. Die Polizeileute kamen herauf. Sie bemühten sich um Kilian. „Tot?“

„Kein Gedanke. Sehen Sie, da ist er schon.“

Kilian kam zu sich; er wollte sich losreißen und tobte wie ein Irre, da legten sie ihm lieber Fesseln an. Ein haßerfüllter Blick traf Weinschütz. „Ich wußte nicht, daß Sie von der Polizei sind. Ich hielt Sie für einen Einbrecher; deshalb schoß ich.“

Weinschütz winkte ab. Er steckte seine Waffe wieder ein. „Ich weiß“, nickte er mit zusammengebissenen Zähnen. „Sie sagten es mir ja schon vorher.“

„Mir ist nichts zu beweisen!“ kreischte Kilian. Auch seine Stimme hatte sich sehr verändert. Der biedere, vertrauensvolle Tonfall des alten Lehrers war verschwunden. Ein aufgeregter Mann zeterte. Aber er konnte nicht mehr viel Worte machen, sie zogen ihn zur Tür und führten ihn ab.

Weinschütz fuhr mit. Der Polizeiarzt in der Alexanderstraße sah sich die Wunde an. „Sie haben Nerven wie Bindfäden, Inspektor“, lobte er. „Tut denn das nicht weh?“

„Soll ich Ihnen einmal eine Kugel durch den Unterarm schießen, Doktor? Dann wissen Sie ganz genau, ob das wehtut“, sagte Weinschütz grimmig.

Der Arzt verband ihn. „Sie haben großes Glück gehabt“, stellte er fest. „Die Kugel hat keinen Knochen getroffen. Ein glatter Durchschuß. Hoffentlich sind keine Kleiderfetzen hineingerissen worden. Es hat nicht

den Anschein. Dann geht die Sache glatt wie ein Nadelstich zu.“

„Sehr schön“, sagte Weinschütz. „Ich kann so etwas jetzt auch gar nicht gebrauchen. Seien Sie so gut und geben Sie mir eine Zigarette, ja?“ Er zog seine Jacke wieder an. Man sah den Verband gar nicht.

„Es wäre besser, Sie legten sich hin“, bat der Arzt. Aber der Inspektor schüttelte den Kopf. „Noch nicht“, sagte er. Es war ein Satz, aus dem der Arzt nichts machen konnte. Weinschütz drückte nach ein paar Zügen die Zigarette aus; dann ging er hinüber in den Anbau, wo Kilian in seiner Zelle saß.

Eine Viertelstunde in diesem Raum schien Kilian gefügiger gemacht zu haben.

„Waren Sie nicht verletzt, Herr Inspektor? Es tut mir leid.“

„Mir auch, Kilian“, sagte Weinschütz trocken. „Aber ich will Ihnen etwas sagen. Wenn Sie den Mund aufmachen und ein rundes, volles Geständnis ablegen, will ich diesen kleinen Mordversuch, da er mich allein angeht, verschweigen.“ Er setzte sich auf den einzigen Schemel. Kilian stand vor ihm. Seine ganze Kühnheit war von ihm abgefallen.

„Ich habe nicht viel zu gestehen, Herr Inspektor.“

Weinschütz machte einen Anfang. „Sie haben die Tabatiere an Mailchen verkauft?“

„Habe ich. Für ein Spottgeld.“

„Ich weiß es. Sie waren also am Mordabend im Hause Korrenkamp.“

„Natürlich. Da ich die goldene Dose mitgehen ließ.“

„Korrenkamp überraschte Sie?“

„Niemand überraschte mich. Wie kommen Sie darauf?“

„Schade“, sagte Weinschütz. „Ich denke, Sie wollten gestehen? Korrenkamp überraschte Sie. Auch er hatte einen Revolver in der Hand. Sie feuerten den Bruchteil einer Sekunde eher. Es war kein überlegter Mord, es war —“

„Halt, Herr Inspektor! Was reden Sie da! Sie glauben, ich habe Korrenkamp erschossen?“ Seine Erschütterung war echt.

Weinschütz stutzte. Kilian begann sofort: „Ich schwöre Ihnen, daß ich von dem Mord nichts weiß. Carl Elis hatte mich geschickt. Das Haus sollte leer sein. Es war leer. Ich stieg durch ein Fenster ein. Die Zimmer lagen dunkel; Licht zu machen, wagte ich nicht. Ich fand nichts als die goldene Dose. Zugegeben, ich war an jenem Abend unsicher, als ob ich eine Ahnung gehabt hätte, daß es in diesem Hause nicht geheuer war. Als auf der Straße ein Wagen vorfuhr, lief ich wieder in das Erdgeschoß, sprang aus dem Fenster, kletterte über einen Zaun und verließ über das Nachbargrundstück das gefährliche Terrain.“

„Wer war in dem Wagen?“

„Ich habe niemanden gesehen.“ Er blickte zu Boden.

Weinschütz sagte: „Sie lügen, Kilian. Sie sind ungeschick, die Chance auszunutzen, die ich Ihnen bot.“

Kilian sagte leiser: „Es hat mich jemand gesehen. Der Chauffeur Emil Heinrich hielt mich an. Ich gab ihm Geld und sagte ihm, ich sei ein Freund der Frau Korrenkamp, er solle uns nicht verraten. Er versprach es, aber er ging mit mir mit. Er sah, wo ich wohnte. Ich mußte eine Verabredung mit ihm eingehen und ihm versprechen, noch

Uhlen  Walter Bistlich
Vorderhofgarten 35/36 am Markt, u. Poststr. 16

einmal etwas springen zu lassen; das waren seine Worte.“

„Sei nannten ihm nicht Ihren Namen?“

„Nein, ich sagte, ich sei der Baron Jonas. Das fiel mir gerade so ein.“

„Sie trafen sich mit Emil Heinrich an der Potsdamer Brücke?“

„Jawohl. Das wissen Sie auch schon? Ich wollte nicht hingehen, aber dann las ich von dem Mord, und ich sagte mir —“ er tat eine Handbewegung, die vieles andeutete. „Emil Heinrich erpreßte mich. Ich gab ihm Geld. Er betrank sich sinnlos. Sein Hut wehte in den Kanal. Als er ihn wieder herausholen wollte, fiel er ins Wasser.“

„Genauer wissen Sie über diesen Unfall nicht? Wir fanden einen Zettel bei Emil Heinrich, er bereue seine Taten. Es konnte den Anschein erwecken, als habe er sich das Leben genommen.“

„Möglich, Herr Inspektor. Im Rausch mag der Schritt ins Jenseits leicht sein; vielleicht merkt man ihn gar nicht oder erst, wenn es zu spät ist. Ich war an dem Abend vorangegangen und kümmerte mich nicht mehr um Emil Heinrich. Als ich mich noch einmal umwandte, sah ich gerade, wie ihm der Hut wegwehte und wie er ihm über das Geländer nachstieg. Dann kam mein Autobus. Die weiteren Geschehnisse, Emil Heinrichs Tod, erfuhr ich erst aus der Zeitung.“

Weinschütz fragte geradezu: „Sie wissen nicht, wer den Direktor Korrenkamp erschossen hat?“

„Ich kann es nicht wissen, Herr Inspektor. Als ich das Haus verließ, war der Direktor Korrenkamp noch nicht da. Was nachher geschah, weiß ich nicht. Der Chauffeur Emil Heinrich könnte mein Alibi beweisen. Er traf mich, als ich über den Zaun kletterte und das Haus noch leer war. Aber Emil Heinrich ist tot.“

„Wissen Sie die genaue Zeit, zu der Sie das Haus Korrenkamp verließen?“

„Die ganze Sache spielte sich zwischen sechs Uhr fünfzehn und halb sieben ab. Ich war vielleicht fünf Minuten in den Zimmern.“

„Das ist die Wahrheit, Kilian?“

„Ich schwöre es Ihnen mit Nachdruck“, versicherte Kilian. Er war blaß, dabei brannnten auf seinen Backen rote, runde Flecke. „Ich bin da in eine verdammte Patsche geraten. Carl Elis hatte mich zu dem Einbruch überredet. Aber der ist auch längst über alle Berge.“

„Warum sind Sie nicht geflohen? Was sollte die Komödie als Professor Kilian?“

„Ich wollte wissen, wollte dabei sein und erfahren, wie alles abließ. Es war mir sofort klar, daß ich in Verdacht geraten würde, den Direktor getötet zu haben. Und dann hatte

ich auch den Emil Heinrich auf dem Hals. Er mußte ruhig bleiben, bis der Mörder Korrenkamps gefunden war, sonst würde ich in Verdacht geraten. Deshalb blieb ich.“

„Es ist gut“, sagte Weinschütz. „Sagen Sie dasselbe nachher dem Untersuchungsrichter!“

„Und Sie wollen mich schonen, Herr Inspektor? Es tut mir leid, daß ich Sie getroffen habe. Ich wollte einen Schreckschuß abgeben, glauben Sie es mir!“

Weinschütz sah ihn an. „Wieviele Lesarten wollen Sie noch erfinden, Kilian? Also Schluß, verstanden. Es bleibt dabei.“ Er ging zur Tür. Der Schließer ließ ihn hinaus.

„Ein alter Gauner, Herr Inspektor. Wenn er bei uns nicht gegessen hat, im Ausland war er sicher schon einmal eingesperrt. Er kannte alles und interessierte sich für alles. Kein Neuling in unserm Haus.“

„Ich habe mir sein Vorstrafenregister noch gar nicht ansehen können“, sagte Weinschütz, „aber ich glaube schon, daß er unsere Pension kennt.“

Der Schließer begleitete den Inspektor zum Ausgang. Er drehte seinen grauen Bart nach oben und fragte, respektvoll vorgebeugt: „Mord, Herr Inspektor?“

„Sicherlich“, antwortete Weinschütz, „er wird schon noch gestehen.“ Mit dieser sicheren Voraussage verließ er das Untersuchungsgefängnis.

11.

Am Mittag dieses Tages bekam Inga Korrenkamp unerwarteten Besuch. Beate Schulz ließ sich von Elli nicht erst melden, sondern drang stürmisch bei ihr ein.

„Was sagst du, Inga“, rief sie fast zugleich mit ihrer Begrüßung, „ich habe meine Reise vorzeitig abgebrochen; man hat mich in Oesterreich kommissarisch vernommen. Die Berliner Polizei hat mich im Verdacht, deinen Mann umgebracht zu haben.“

Sie erwartete wahrscheinlich Ingas entrüstete Abwehr und zugleich ihren Zuspruch; aber die Freundin blieb ganz kühl.

„Ich bin doch damals nur deswegen so Hals über Kopf abgereist, um nicht aussagen zu müssen. Ich dachte, daß ich dir Schwierigkeiten machen würde nach der verunglückten Schwindelei mit dem Inspektor. Statt dessen gerate ich in Verdacht!“ Sie war immer noch aufgebracht. „Ich verstehe gar nicht, wie es dazu kommen konnte. Ich habe deinen Mann sehr hochgeachtet; ich habe ihn bewundert. Wie kann jemand auf den Einfall kommen, ich hätte ihn getötet!“

„Warst du an jenem Abend nicht hier im Hause?“

„Aber nein! Dann hätte ich es doch natürlich gesagt. Ich bin so um halb sieben

an eurem Haus vorbeigegangen, ich hatte sogar die Absicht, zu dir hineinzuschauen, aber dann ließ ich es. Bis an die Gartentür bin ich gekommen. Dann kehrte ich um. Daraus kann man doch nicht einen Verdacht gegen mich herleiten!“

„Darüber wohl nicht; aber die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß du Eduard einige Male getroffen hast.“

„Das hat die Polizei herausbekommen? Allerhand Hochachtung!“ Beate Schulz sah zu Boden, gab sich dann einen Ruck und sagte: „Das ist ja nun doch alles zerstört und vorbei. Ich kann es dir sagen: Dein Mann wollte dir zu deinem Geburtstag ein Schneiderkostüm machen lassen. Wir verabredeten uns telephonisch, und ich suchte mit ihm den Stoff für dich aus. Der Schneider machte das Kostüm nach deinen Maßen. Die erste Anprobe stellte ich für dich. Es ist ein sehr hübscher blaugrauer Wollstoff; Angorawolle, weißt du, ein bißchen genoppt; es sieht sehr fesch aus.“ Sie brach ab. Die Kleiderfrage würde Inga jetzt kaum sonderlich interessieren.

Aber sie erfuhr eine Ueberraschung. Inga fiel ihr um den Hals. „Meine gute Beate...“ Weiter sagte sie nichts.

Beate fragte auch nicht. Sie meinte, gut zu begreifen. Dies verspätete Geschenk mußte erschüttern. —

Stracker verabschiedete sich von Bessi Bleß. Es hatte sich auf der langen Fahrt eine gute Kameradschaft zwischen ihnen entwickelt. „Also keine Dummheiten machen, Fräulein Bleß! Ich verlasse mich auf Sie. Schön im Hause bleiben, bis ich oder Herr von Karmin oder Inspektor Weinschütz Sie rufen lassen!“

Sie gab ihm die Hand. „Ich habe längst begriffen, zu wem ich zu stehen habe“, sagte sie. Er nickte ihr herzlich zu.

Dann fuhr er zum Alexanderplatz. Sicherlich wartete man dort auf ihn. Er ließ sich bei Herrn von Karmin melden, und er hatte Glück. Der Kriminalrat kam gerade von seiner erfolglosen Fahrt zum „Nachtfalter“ zurück. Weinschütz war noch immer nicht da, und Herr von Karmin schien recht zufrieden, daß Stracker ihm dienlich sein konnte. Stracker hatte den deutlichen Eindruck, daß seine Nachrichten und sein Eintreffen keine Sensationen waren. Herr von Karmin sagte: „Hören Sie zu.“ Und dann berichtete er, was er über Gesch erfahren hatte.

„Das deckt sich mit meinen Ermittlungen“, rief Stracker. „Nehmen Sie Maxim Gesch fest, Herr Kriminalrat! Vielleicht erwischen wir dann auch gelegentlich den Herrn Renkin. Wenn Maxim Gesch ihn nicht warnen kann,

Rätsel für die Sendepausen

Silbenrätsel.

Aus den Silben: a — be — ber — berg — buk — cu — da — den — dieb — dor — do — dom — e — e — e — e — ek — gen — gen — he — hort — im — ke — ke — la — la — le — lei — lun — me — mehl — mor — ne — ner — ni — ni — nis — nungs — pfalf — re — rog — rös — säum — sche — schnek — se — sel — sprung — strich — tel — ti — tim — tren — tu — u — us — ver — weib — wein — zet bilde man 18 drei- und mehrsilbige Wörter, deren erste und letzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Denkpruch aus Möllers „Frankenburger Würfelspiel“ nennen. (ch gilt als ein Buchstabe.)

1. Schneckenart. 2. Luftschiffführer. 3. Rätselart. 4. Italienischer Opernkomponist. 5. Gattin. 6. Sagenhafter Schatz. 7. König von Sparta. 8. Fisch. 9. Satzzeichen. 10. Unterlassung. 11. Laubbaum. 12. Mühlenprodukt. 13. Verbrecher-Spezialist. 14. Herbstblume. 15. Staat in Südamerika. 16. Sommerblume. 17. Stadt an der Sahara. 18. Vogel.

„Wasser“ schwitzte ich und „Blut“, Die Phrase kennt man nur zu gut. Von beiden eins fließt ohn' Verdruß In A, E, Ei, O mit gleichem Schluß.

International.

In China und auch in der Schweiz Findst gleichen Namen du bereits: Als Hafenort an Chinas Strand, Als Landbezirk im Schweizerland.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 40.

Silbenkreuzwörterrätsel mit mag. Kern: Waagerecht: 1. Minerva, 3. Remise, 5. Amen, 6. Luise, 7. Lama, 9. Senta, 10. Dame, 12. Kanone, 14. Torrine, 16. Spirale, 18. Garage, 20. Thema, 22. Made, 23. Nero, 25. Gisela, 26. Seide, 27. Tomister, 28. Garonne; senkrecht: 1. Mimen, 2. Valuta, 3. Roseda, 4. Sela, 5. Afrika, 8. Marine, 9. Senne, 11. Meter, 13. Navarra, 15. Ribera, 16. Spione, 17. Lethe, 18. Grade, 19. Gerade, 21. Magister, 22. Malaga, 24. Rotor, 26. Seine; mag. Kern: A = Götterdämmerung, B = Laterne, C = Nemea. — 12 deutsche Flüsse fließen in den Gedichtzeilen: 1. Rhein, 2. Lech, 3. Hunte, 4. Jade, 5. Enns, 6. Eger, 7. Enz, 8. Aho, 9. Inn, 10. Elster, 11. Oder, 12. Eder. — Gleicher Anfang: 1. Rathen, 2. Ration, 3. Ratibor, 4. Rathonow, 5. Ratzeburg, 6. Ratskoiler, 7. Rattenfänger. — Diamanträtsel: 1. Kap, 2. Meter, 3. Matrose, 4. Arosa, 5. Ase.

Kettenrätsel.

Es sind 24 zweisilbige Wörter von unten angegebener Bedeutung zu suchen. Die letzte Silbe jedes Wortes ist zugleich die erste Silbe des nächstfolgenden; die Endsilbe des letzten Wortes ist wiederum die Anfangsilbe des ersten Wortes.

Die Wörter bedeuten: Märchenfigur — Aeltestenrat — Schlange — Grenzstein — Freistaat — Pflanze — Fakultätsvorsteher — Flüssigkeitsbehälter — Naturerscheinung — Hundename — Nordischer Gott — Lichtspielhaus — Drama von Ibsen — Segelstange — Gärungserzeugnis — Teil der Uhr — Fremdwort für die Haut — Offiziersrang — Fluß in Palästina — Italienischer Dichter — Giftstoff des Tees — Land im Meer — Frauennamen — Frauennamen.

Telegrammrätsel.

— . . . Getränk, . . . — Nachkomme, — . . . — freie Zeit, — . . . — Gesichtsausdruck, . . . — türk. Frauengemach, — . . . — Fluß in Baden, . . . — schäd. Schmetterling, — . . . — Bootsteil, . . . — amerikanische Gebirgskette, — . . . — Verwandter, — . . . — Schußwaffe, . . . — Schlußwort.

Die auf die Punkte treffenden Buchstaben, aneinandergereiht und in Wörter zerlegt, nennen einen Gedanken Grillparzers.

kommt Renkin sicherlich zurück, um nachzusehen, was seine Leute treiben.“

„Zu diesen Leuten, wie Sie sich ausdrücken, gehört also auch Bessi Bleß?“

„Nein“, antwortete Stracker rasch. „Ich habe den starken Eindruck, Bessi Bleß ist schuldlos. Sie hat nicht gewußt, um was es ging und was gespielt wurde. Sie liebt Fred von Lassen und glaubte, alles für den jungen Mann zu tun.“

„Und Fred von Lassen?“

„Er scheint der Verführte zu sein. Er hat Pläne und Material an die Renkin-Gesch geliefert. Dafür bekam er Geld und hat seine Schulden bezahlt.“

„Damit hat er seine Wechsel mit der gefälschten Korrenkamp-Unterschrift eingelöst“, nickte Herr von Karmin. Er besann sich. „Fred von Lassen ist geflohen. Jedenfalls hält er sich verborgen. Wir werden Bessi Bleß nicht festnehmen, sondern nur überwachen lassen. Vielleicht tritt Lassen mit ihr in Verbindung.“

Er gab dem jungen Assistenten seine Anweisungen.

„Bessi Bleß ist jetzt im Hause, Stracker?“

„Jawohl.“ Stracker zögerte, dann meinte er: „Ich kann sagen, ich stehe für sie ein. Sie wird uns nicht davonlaufen.“

„Um so besser.“ Der Kriminalrat nickte dem Assistenten zu. „Sie haben alles mitangehört, nicht wahr?“

„Jawohl, Herr Kriminalrat.“

„Schön. Sowie Inspektor Weinschütz kommt, berichten Sie ihm! Und sagen Sie ihm, ich sei mit Herrn Stracker unterwegs, Maxim Gesch zu verhaften. Hoffentlich erwischen wir ihn. Vorhin war er ausgeflogen. Sicher wird er ganz ahnungslos sein.“

Darin irrte sich Herr von Karmin. Gesch war vorhin auf seiner Bankfiliale gewesen und hatte Geld geholt. Herrn Renkins Scheck war honoriert worden. Als Gesch zurückkam, nahm ihn der Oberkellner Müller einen Augenblick beiseite.

„Es war eben ein Herr hier, Herr Gesch, und fragte nach Ihnen. Er hatte es eilig. Es muß auch eine wichtige Sache gewesen sein.“

„Hat er nichts hinterlassen?“

„Gar nichts. Aber ich fresse einen Besen, Herr Gesch, wenn das kein Kriminaler war!“ Der Ober Müller kniff ein Auge zu und beobachtete die Wirkung seiner Worte. Gesch zuckte schreckhaft zusammen. Solche Meldung auf nüchternen Magen war bitter. „Wie kommen Sie denn darauf?“ meinte er und beherrschte sich.

Herr Müller sagte: „Der Herr stieg vor der Tür in einen Privatwagen, und da ging gerade ein Sipo vorbei, der sah den Herrn einsteigen, riß sich zusammen und grüßte besonders zackig. Deswegen meine ich, es war sogar ein Höherer von der Kriminalpolizei.“

Gesch war erleichtert. Er faßte sich auch sehr rasch und ging in sein Büro.

Aber da blieb er nicht. Durch den Hinterausgang verließ er es wieder und ging auf den Hof, wo sein Wagen stand. Er fuhr ihn auf die Straße, tankte an der Ecke und ließ ihn dort stehen. Dann kehrte er zurück und räumte auf. Das Feuer im Ofen brannte, aber es bekam immer noch neue Nahrung. Berge von Papier loderten hell auf und verknisterten.

Aus seinem Schreibtisch nahm er seine Ausweispapiere. Gut, daß er die Aus- und Durchreisestempel für alle Fälle beschafft hatte.

Schade, der „Nachtfalter“ war so ein feines Lokal gewesen, in jeder Beziehung... Aber das half nun nichts. Herrn Renkins Befehl lautete: Solange wie möglich bleiben. Der zweite und wichtigere aber: Sich auf gar keinen Fall fassen lassen.

Er warf die Ofenklappe zu. Was nun noch an Papieren und Aufzeichnungen vorhanden war, konnte gefunden werden.

Er zog seinen Mantel an. Vielleicht wurde es kühl auf der Flucht, wenn sie länger dauerte und er durchfahren mußte bis zur polnischen Grenze.

Vorn im Tanzraum vor der Bar gab er Herrn Müller ein Zeichen. „Ich bin in einer Stunde zurück“, sagte er heiter. „Wenn einer nach mir fragt, bestellen Sie das bitte!“

Luftige Ecke

„Das fesche Mädchen sagte zu seinem Begleiter, als der Zug anfuhr: „Zu dumm, ich habe mein Zigaretten-Etui vergessen!“

„Das macht nichts, ich habe Zigaretten genug bei mir!“

„Tja, sehr schön, aber in dem Etui ist mein Badeanzug!“

„Frauen sind viel mutiger als Männer!“

„Wieso?“

„Na, traust du dir in ein großes Geschäft zu gehen, zwanzig verschiedene Kleider zu probieren, zehn Mäntel und zwei Dutzend Hüte dazu, ohne einen Pfennig Geld in der Tasche zu haben?“

Es war Luftschutzübung. „Verzeihen Sie“, bedeutete man einer etwas unschönen Dame. „Sie haben Ihre Gasmaske nicht richtig aufgesetzt!“

Da zischte die unschöne Dame: „Hören Sie, junger Mann, ich habe die Gasmaske überhaupt noch gar nicht aufgesetzt.“

Die Tochter erzählt von ihrer Hochzeitsreise:

„... und kannst du dir denken, als wir in die Wüste kamen, weigerte sich das Kamel einfach, weiterzugehen.“

Die Mutter: „Was — da schon?“

Knetschke sah einen mißmutigen Mann auf dem Bahnsteig stehen und fragte neugierig: „Warum so verdrießlich?“

„Ach, es ist zu dumm, um eine halbe Minute habe ich den Zug versäumt!“

„Was?“ murmelte Knetschke, „nicht mehr? Sie sehen aus, als ob Sie mindestens um eine halbe Stunde zu spät gekommen wären!“

Der kleine Max schrie lauthals, als er zum ersten Male allein im dunklen Zimmer schlafen sollte.

„Schäme dich!“ sagte der Vater, „ein großer Junge wie du und fürchten! Ich fürchte mich auch nicht im Dunkeln!“

„Du kannst leicht reden! Bei dir ist Mutti und gibt acht!“

„Schön, Herr Gesch. Auf Wiedersehen!“

Maxim Gesch nickte. Er ging hinaus, sah sich nicht um und verzog keine Miene, obgleich er wußte: Dies war der Abschied gewesen.

Gerade, als vor dem „Nachtfalter“ ein dunkelblaues Kabriolett vorfuhr, bestieg er seinen Wagen. Es war ein roter, offener Sportzweisitzer. Im Gepäckraum befand sich der stets gepackte Koffer. Aber den sah man nicht. Es hatte den Anschein, Herr Gesch machte eine kurze Besorgung.

Stracker hatte den Wagen gefahren. Er sprang heraus und öffnete dem Kriminalrat die Tür. Dicht nebeneinander traten sie ein.

Der Ober Müller sagte dienstfertig: „Tut mir leid, eben ist Herr Gesch wieder fortgegangen. Er läßt bestellen, er sei in etwa einer Stunde wieder hier. Er fuhr zum Tanken und ist mit dem Wagen weg. Vielleicht ist er noch an der Zapfstelle.“ Er lief vorweg an das Vorderfenster. „Ja, da sehen Sie ihn noch, der rote Wagen; das ist er.“

Sie sahen beide den roten Zweisitzer noch um die Ecke verschwinden.

„Keine Minute verlieren, Stracker“, drängte der Kriminalrat. „Kommen Sie!“

Die beiden waren draußen wie der Blitz. Der Wagen sprang an. Die Jagd begann. Maxim Gesch hatte einen ziemlichen Vorsprung, sie sahen seinen Wagen nicht mehr. Aber sie hatten beide das bestimmte Gefühl, daß Maxim Gesch versuchen würde, die Ausfallstraße nach Osten zu gewinnen.

Allmählich kamen sie aus Berlin heraus. In Dahlwitz und Vogelsdorf fragten sie die Tankwarte. Einer hatte den roten Wagen gesehen. „Der hatte aber ziemlich was darauf, meine Herren!“

Stracker triumphierte. „Dann ist er vor uns“, sagte er und gab schon wieder Gas. „Wir kriegen ihn. Von dieser Straße kann er nicht mehr verschwinden.“

Die Landstraße war ein Strich. Zischend sausten die Bäume vorüber. Der Motor verlor seinen Brummtönen und sang ganz hoch und hell, man hörte ihn kaum noch. „Wieviel?“ fragte Herr von Karmin. Der Luitzug riß ihm das Wort weg. Er sah den Geschwindigkeitsmesser an. Die Nadel zitterte hinter der 120, und er dachte: Dann läuft der Wagen seine reellen 110 Kilometer in der Stunde. Er duckte sich hinter die Scheibe.

Fern leuchtete eine Staubwolke auf. Ein Wagen wuchs langsam, aber stetig. Man erkannte die Farbe: Rot!

Stracker holte aus dem Wagen heraus, was der Motor hergeben konnte. Sie kamen näher. Man erkannte den Fahrer. Es war Maxim Gesch. Stracker zog die Auspuffhupe. Der heulende Ton schrie in das Land hinaus und war nicht zu überhören.

Maxim Gesch sah sich um. Vielleicht erkannte er seine Verfolger. Möglich auch, daß er die Fahrbahn zum Überholen freigeben wollte und dabei die unheimliche Schnelligkeit seines Wagens unterschätzte.

„Um Himmelswillen! Links vorbei, Stracker!“

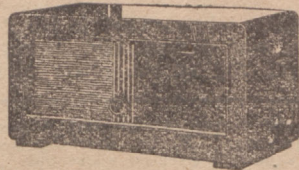
Stracker war ein guter Fahrer; er tat, was er konnte; aber es geschah alles zu rasch. Geschs Wagen prallte gegen einen Kantstein, sauste in den Chauseegraben und blieb liegen. Aber Stracker war zu schnell gewesen; er streifte noch den linken, hinteren Kotflügel des roten Sportwagens. Der blaue Wagen

Der SUPER unter den Geradeaus-Empfängern

1 Fünf Röhren 2 Automatische Trennschärfe-Regelung 3 Schwundausgleich wie bei einem Großsuper 4 Glimm-Amplimeter 5 Stumm-Abstimmung 6 Umschaltung auf Breitband-Nahempfang 7 Kein Rückkoppeln 8 Neuerliche Klangregelung mit wahlweiser Anhebung der Tiefen oder der Höhen 9 Der Klang: lebendig wie das Leben

KÖRTING-Novum 39

Wechselstrom: RM. 203.75 mit Röhren
Allstrom: RM. 234.— mit Röhren



schleuderte, streifte erst rechts und dann links einen Baum, ehe Stracker ihn mit wahrer Meisterschaft abfang und wieder in die Fahrtrichtung brachte. Langsam bremste er ihn ab. Plötzliche Schweißtropfen perlten von seiner Stirn.

Herr von Karmin war eingeklemmt. Die rechte Wagenhälfte war zerdrückt. „Ist Ihnen etwas geschehen, Herr Kriminalrat?“ rief Stracker erschrocken. Er selber war unverletzt geblieben. „Verfluchter Blödsinn von dem Gesch!“

„Ich glaube schon“, sagte Herr von Karmin. Stracker hob ihn auf. Sie sahen es beide sofort. Das rechte Bein war gebrochen; es hing bewegungslos im Gelenk.

„Gehen Sie erst den Gesch festnehmen!“ befahl Herr von Karmin.

„Aber ich kann Sie doch nicht hier im Straßengraben —“

„Ich liege eine Weile hier sehr gut. Gehen Sie, Stracker, soll die Fahrt umsonst gewesen sein?“

Stracker lief an den roten Wagen.

Gesch saß noch wie vordem am Steuer. Aber er rührte sich nicht. Stracker untersuchte ihn flüchtig. Eine schöne Bescherung! Gesch konnte an keinen Fluchtversuch denken; er war schwer verletzt und bewußlos. Stracker hob ihn auf; es blieb ihm nichts anderes übrig. Gesch kam zum Glück gar nicht zu sich. Er legte ihn in den Wagen, half Herrn von Karmin beim Einsteigen und fuhr zurück. Herr von Karmin fluchte leise vor sich hin. Aber er hielt sich tapfer. Erst als sie ihn vor dem Krankenhaus auf die Lahore hoben, wurde ihm übel.

Er kam sofort auf den Operationstisch. Aber der Arzt war zufrieden. „Keine Splitter, keine Fleischverletzung. Wahrscheinlich geht alles glatt. Wollen Sie gleich mal in Gips legen, damit Sie still liegen.“

„Hm . . .“, sagte der Kriminalrat, „das ist ganz gut und schön, aber —“

„Es hätte schlimmer kommen können. Nebenan, der Herr aus dem roten Wagen, hat bössere Dinge abbekommen. Rippenbrüche, Arm ausgekugelt und Schlüsselbeinbruch.“

„So, sagte Herr von Karmin nachdenklich, und dann kam ihm der Einfall, und sein Gesicht hellte sich trotz der Schmerzen auf. „Haben Sie ein Zimmer mit zwei Betten frei, Doktor?“ erkundigte er sich.

„Natürlich; aber wir legen Sie allein.“

„Eben nicht! Ich möchte neben Maxim Gesch liegen. Sie müssen das einrichten. Ich muß ihn sprechen, so wie er zu sich kommt.“ Er warf dem Arzt einen prüfenden Blick zu. „Der Mann wird doch überhaupt noch einmal zum Sprechen kommen, nicht wahr?“

„Aber selbstverständlich“, antwortete der Arzt.

Immerhin dauerte das noch eine ganze Weile.

Sie lagen nebeneinander in einem hohen, hellen Zimmer. Herr von Karmin starrte zur Decke, betrachtete dann wieder seinen unförmig bandagierten Fuß, der über das Ende des Bettes hinausragte, und horchte zu Maxim Gesch hinüber. Dessen Atenzüge gingen röchelnd. Manchmal stöhnte er. Gesah es im Schlaf, war er wach und stellte sich schlafend? Der Kriminalrat wartete. Eine Stunde, zwei Stunden, dann schlief er ein.

Weinschütz hatte mit seinem Armschuß zu tun, er hatte Wundlieber, lief aber damit herum. Stracker war der einzige, der unbeschädigt auf den Beinen war. „Nehmen Sie mir den Weg ab!“ sagte Inspektor Weinschütz. „Leiten Sie die Haussuchung bei Maxim Gesch! Die Beamten warten schon unten.“

Stracker fuhr nochmals in den „Nachtfalter“. Anders war diesmal sein Einzug. Wie ein Eroberer zog er ein. Herr Müller machte

eine tiefe Verbeugung. Aber es blieb ungewiß, ob er den Herrn mit dem Schoppen Patenwein wiedererkannte.

Stracker ließ den Schreibtisch Maxim Gesch öffnen. Im Ofen, das sah er sofort, waren Unmengen Papier verbrannt worden. Wir werden nichts finden, wußte er.

Aber dann lag da in der Schublade ein Päckchen Briefe, deren Anschrift er erkannte. Es waren Bessi Bleß' Briefe an Fred von Lassen. In Riga geschrieben, nie an den Empfänger ausgeliefert. Und noch etwas fand er, und das schien ihm wichtiger: eine zerschnittene Zeitung, aus der Buchstaben herausgeschnitten waren, eine Flasche mit Klebstoff und eine spitze Schere.

Die Briefe Bessis nahm er an sich. Dann setzte er einen Beamten an das Telephon und verließ den „Nachtfalter“ wieder. Er wollte Inspektor Weinschütz berichten, aber Weinschütz war nicht mehr da.

„Wo ist er denn nun wieder hin?“

Der Assistent sagte: „Es kam eine Dame, Herr Stracker, sie besprach sich mit dem Herrn Inspektor, und dann gingen die beiden weg. Es handelte sich um die Angelegenheit Korrenkamp, soviel ich hören konnte. Der Name Fred von Lassen fiel. Die Dame kannte den Namen nicht, aber Herr Inspektor Weinschütz rief aufgebracht: Das ist er, ich wette meinen Kopf.“

Stracker stutzte. Sollte Bessi Bleß . . . „Was für eine Dame, kannten Sie sie, nannte sie ihren Namen?“

„Ich hatte sie noch nie gesehen, aber da liegt ja noch ihre Karte. Angelika Anger.“

„Angelika Anger“, staunte Stracker, „eine neue Figur? Na, warten wir ab.“

Indes saß Weinschütz neben Fräulein Anger und fuhr zum Schlesischen Bahnhof. „Wollen Sie ihn verhaften, Herr Inspektor?“

Weinschütz wich aus. „Nach dem, was Sie mir vorhin erzählt haben, müßte man es. Die Geschichte, die er Ihnen von der verlorenen Stellung aufgetischt hat, war erlogen.“

„Und die Zeichnung, die wir aus dem Spazierstock des Herrn Renkin holten? Das ist doch eine Tatsache.“

Weinschütz nickte. „Hängt ganz anders zusammen“, verhiß er. Sie stiegen aus. „Ich kann leider aus dieser Tatsache, wie Sie sagen, noch nichts machen. Aber möglicherweise erzählt mir Herr von Lassen auch dazu eine kleine Geschichte.“

Die Vorhalle des Turm-Hotels lag verlassen. Der Portier war in der Telephonzelle.

Angelika Anger ging voran. Leise stiegen sie die Treppe hinauf. Weinschütz dachte: Vielleicht hätte ich doch besser einen Beamten mitnehmen sollen. Ich bin mit dem einen Arm nur ein halber Mann. Aber dazu war es nun zu spät, und er würde es bei Fred von Lassen hoffentlich nicht nötig haben zu schießen.

Angelika pochte an die Tür Nummer 29. Dann trat sie zurück und ließ dem Inspektor den Vortritt.

„Herein“, klang es von drinnen. Der Inspektor stieß die Tür auf.

Der Raum war blau vollgeraucht. Fred von Lassen schien auf dem Bett gelegen zu haben. Er zog seine Jacke glatt und wollte gerade die Tür öffnen — da erkannte er den Inspektor. Er blieb versteinert stehen und sah Angelika Anger mit einem zornigen Blick an. „Sie haben mich also doch verraten!“

„Warum wollen Sie es so nennen?“ fragte das Mädchen. „Vielleicht habe ich Ihnen einen Dienst erwiesen. Was sollte denn werden?“

„Sehr richtig“, stimmte Weinschütz zu. „Fräulein Anger hat mir alles erzählt. Wie kamen Sie auf den Einfall, hier unter falschem Namen hausen zu wollen?“

„Ich fürchtete, daß ich verhaftet werden sollte, deshalb verschwand ich. Daß ich dieses Hotel wählte, war Zufall oder Fügung. Ich sah Renkin und Gesch hier hineingehen. Ich glaubte, auf eigene Faust den Kriminalisten spielen zu sollen.“

„Tatsächlich hatten Sie ja einen schönen Erfolg. Das verschwundene Papier fand sich in Renkins Spazierstock. Haben Sie es noch?“

„Gewiß.“

„Geben Sie es mir! Es wird Sie seinerzeit entlasten.“

Fred von Lassen schloß einen Schrank auf. „Hier ist es“, sagte er. „Es ist die letzte, von meinem Onkel nochmals verbesserte Zeichnung des Korrenkamp-Motors. Gesch oder Renkin müssen es aus dem Tresor in der Kaiserallee gestohlen haben. Vielleicht haben sie es stehlen lassen.“

„Gesch wird uns das sagen können“, verhiß Weinschütz.

„Ist Maxim Gesch in Haft?? Gott sei Dank! Er ist der Mörder meines Onkels. Ich weiß es heute. Er hatte mich am Mittag des Tages, als alles geschah, mit Bessi in der Kaiserallee aufgesucht. Ich war eine Weile mit Bessi allein. Wir dachten, Maxim Gesch sei besonders taktvoll. Jetzt weiß ich, er hat in dieser Zeit einen Wachsabdruck von dem Sicherheitsschranckschlüssel genommen. Abends ist er dann eingebrochen und hat den Plan gestohlen. Dabei hat ihn mein Onkel überrascht, und Gesch hat ihn niedergeschossen.“ Er atmet hastig, beugte sich dann vor und rief eindringlich: „Glauben Sie mir das?!“

Weinschütz antwortete: „Ich glaube Ihnen, daß das Ihre Meinung ist.“ Fred von Lassen merkte die Unterscheidung gar nicht.

„Weshalb fälschten Sie auf den Wechseln Ihres Onkels die Unterschrift?“

„Eine unverzeihliche Dummheit. Ich wollte Zeit gewinnen. Ich glaubte, daß ich das Geld bis zum Fälligkeitstermin beisammen haben würde. Dann hätte ich die Wechsel verschwinden lassen; mein Onkel und niemand hätte etwas davon erfahren.“

„Sie haben Geld von Gesch bekommen. Wofür? Ich nehme an, für die Lieferung dieser Zeichnung.“

„Herr Inspektor! Denken Sie das wirklich? Gesch hat mir aus freien Stücken Geld angeboten. Das kann Bessi Bleß bezeugen. Er hat den Betrag dann doch nicht gebracht. Bessi wollte mir ihr Sparkassenbuch geben. Aber auch das brauchte ich nicht mehr. Die Wechsel waren beglichen.“

„Ihr Onkel hat sie bezahlt. Er wollte sie Ihnen ab Abend geben, und er hätte sie Ihnen gegeben, aber die Wechsel wurden von dem Mann gestohlen, der Ihren Onkel erschöß.“

„Ich habe aber die Wechsel von Bessi Bleß bekommen“, sagte Fred von Lassen aufrichtig; er biß seine Unterlippe blutig. Dann versicherte er: „Bessi ist aber keinesfalls eine Mörderin. Sie wird jetzt gestehen müssen, wie sie zu den Wechseln kam.“

„Das wäre der springende Punkt“, stimmte Weinschütz zu. Er sah den — gegen ihn selber gerechnet — jungen Mann ernst an. „Ich will Ihnen noch einmal vertrauen“, sagte er. „Kommen Sie mit! Wir fahren zu Bessi Bleß. Machen Sie Ihren ganzen Einfluß geltend, daß sie uns die Wahrheit sagt! Sie weiß alles oder nahezu alles über die Geschehnisse jenes Abends.“

„Ist Bessi wieder hier? Ist sie in Haft?“

„Sie ist wieder hier. Eine Verhaftung war nicht nötig.“

Fortsetzung folgt.

An der Wiege des deutschen Liedes

Heinrich Albert und seine Arien von 1638

Der Reichssender Königsberg bringt am Freitag, den 14. Oktober, um 18.00 Uhr die Sendung „Der Königsberger Domorganist Heinrich Albert“, von Dr. Kurt Raffay.

Unten rechts: Die Titelseite von Heinrich Alberts „Arien“. Pallas Athene, die Schützerin der Künste, im kriegerischen Gewande. Die Arien entstanden in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

21.
Vreue Liedt ist jederzeit
Du gehorsamen bereit.

Aria incerti Aetatis

Wie van Tharaw öst de my gefelst. Es is mijn
Lewen mijn Gode en mijn Gode.

1.
Wie van Tharaw öst verbedt de Hart
Du my gedicht en Lewen de Schant.

2.
Wie van Tharaw mijn Aefroom mijn Gode,
Dumme Gele mijn Gode en mijn Gode.

3.
Quier aller Werder glijt du ons tho schijnt
Wie in gebant de een ander tho staen.

4.
Vrandheit Vreveling Vredelike on Vrij
Sal vander Love Vredelike on Vrij.

5.
Wie af een Palmen Vredelike on Vrij
Je mijn en Hagel en Regen on Vrij.

6.
So wardt de Lew' an ons machtich de groet
Och Kroppe vder Liden vder alle die groet.

7.
Wie deff du glijt een machich on getrennt
Lewdelike dat wer om die Sonne liden trant.

8.
Et wold de salgen vder Wier vder Wier
Och die vder Wier vder Wier vder Wier.

9.
Wie van Tharaw mijn Aefroom mijn Gode,
Dumme Gele mijn Gode en mijn Gode.

10.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

11.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

12.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

13.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

14.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

15.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

16.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

17.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

18.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

19.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.

20.
Wat de gebbet wart van de gebbet
Wat de gebbet wart van de gebbet.



Nebenstehend: Das „Aennchen von Tharau“ in der Originalfassung: „Anke von Tharaw ös.“ Singstimme, Violine und bezifferter Bass.

Unten links: Die „Kürbs-Hütte“, der Versammlungsplatz des Königsberger Dichterkreises. Er lag am Pregel, in der Gegend des heutigen Lindenmarktes und der Altstadtischen Holzwiesenstraße.
Aufn.: Goetze.



Oben rechts: Der „gekrönte Poet“ Martin Opitz von Boberfeld, Deutschlands Dichterkönig, wird am 29. Juni 1638 im Königsberger Dichterkreis willkommen geheißen. Heinrich Albert schrieb dazu die Kantate, die bei der Sendung zur Aufführung gelangt. Links stehend: Simon Dach, rechts von ihm, am Tisch sitzend: Martin Opitz, seine Begleitung und die übrigen Dichter. (Gemälde von Professor Ludwig Dettmann, im Besitz der Stadt Königsberg.)



Rüben werden Zucker

Am Mittwoch, den 12. Oktober, um 19.00 Uhr bringt der Reichssender Königsberg die Sendung „Mit der Zuckerrübenbahn durchs Weichseltal“ — eine Kleinbahn-Großsendung zwischen Stobendorf, Marienwerder und Russenau.

Oben: Mit Fuhrwerken fahren die Bauern die Zuckerrüben zur Verarbeitung in die Fabrik, wo sie in einem langen Damm zunächst aufgeschüttet werden.

Mitte: Die „Zuckerrübenbahn“ ist aus dem Arbeitsprozess in der Zuckerfabrik nicht wegzudenken.

Unten links: Das ist kein Sand und auch kein Lehm, sondern die verarbeitete Zuckerrübenmasse.

Unten rechts: Hier ist der Zucker bereits, in Säcke verpackt, transportbereit.



Aufn.: Goetze.



Erhalten durch Gymnastik

„Frau, durch die Brille der Aerztin gesehen“, heißt die Sendung des Königsberg am Dienstag, den 11. Oktober, um 18.40 Uhr, in der Diplomlehrerin Eva Schmidt-Funk und Frau Dr. med. Erna Orlopp-Pleick sprechen.



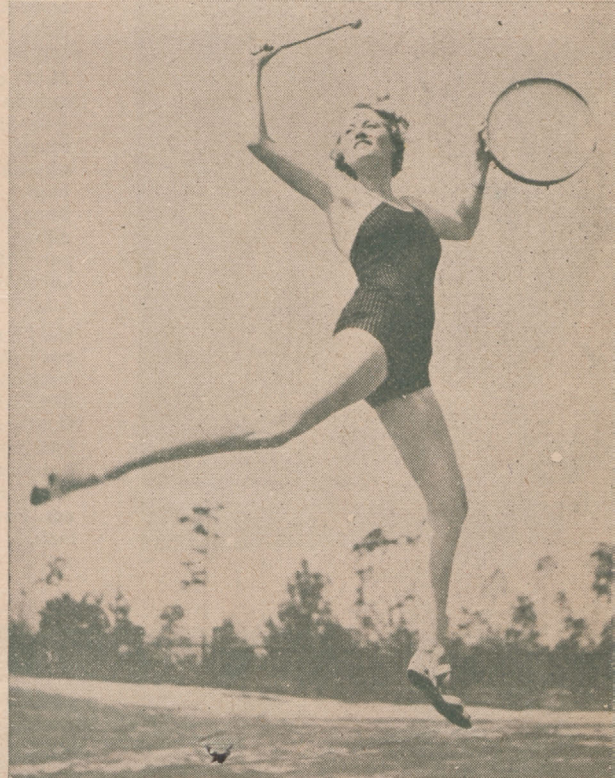
In frischer Luft ein einfaches Ballspiel — und doch bleibt der Körper dadurch gesund.



Unten links:
Die Jagd nach dem Ball. Das Spiel unterstützt hier die Gymnastik.

Rechts: Ob es Bogenschießen ist, ein freier Tanz nach den rhythmischen Klängen des Gongs oder eine mit Hingabe durchgeführte Freiübung, alles dient der Erhaltung eines geschmeidigen und widerstandsfähigen Körpers.

Aufn.: Edith Boeck.





Frundsberg

Am Sonnabend, 10.00 Uhr bringt der K45 Frundsberg die Sendung „Frundsberg“ — Hörspiel von Wolfgang Jünemann.

Das sind deutsche Landsknechte. Ein Landsknecht mit einem „Zweihänder“, rechts einer mit Hellebarde, in der Mitte Pfeifer, Trommler und Fahnen-träger. (Kupferstich des Augsburger Meisters Daniel Hopfer aus der Mitte des 16. Jahrhunderts.)

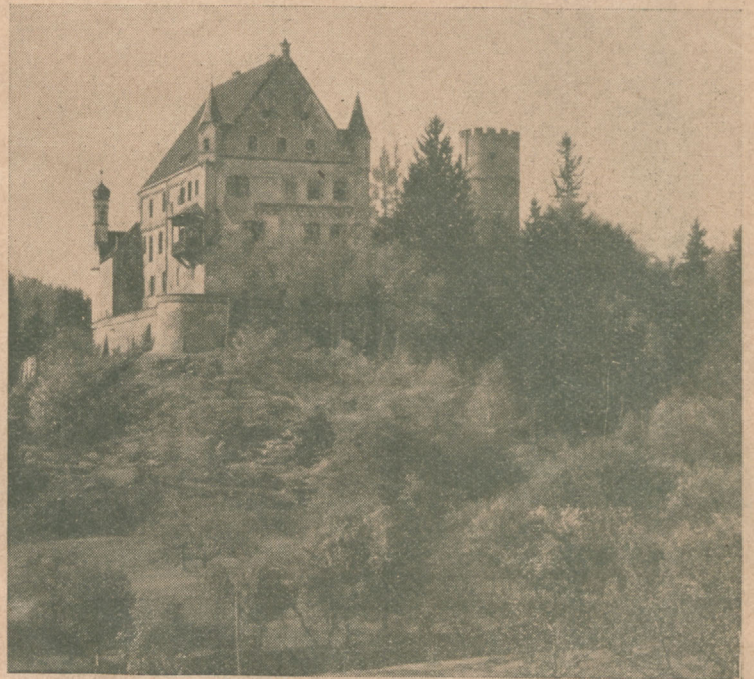


Mitte links: Georg von Frundsberg, der Schöpfer und Organisator der deutschen Landsknechte, wurde am 24. September 1473 geboren und starb zu Mindelheim in Schwaben am 20. August 1528. Nach einem zeitgenössischen Kupferstich.

Mitte rechts: Ein Blick auf die Mindelburg, den einstigen Sitz Georg von Frundsbergs, die auf einer Höhe oberhalb von Mindelheim liegt. Hier empfing Frundsberg zehnmal Kaiser Maximilian I., als er die Pläne zur Schaffung des deutschen Landsknechtswesens ausarbeitete.

Unten links: Der Eingang zur Mindelburg. Links die Vorburg, rechts davon die alte Schloßkapelle.

Unten rechts: Ein Pfeifer und ein Trommler. Aus Fronspergers Kriegsbuch vom Jahre 1565. Holzschnitt des Schweizer Formschneiders Jost Amman.



Aufnahmen: Kester.

